100 Jahre Burgenland - 100 Schüler*innen + 100x Südburgenland
(inaktiv)



Klicken Sie unten, um das eBuch von Beginn zu starten
oder bei der letzten Position fortzusetzen.

Inhaltsverzeichnis

1 100 Jahre Burgenland - 100 SchülerInnen - 100x Südburgenland
2 Einige Fakten über das südliche Burgenland
3 Grasschi fahren in Rettenbach
4 Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf
5 Schloss Tabor
6 Naturpark in der Weinidylle
7 Sautanz
8 ''Sau o'stechn'' - Hausschlachtung wie es früher war
9 Obstpresserei Trummer - Stegersbach
10 Der Uhudler
11 Csaterberg
12 Kanufahrten auf der Raab, der Lafnitz und der Pinka
13 Blochziehen
14 Märkte im Bezirksort Oberwart
15 Badesee Rauchwart
16 Buschenschänke und Heurigen
17 Schachbrettblume
18 Kellerviertel Heiligenbrunn
19 Naturschutzgebiet Zickental - Rohrer Moor
20 Die Lafnitz
21 Schnapsbrennerei PuchasPlus
22 Hianzisch
23 Anschlussdenkmal in Oberschützen
24 Baumwipfelweg Althodis
25 Burg Schlaining - Friedensburg Schlaining
26 Therme Stegersbach
27 Sportmittelschule / Mittelschule Oberschützen
28 Streuobstwiesen
29 Schwerpunktkrankenhaus Oberwart
30 eo - Einkaufszentrum Oberwart
31 Hochzeitsbräuche im Südburgenland
32 Die Strem
33 Südburgenländische Spezialitäten
34 Naturpark Geschriebenstein
35 Thomas Stipsits
36 Freibad Oberschützen
37 Stausee Rechnitz
38 Burgenländisches Geschichte(n)haus
39 Die höchste Erhebung des Burgenlandes - der Geschriebenstein

40 Picture on Festival Bildein
41 Pfarrkirche Mariasdorf
42 Lafnitztalradweg
43 FC Südburgenland
44 Paradiesroute
45 Stinatzer Bräuche
46 Badesee Burg
47 Inform Oberwart
48 Die Pinka
49 Oberwart Gunners
50 Bundesrealgymnasium Oberschützen
51 Naturpark Raab-Örsèg-Gorica
52 Gut Mariendol
53 Die Ratschen
54 Burgverein Güssing
55 Uhrenstube in Aschau
56 Freilichtmuseum Gerersdorf
57 Lucky Town
58 Heimathaus und Hianzenzentrum Oberschützen
59 Lauf- und Walkingarena Bad Tatzmannsdorf
60 Der Bezirksvorort Oberwart
61 da ''Litschdorfer Fosching''
62 Avita Therme Bad Tatzmannsdorf
63 Freilichtmuseum Moschendorf
64 Grenzerfahrungsweg Bildein
65 Bernd Wiesberger - ein Golfchampion
66 Schloss Rotenturm
67 Künstlerdorf Neumarkt an der Raab
68 Burg Bernstein
69 Blackbirds Jennersdorf
70 Burgruine Neuhaus am Klausenbach
71 Kirtag im Südburgenland
72 Kulturzentrum Oberschützen
73 Kulturzentrum Güssing
74 Südburgenländische Hochzeitsmehlspeise
75 Felsenmuseum in Bernstein
76 Fischteiche im Bezirk Oberwart
77 Der Bezirksvorort Jennersdorf
78 Kürbiskernöl
79 Die Geschichte der Roma und Sinti
80 Die Brüder Resetarits

81 Lukas Resetarits
82 Willi Resetarits - ''Ostbahn Kurti''
83 Peter Resetarits
84 UFC ''Fassadenbau Weinzettl'' Oberschützen
85 Burgenland-Ungarn
86 Berghäuser Radweg
87 Der Bezirksvorort Güssing
88 Gasthaus Csencsits in Harmisch
89 Der Eisenberg
90 Zickentaler Moorochse
91 Universität Oberschützen
92 Burg Güssing
93 Wasserschloss Eberau
94 Burgenland-Kroaten
95 Wimmergymnasium
96 Heanzisch - hochdeutsch (ein kleines Notfallwörterbuch)
97 Basilika Maria Heimsuchung und Familiengruft der Familie Batthányi
98 Hochseilgarten Stegerspark
99 Bergbaumuseum Goberling
100 Sagmeister Mühle in Litzelsdorf
101 Willersdorfer Schlucht

1 100 Jahre Burgenland - 100 SchülerInnen - 100x Südburgenland

Sportmittelschule / Mittelschule Oberschützen



Schulweg 6 7432 Oberschützen sms.oberschuetzen@bildungsserver.com

Projektbeschreibung

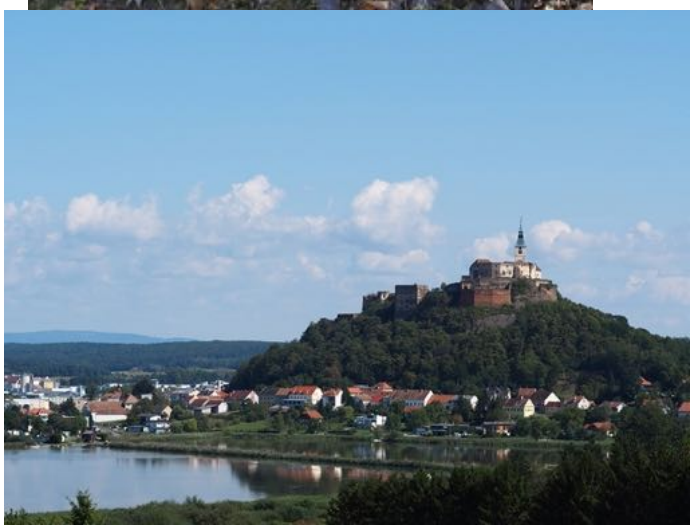
Im Zuge eines Lernateliers zum Thema "100 Jahre Burgenland - 100 Schüler*innen - 100x Südburgenland" beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der Sportmittelschule / Mittelschule Oberschützen mit 100 interessanten Plätzen / Personen / Sportmöglichkeiten u.v.m im südlichen Burgenland.

Ziel war es den Leserinnen und Lesern das breite Spektrum des Südburgenlandes näher zu bringen. Die Jugendlichen zeigten sich begeistert, sich mit ihrer näheren Umgebung auseinandersetzen zu können.

Die Berichte im folgenden ePortfolio sollen BurgenländerInnen dazu anregen, unser schönes Südburgenland zu besuchen. Unsere Heimat hat so viele schöne Platzerl und unterschiedliche Fazetten, die es wert sind, kennengelernt zu werden.

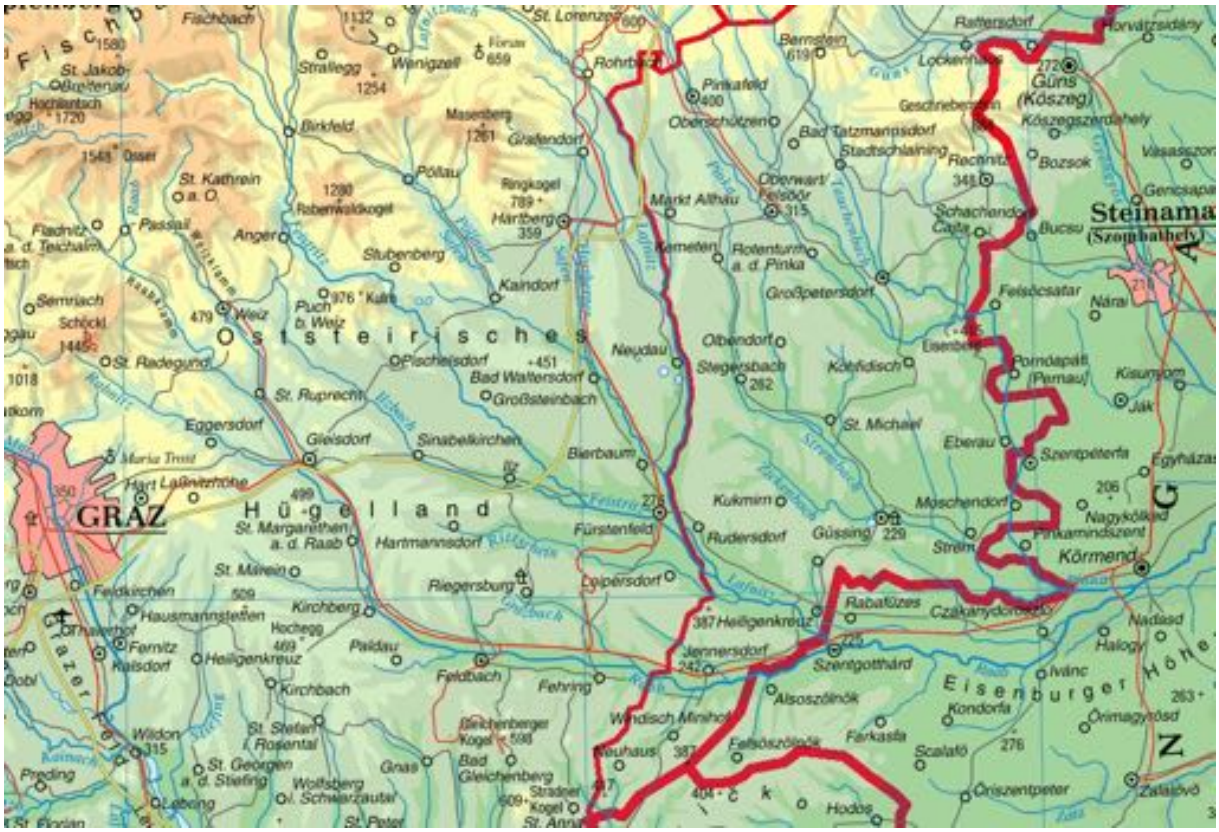
Impressionen aus dem Südburgenland







2 Einige Fakten über das südliche Burgenland



- Güssing, Jennersdorf und Oberwart sind die Bezirke im Südburgenlands.
- Es gibt 72 Gemeinden. Insgesamt leben 98.497 Menschen im südlichen Burgenland.
- Der höchste Berg ist der Geschriebenstein mit einer Höhe von 884 m.
- Man isst am liebsten Sterz, Buchteln, Nussstrudel, Bohnensuppe und und und…
- Es gibt viele Hügel.
- Es gibt viele Weinberge.
- Museen gibt es auch und viele Sehenswürdigkeiten.
- Außerdem gibt es auch viele Thermen, da es viele Thermalquellen gibt. Diese unterirdischen Wasserquellen sind auf die frühe vulkanische Tätigkeit zurückzuführen.
- Im Südburgenland gibt es auch viele schöne Wälder, in den man einen gemütlichen Spaziergang machen kann.
- Natürlich haben die Südburgenländer auch einen coolen Dialekt, das Hianzische.
- Fruchtbare Böden sind auch ein Kennzeichen für unser schönes Südburgenland. Getreide-, Kartoffel-, Kukuruz- und Weinkulturen prägen die Landschaft.

- Im Südburgenland gibt es einige zweisprachige Ortschaften, da es eine ungarische und kroatische Minderheit gibt. Zweisprachige Ortstafeln sind deshalb etwas ganz Normales für uns.
- In Bildein gibt es das Picture on Festival, das seit dem Jahr 2000 stattfindet.
- Die längste Schlucht befindet sich in Willersdorf.

…..

Und natürlich gibt es noch viel mehr. Lest einfach weiter.

Noelle, 4b

Quelle: www.austria-forum.org

3 Grasschi fahren in Rettenbach



Ermal B. 4s

1960 wurde das Grasskizentrum in Rettenbach gegründet.

Grasski ist eine relativ junge Sportart. Im Jahre 1967 erhielt Grasski im Deutschen Skiverband ein eigenes Referat und ausgehend von Deutschland wurde zunächst in Mitteleuropa, in Japan, China und Australien auch. !985 wurde Grasski in die F I S integriert. Der Start liegt auf einer Seehöhe von 568 Metern, das Tal auf einer Höhe von 452 Metern. Den Höhen von 116 Metern bringen Kinder und Eltern auf Grasskiern hinter sich.

Grasski Opening Burgenland 2019

Was im Winter in Sölden beginnt, startet im Sommer in der Gemeinde Bernstein - Der Ski-Weltcup allerdings nicht auf Schnee, sondern auf Gras.

Der Grasski Weltcup zählt mittlerweile zu einem fixen Bestandteil des burgenländischen Sportjahres. Im Vorjahr feierte Kristen Heftfleisch einen Dreifachsieg. Heuer ist sie Zuschauerin, weil sie schwanger wurde. Sie gewann bisher vier Weltcuprennen und erreichte in der Saison 2012 den zweiten Platz im Gesamtweltcup.

„Schnupperkurse, Grasskifahren für Jedermann“ Um den Leuten das Grasskifahren näher zu bringen, bietet das Schizentrum Schnupperkurse an.

Kursbetrag: 15 Euro, - / Stunde pro Person

Quellenangaben: Grasski-Fahren in Rettenbach | Mamilade Ausflugsziele

Schizentrum Rettenbach | Willkommen im Grasskizentrum Rettenbach! (sz-rettenbach.at)

https://www.bing.com/images/search?

view=detailV2&ccid=zmDyT3%2fI&id=60F45D8D16817FF087E230EE001360B656B40AA0&thid=OIP.zmDyT3_IRvjRS3KBnXowKAHaEK&med

4 Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf



Das Freilichtmuseum befindet sich entlang des Kurparks an der Ostseite an einem Wiesenhang und ist seit 1967 in ständigen Ausbau. In lockerer, dorfähnlicher Form wurden Häuser und Wirtschaftsgebäude aufgestellt. Bekannte von ihnen sind:

1. Ein Ziehbrunnen mit hölzerner Zahnradübersetzung aus Neuhaus am Klausenbach
2. Ein Holzblockbau mit Lehmverputz und einem Strohdach

   Bauernhaus am Stubentram, datiert 1784, aus Deutsch Schützen

3. Ein Flechtwerkstadl über hakenförmigem Grundriss, über Einfahrt datiert: 1829, aus Zuberbach

Das Freilichtmuseum in Bad Tatzmannsdorf, im südlichen Burgenland, versammelt regionale Holzbauten aus dem 18. Und 19. Jahrhundert, die an ihren ursprünglichen Standorten abgetragen wurden. Es steht teilweise unter Denkmalschutz. Offiziell wurde das Freilichtmuseum 1972 eröffnet. Derzeit umfasst das Museum 24 Objekte, darunter sind:

- Glockenturm aus Allersgraben, 18. Jh.
- Bauernhaus aus Deutsch Schützen, 18. Jh.

- Weinkeller aus Deutsch Schützen, 18. / 19. Jh.
- Kitting aus Oberwart, 19. Jh.
- Schmiede aus Ollersdorf, 19. Jh.
- Radbrunnen aus Neuhaus am Klausenbach, 19. Jh.

…, usw.

Das Freilichtmuseum ist rund um die Uhr geöffnet, aber wegen der Coronamaßnahmen, kann es sein, dass es einige Änderungen gibt.

Der Eintrittspreis des Museums beträgt 2€.

Besichtigungen sind ohne Führung jederzeit möglich.

Elena 4b

Quelle: Region & Ausflugsziele | (burgenlandurlaub.at)

5 Schloss Tabor

Das Schloss Tabor wurde 1469 von dem steirischem Söldnerführer Ulrich Pessnitzer in den Hügeln des Naturparks Raab Örség Goricko gebaut. Das Schloss Tabor gehört zu den ältesten Gebäuden im Bezirk Jennersdorf.



Im 17 Jahrhundert übernahm die ungarische Adelsfamilie Batthyány den Besitz von Schloss Tabor. Das Schloss Tabor gehörte bis 1992 der Familie Batthyány. Das Schloss diente am Ende des Zweiten Weltkrieges als Panzerwerkstatt. Es wurde schließlich zu Wohnzwecken umkonstruiert.

Der Naturpark Raab übernahm den Besitz von Schloss Tabor und änderte das Schloss zu einer Opernspielstätte und wurde von der Leitung JOPERA Jennersdorf ausgebaut und wird heutzutage für Kulturveranstaltungen genutzt. Ab 2017 übernahm die EFIS Stiftung den Besitz des Schlosses und seit 2019 gehört es dem Land Burgenland.

Verschiedene Veranstaltungen wie der Advent auf Schloss Tabor, die Kinder- und Jugendprojekte werden vom Verein Kultur Raum, ehemalig von JOPERA Jennersdorf, weitergeführt.



Jedes Jahr finden im Sommermonat August Opernvorstellungen statt. Außerdem gibt es auf Schloss Tabor eine so genannte drei Schlösser Tour. Die drei Schlösser Tabor, Grad und Murska Sabota zählen zu den großen Denkmälern der Region Jennersdorf und Pomurgie. Die drei Schlösser Tour führt zu außergewöhnlichen Plätzen der Region.

In Schloss Tabor gibt es Edelbrände, Liköre und Säfte der Region zu verkosten. Das Schloss besitzt heute ein Heurigen Restaurant. Einer der beliebtesten Sehenswürdigkeit ist auch der Rundturm mit der Wappenkartusche. Ein Besuch auf Schloss Tabor ist bestimmt ein tolles und einzigartiges Erlebnis.

Erik, 3a

Bildquelle 1: https://www.schloesserstrasse.com/seite.mv?10-87-00-00+&lg=de

Bildquelle 2: https://www.jopera.at/advent-auf-schloss-tabor-2019/

6 Naturpark in der Weinidylle



Die hügelige Landschaft mit kleinen Wiesen und Feldern, Auwäldern und Feuchtwiesen, lichten Hutweiden und alten Eichenhaien ist charakteristisch für den Naturpark in der Weinidylle.

Die gesamte Größe des Naturparks beträgt rund 7,270 ha. Der Park wurde 1978 gegründet, und streckt sich durch die Gemeinden Bildein, Deutsch-Schützen, Eberau, Güssing, Heiligenbrunn, Moschendorf, Strem und Kohfidisch.

Ganz besonders reizvoll sind die kleinstrukturierten Weingärten und romantischen Kellergassen. Der Park liegt in der südburgenländischen Weinidylle. Dabei handelt es sich um das kleinste Weinbaugebiet im Burgenland. Dieses erstreckt sich von dem Bezirk Rechnitz im Norden bis weit in den Bezirk Jennersdorf hinein in den Süden des Landes.



Im Naturpark in der Weinidylle gibt es zahlreiche Angebote und viele verschiedene Einrichtungen, zum Beispiel das denkmalgeschütze Kellerviertel mit alten strohgedeckten Weinkellern in der Gemeinde Heiligenbrunn. Im Park gibt es viele Vinotheken. Das Weinmuseum und das Kellerviertel in Moschendorf befinden sich auch im Park. Im Naturpark findet man Kellerstöckel-Appartements.

Führungen und Veranstaltungen zu Natur, Artenvielfalt und Klima können von Interessierten gebucht werden. Auch Action kann man im Naturpark durch Kanufahrten erleben. Die Wallfahrtkirche Maria Weinberg, das Steinmuseum am Csaterberg, das Geschichtshaus und der Grenzerfahrungsweg Bildein befinden sich in der Weinidylle. Wassererlebniswelt Südburgenland ist ein Teil des Naturparks.

Leon, 4s

Quelle: Naturpark Weinidylle | Naturparke

7 Sautanz

Der Sautanz hat im Südburgenland eine lange Tradition. In der Vergangenheit hatten fast alle Familien am Land ein eigene Schweinhaltung. Da es im Sommer genug zu essen gab, wurde das Schwein mit den Überschüssen der Nahrung gemästet. Wenn der Winter kam, begann die traditionelle Zeit des Sautanzes. Wenn es kälter wurde und nichts auf den Feldern wuchs, schlachtete man eine Sau.





Frühmorgens um fünf wurde die Sau von den Besitzern in den Hof geführt. Der Metzger packte das quietschende Schwein und stach es mit einem Messer ab. Das Schwein wurde zerlegt und zu Fleisch, Würstchen, Schmalz und Spezialitäten verarbeitet. Es wurde alles verwertet, egal ob es sich um einen Rüssel oder eine Klaue handelt.

Nach der Hausschlachtung folgte das Sautanzfest. Da es ein Freudentag und ein Fest mit viel Wein, Musik und Tanz war, heißt es nicht einfach nur Schlachttag, sondern „Sautanz". Es wurden zahlreiche Spezialitäten gereicht, wie z.B.: Leberwurst, Blutwurst, und Sauerkraut. Da das Fleischangebot in den Supermärkte stieg bzw. steigt, Gefrierschränke in jedem Haushalt vorhanden sind und es Schweinefarmen mit Hunderten von Tieren gibt, ist der Sautanz immer seltener geworden.

Elina, 4s

Bildquelle: https://www.derstandard.at/story/2000008340505/sautanz-auf-gut-purbach-frau-ruessel-und-die-sau

8 "Sau o'stechn" - Hausschlachtung wie es früher war

Des Öfteren erzählt mir meine Mutter vom „Sauabstecha!“ Für meinen Urgroßvater war die Hausschlachtung immer Aufregung pur. Zuerst mussten die Helfer organisiert werden. Mindestens zwei starke Männer und natürlich die Frauen der Familie. Bereits am Vortag wurde der Sautrog in den Hof gestellt. Auch der Schrog, die Kette, die Leiter und der Fleischstuhl, welcher ein langer schmaler Tisch war, hatten einen fixen Platz.

Meist begann die Schlachtung in der Früh. Wenn alle Helfer anwesend waren, wurde ein Schnapserl getrunken. Dabei bekam jeder seine Aufgabe zugeteilt. Mein Uropa Josef war der „Chef“. Die Frauen waren mit großen Weidlingen aus Blech in Position. Die Männer gingen in den Stall und holten die Sau. Da das Schwein sichtlich nervös wurde, quietschte es ganz laut. Schließlich war es so weit. Josef positionierte sich vor der Sau und schoss mit einem Schussapparat mit Schlagbolzen genau zwischen die Augen. Das Schwein fiel zur Seite.

Schnell nahm Josef das Stichmesser und schnitt dem Schwein die Kehle auf. „Erna, schnell sonst rinnt das Blut davon“, hörte man meinen Uropa rufen. Meine Uroma Erna fing mit dem Weidling das Blut auf und schlug es mit der Hand so lange, bis es kalt war und nicht mehr stockte. Das Blut wurde für den Blutnigl und die Blunzen gebraucht. Gemeinsam hoben die Helfer die Sau in den Sautrog. Nachdem das Schwein mit Saupech bestreut wurde, schütteten die Männer kochend heißes Wasser über das Tier. Jetzt wurde es anstrengend.

Mit aller Kraft zogen die Männer an den Ketten, die unter der Sau lagen, und konnten so einen Großteil der Borsten entfernen. Nun wurde die Leiter unter das Tier geschoben., sodass die Sau auf der Leiter unter das Tier geschoben, sodass die Sau auf der Leiter lag, darunter der Trog mit heißem Wasser. Mit alten scharfkantigen Löffeln wurden die letzten Borsten abgeschabt. Jetzt war die Sau bereit, um auf den Schrog zu kommen. Sobald die Sau kopfüber im Hof hing, war die „schwerste“ Arbeit geschafft.

Mit einem langen, scharfen Messer wurde die Sau aufgeschnitten. Die Innereien gab man in einen kleinen Holztrog. In der Küche wurde die Leber verarbeitet. Das Schwein wurde zerlegt, der Speck geschnitten. Uroma Erna machte die beste Blunzn und meine Oma Christl verpackte das Fleisch zum Einfrieren. Meine Ururoma Maria machte Grammeln und Schmalz. Die ganze Familie war beschäftigt.

Ich wäre so gerne beim Sauobstechn mit meiner Familie dabei gewesen und hätte liebend gern den frischen Blutnigl von meiner Uroma probiert. Meine Oma fährt manchmal extra für mich Blut holen und bereitet einen Blutnigl für mich zu.

Gwen, 4s

9 Obstpresserei Trummer - Stegersbach



Die Firma Trummer Fruchtsäfte wurde 1989 durch den Kauf der ortsansässigen Obstpresserei durch den Firmeninhaber Karl Trummer und seiner Gattin gegründet. Ein Jahr später wurde mit der Produktion von naturtrüben Apfelsäften begonnen. In den nächsten Jahren wurden verschiedene Mischsäfte entwickelt.

1997 wurde mit der Fruchtsaftmarke XUNDER XANDL ein bedeutender Meilenstein gelegt. Der XUNDER XANDL ist eine Erfolgsgeschichte für das ganz Südburgenland und vor allem für die regionalen Produkte. Die für das Südburgenland typische Uhudlertraube hat die Chance eröffnet, eine regionale Produktreihe, die für diese Region zu entwickeln. Das Angebot wurde im Laufe der Jahre immer mehr erweitert. Familie Trummer bietet Uhudlerwein, Uhudlerschaumwein, Uhudleressig bis hin zum Uhudlergelee zum Verkauf an.

Heute beschäftigt sich die Firma Trummer mit der Produktion von 20 verschiedenen Fruchtsäften und Nektars. Durch den Einstieg des Sohnes Martin Anton Trummer wurde mit der Produktion von Essigen und verschiedenen Arten von Konfitüren begonnen.

Die Firma Trummer bietet Privatpersonen, aber auch gewerblichen Unternehmen im Obstbau die Möglichkeit ihren eigenen Fruchtsaft ab 300 kg Pressgut (Äpfel, Birnen, Uhudlertrauben …) zu pressen. Nach dem Pressvorgang werden die Säfte in Glasflaschen abgefüllt und mit nach Hause genommen.



Die Obstpresserei der Familie Trummer ist langsam gewachsen. Die starke Nachfrage nach den Direktsäften führte dazu, dass pro Jahr ca. 1000 Tonnen Obst verarbeitet werden. Auch für die Zukunft hat die Familie Trummer bereits fixe Ideen im Kopf, die auf ihre Umsetzung warten. Im Einklang mit der Natur und mit viel Verständnis für die Bedürfnisse unserer Umwelt stellen sie Produkte mit viel Liebe her.

Quelle: https://genuss-guide.net/genuss-geschafte/trummer-fruchtsaft

Fabian 4s

10 Der Uhudler



Der Uhudler stammt ursprünglich von amerikanischen Reben ab. In Österreich wird der Uhudler hauptsächlich im Südburgenland in den Bezirken Jennersdorf und Güssing angebaut. Ca. 100 Hektar Weingärten werden im Südburgenland mit Uhudlertrauben angebaut.

Damit ein guter Uhudler entsteht, verwendet der Winzer die Traubensorten Concord, Delaware, Elvira und Ripatella. Ein Uhudler schmeckt nach Erdbeeren, Waldbeeren, Himbeeren und Foxton (typische Geschmacksnote amerikanischer Rebsorten). Der Uhudlerstock braucht zwei bis zehn Jahre bis er Trauben für die erste Lese produziert. Der gekellerte Uhudler hat ca. 10 - 12 Volumsprozent Alkohol.



Die Farbe des Uhudlers ist von der Sorte der Trauben abhängig. Bei weißen Uhudlertrauben ist der Wein stroh- bis hellgelb. Zartes Rosa, helles Kirschrot bis zum Ziegelrot ist die Farbe bei blauen Trauben. Rund um die kleinen Orte der südburgenländischen Weinidylle, Eltendorf, Heiligenbrunn und Moschendorf werden die besten Uhudlerweine gekeltert.

Mehr als 40 Genussbetriebe, die das Produkt selbst herstellen und verkaufen, haben sich unter der Initative **Erlebnisparadies Südburgenland** zusammengeschlossen. Neben der

Weinproduktion werden aus den Trauben auch Marmeladen, Chutneys und Tees hergestellt.

Dieser besondere Tropfen ist für Menschen der Region beinahe ein Zaubertrunk. Die Südburgenländer mussten sich das Recht Uhudler zu keltern, erkämpfen. Einige Jahre war er sogar verboten. In dieser Zeit mussten bestehende Uhudler-Weingärten gerodet werden.

Ab 1992 durfte die Produktion des Direktträgerweines wieder aufgenommen werden. Diese Direktträgerweine dürfen nur in der autarken Region Südburgenland als Uhudler bezeichnet werden.

Sara, 4a

Quellen: https://www.suedburgenland.info/sehen-erleben/wein-kulinarik/uhudler/

www.uhudlerverein.at

11 Csaterberg



Der Csaterberg ist ein Doppelberg (Klein Csater & Hoch Csater), der sich über der Ortschaft Kohfidisch im Bezirk Oberwart erhebt. Er bildet den Südwestausläufer des Eisenberges und stellt zugleich die Verbindung mit dem Südburgenländischen Hügelland her. Die Süd- und Südosthänge des Csaterbergs sind mit Weinreben bepflanzt. Die Nord- und Westseite ist von Nadelwäldern bewachsen. Seit 1377 wird auf dem Csaterberg auf circa 40 ha Weinbau betrieben.

Der Klein Csater war im Besitz des Grafen Erdödy. Erst nach 1848 begann man mit der Aufteilung des Weinberges an die Bauern, die bereits Pachtverträge hatten. 1958 wurden die Zufahrtswege ausgebaut. Bis 1848 war der Hoch Csater im Besitz des Klosters von Kulm. Auf dem Hoch Csater kann man heute noch eine Kapelle im barocken Baustil sehen.



Der Pfingstmontag ist der Kirtag der „Bergler“. An diesem Tag zieht der Pfarrer in einer Prozession von Kirchfidisch nach Kohfidisch und weiter zur Bergkapelle. Dort wird in feierlicher Stimmung die Hl. Messe, die zugleich Bittprozession, Weingarten- und Feldweihe ist, gefeiert.

Neben einen Rundweg, der über den kleinsten und sicher einer der schönsten Weinberge des Burgenlandes führt, bietet der Csaterberg auch ein Steinmuseum.

Das Steinmuseum, welches im Jahr 2004 eröffnet wurde und im GH Holzer untergebracht ist, gib einen anschaulichen Einblick in die Entstehungsgeschichte der fossilen Hölzer und Funde aus dieser Region. Das reichhaltige Vorkommen an Süßwasseropalen ist thematisch im Museum zu finden.

Der Csaterberg wurde im Rahmen der Show „9 Plätze – 9 Schätze“ zum Landessieger 2017 im Burgenland gekürt.

Lea, 4s

Bildquelle 1: http://neu.csaterberg.com/pages/wanderungen/allgemeine-infos.php

Bildquelle 2: http://neu.csaterberg.com/pages/wanderungen/kulturbauten.php

12 Kanufahrten auf der Raab, der Lafnitz und der Pinka

Kanufahrt auf der Raab

Die gesamte Tour führt von Mogersdorf (Rabatotfalu) bis nach Alsozölnök (Ungarn).



Je nach Flussgeschwindigkeit dauert die Tour 1 - 1,5 Stunden. Dabei kann man Eisvögel, Uferläufer, Fischreiher und Wildenten beobachten. Im Juni kann man jeden Samstag um 10 Uhr und am 14 Uhr, im Juli und August jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 10 und 14 Uhr und im September und Oktober jeden Samstag am 10 und 14 Uhr buchen. Die Strecke ist ca. 4 - 4,5 km lang. Mitzubringen sind Schuhe, die nass werden dürfen und Ersatzkleidung.

Kanufahrt auf der Lafnitz



Die Tour auf der Lafnitz ist länger und das Gewässer tiefer, deshalb ist sie nicht für Familien und Kinder geeignet. Die Tour dauert ca. 2 Stunden, deshalb ist eine gewisse Sportlichkeit gefragt. Die Kanufahrt wird nur im Juli und August durchgeführt und ist erst ab sechs erwachsenen Personen buchbar. Die Strecke ist ca. 100 km lang. Der Fluss entspringt im steirischen Jogland und fließt bei der ungarischen Grenze in die Raab.



Kanufahrten auf der Pinka

In der Pinka kann man von April bis Oktober am Dienstag, Donnerstag und Samstag eine Kanufahrt buchen. Eine Fahrt kostet 30 Euro für Erwachsene, für Kinder 18 Euro und für Schulklassen 10 Euro. Man fährt durch die Woppendorfer Klamm und dem Pinkadurchbruch am Eisenberger.

Sara 4a

Quellen:

Naturpark Raab-Őrség-Goričko | Naturparke

Paradiesroute Etappe 2 • Fernradweg » outdooractive.com

Pinka – Wikipedia

13 Blochziehen



Es gibt noch viele Bräuche im Südburgenland. Einer davon ist das Blochziehen. Es ist ein Faschingsbrauch und vor allem im Südburgenland bekannt. Blochziehen findet ursprünglich in einem Jahr statt, in dem keine Hochzeiten im Ort stattfanden. Deshalb wurde eine Art Faschingshochzeit gefeiert. Es wird ein Brautpaar ausgewählt und ein Holzbloch, das ist ein astfrei gemachter, geschmückter, langer Baumstamm, durch die Gemeinde gezogen. Das Blochziehen sollte den Burschen den Geschmack am Heiraten vermitteln.

Das Blochziehen läuft wie eine echte Hochzeit im Südburgenland ab. Zuerst wird die Braut von ihrem künftigen Mann von zu Hause abgeholt. Die Beiden werden auf dem Bloch sitzend durch den Ort gezogen. Auch ein Geistlicher, der das Brautpaar traut, ist beim Umzug durch das Dorf mit dabei. Wie bei einer richtigen Hochzeit darf auch das Brautstehlen nicht fehlen, dabei muss der Beistand die Braut auslösen.



Das Bloch wird am Ende der Veranstaltung an den Meistbieter versteigert. Als Bloch verwendet man meist einen Nadelholzstamm.

Laureen, 4s

Bildquelle: https://www.limbach-bgld.at/blochziehen1.html

14 Märkte im Bezirksort Oberwart

Wochenmarkt Oberwart



Der Oberwarter Wochenmarkt hat nicht nur eine lange Tradition, er ist auch zur Institution geworden. Seit dem Jahr 1841 werden im Zentrum von Oberwart jeden Mittwoch von 7 bis 12 Uhr verschiedene Waren feilgeboten.



Marktfahrer und die Kunden haben dabei eines gemeinsam: Sie kommen aus nah und fern. So ist der Oberwarter Wochenmarkt zu einem beliebten Treffpunkt geworden, wo man einkaufen kann, aber natürlich auch soziale Kontakte pflegen.

Und oft bildet das obligate Würstelessen den Schlusspunkt des Ausflugs zum Wochenmarkt.

Marktfahrer, die Interesse daran haben, ihre Waren am Wochenmarkt zu verkaufen, können sich bei der Stadtgemeinde melden.



Bauern- und Genussmarkt



Jeden Samstag (außer an Feiertagen) bieten die Direktvermarkter der Region ihre Köstlichkeiten von 7 bis 12 Uhr am Oberwarter Bauernmarkt zum Verkauf an. Seit Oktober 2013 befindet sich der Standort für den Bauernmarkt im Stadtpark.

Parkplätze sind in den Straßen und Gassen rund um den Park zu finden. Nach dem Einkauf am Bau8ernmarkt kann man noch in der Innenstadt shoppen oder in einem der zahlreichen Kaffeehäuser den Vormittag ausklingen lassen.

Quellen: www.oberwart.gv.at
www.orf.at
www.badtatzmannsdorf.at
www.meinbezirk.at

15 Badesee Rauchwart

Rauchwart liegt im Bezirk Güssing, hat eine Fläche von 17,51 km², und mit Stand 01.01.2020 422 Einwohner. Rauchwart liegt auf einer Höhe von 235 Metern.

Der Badesee ist 230 m lang, und hat eine Fläche von 0,08 km². Im See gibt es sogar eine eigene Kinderzone. Die durchschnittliche Wassertemperatur beträgt 24°C. Das Wetter in Rauchwart ist oft sehr mild, jedoch kann es auch öfter regnen.



Sportangebote, die der Badesee zu bieten hat, sind zum Beispiel Surfen, Beachvolleyball spielen und Tretbooten fahren. Im Norden und Osten befindet sich ein Campingplatz, mit einer sehr schönen Aussicht auf den Badesee. Am Ufer des Badesees befinden sich auch Seehäuser, die Touristen mieten können.

Bei Anglern ist der Badesee sehr beliebt. Im See befinden sich Karpfen, Zander und Welse. Die Angelerlaubnis muss beim Gasthaus am See erworben werden.

Der Rauchwart Marathon im Herbst ist bei Läufern sehr beliebt. Die Strecke ist ein Kurs, der je nach Disziplin mehrmals umrundet werden muss. Es besteht die Möglichkeit, einen Marathon, einen Halbmarathon oder einen Achtelmarathon zu bezwingen.



Der Pflanzenmarkt in Rauchwart beim Badesee spielte eine große Rolle. Unter Corona Bedingungen gab es am 24. April 2021 Verschiedenes, darunter auch seltenes Gemüse, zu kaufen. Zebratomaten, Baumspinat oder Ochsenherz konnten erworben werden. Auch das kulinarische Angebot kam nicht zu kurz.

Daniel, 3a

Bildquelle 1: https://www.gasthof-lang.at/gasthof-lang/badesee-2/

Bildquelle 2: http://www.rauchwart-marathon.at/Aktuelles.php

16 Buschenschänke und Heurigen

Der Buschenschank beziehungsweise Buschenschänke gehören zur österreichischen Kultur. Die Geschichte der Buschenschänke reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Die rechtliche Grundlage für Buschenschänke wurde durch eine Zirkularverordnung von Kaiser Josef II 1784 geschaffen. Es handelt sich hierbei um die Erlaubnis, dass jeder der Lebensmittel und Getränke erzeugt verkaufen und ausschenken darf.

Hierbei darf sowohl der Preis der Lebensmittel als auch der, der Getränke selbst gewählt werden. Der Buschenschank ist eng verbunden mit dem Weinbau. Zu den typischen, selbst erzeugten Lebensmittel und Getränken des Landwirts, die bei Buschenschänken serviert und verkauft werden, zählen Wurstwaren (Geselchtes, Trockenwurst, Wildsalami etc.), Fleischwaren, Gemüse (alles aus dem eigenen Garten), Obst, Käse, selbst gemachte Aufstriche, hausgemachte Mehlspeisen und Brot. Zu den Getränken zählen Obstmost, Obstsäfte und Weine. Aber es dürfen insgesamt nur kalte Speisen serviert werden. Fleisch und Geflügel darf dann serviert werden, wenn zusätzlich ein „freies Gastgewerbe“ angemeldet wird.



Das typische Gericht von Buschenschänken ist die **„Brettljause“,** diese besteht aus Trockenwürstel, Geselchtem, Surbraten, Schweinsbraten, Aufstriche, Kren, Verhackertes, Paradeise, Gurken, Käse und Bauernbrot. Dieses Gericht wird meistens auf einem Holzbrett serviert.

Im Südburgenland gibt es viele Buschenschänke. Es gibt sogar eigene Buschenschank Kalender der verschiedenen Weinregionen und der Ortschaften des Südburgenlandes. Da können sich Hungrige immer schnell informierten, wo gerade einer der Buschenschänke offen hat.



Jedes Weinlokal darf sich Heuriger nennen aber nicht jeder Heuriger darf sich Buschenschank nennen. In Wien gibt es meistens Heurigen, die Buschenschänke gibt es eher in der Steiermark und im Burgenland. Bei dem Besuch einer Buschenschank kann man auch Weine verkosten und diese anschließend auch kaufen. Bei Heurigen kann man zwar auch Jungweine der Saison verkosten, aber kaufen kann man diese nicht. Das Wort „Heuriger“ leitet sich von dem süddeutschen Wort „heuer“ ab. Es gibt verschiedene Heurigen.

Mostheurigen

Ein Heuriger, der nicht Wein, sondern Apfel- bzw. Birnenmost ausschenkt. Diese Art von Heurigen sind im Südburgenland durch den Streuobstwiesenbestand noch weit verbreitet und bei der Bevölkerung beliebt.

Justin, 4s

Quelle: https://www.burgenland.info/artikel-detail?dcid=5db90123-af90-420f-8aa0-4db9ddee145f&cHash=6a3c585937182f5fd0eee5f6d8c03e69

https://www.burgenland.info/

17 Schachbrettblume



Die Schachblume, auch Schachbrettblume oder Kiebitzei genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Liliengewächse. Sie wird als Zierpflanze verwendet und wurde zur Blume des Jahres 1993 gewählt. Die Schachbrettblume ist in Österreich vom Aussterben bedroht. Die Blüte, eine purpurbraunviolette Glocke mit schachbrettartiger Musterung und Äderung, ist meist Anfang April zu sehen. Die Blütezeit dauert etwa zwei Wochen.

Schachblumenwiese im Burgenland

Die unter Naturschutz befindlichen Schachbrettblumenwiesen bestehen aus zwei voneinander getrennten Wiesen. Am Ortsrand von Hagensdorf befindet sich das Ried Hutweiden das an der Strem liegt. In der Nähe von Luising liegt das größere Wiesengebiet. Beide Teile beherbergen die Schachbrettblume. An den beiden Wiesen kommt die größte Anzahl der Schachbrettblume in Österreich vor. Für den Menschen ist die Blume giftig. Besonders die Zwiebel enthält giftige Alkaloide, die zu Kreislaufbeschwerden, Erbrechen und Krämpfen, bei hoher Dosis auch bis hin zum Herzstillstand führen können. Die Schachbrettblume benötigt nährstoffarme Feuchtwiesen, die erst später im Jahr gemäht werden. Auf Düngung reagiert sie empfindlich und ihre Zwiebel beginnt zu faulen.



Aaron, 4a

Quellen: https://www.meinbezirk.at/guessing/c-freizeit/hagensdorfluising-tausende-schachblumen-voll-erblueht_a2499292#gallery=null

http://www.naturschutzbund-burgenland.at/de/schutzgebiete/naturschutzgebiete/96-schachblumenwiese.html

18 Kellerviertel Heiligenbrunn



Das Kellerviertel Heiligenbrunn im Uhudler Land im Südburgenland ist ein ganz besonderes Kleinod in Österreich. Es befindet sich im Bezirk Güssing auf den Rieden Zierenberg und Steyerberg und besteht aus etwa 140 Bauten, die aus dem 18.Jahrhundert stammen. Davon stehen 108 unter Denkmalschutz.



Fast alles Häuser sind noch ihre ursprüngliche Form erhalten. Die ältesten Gebäude wurden in Holzblockweisen gebaut. Der Boden besteht aus Lehm, die Wände aus Lehm-Häcker-Gemisch anschließend wurde die Kellerstöckl verputzt und gekalkt. Die Häuser bestehen wortwörtlich aus Kellern.

Der hintere Teil ist das Presshaus mit einer für einen Laien riesigen Weinpresse, die bis unter den First des strohgedeckten Daches reicht. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts begannen die Weinbauern ihre Weinkeller in die Hänge zu graben und gemauerte Keller zu bauen. Darauf wurde anschließend das Wirtschaftsgebäude aufgesetzt und es

entstand der typische Anblick des von der Straße aus gesehen zweigeschossigen Kellerstöckls. Dieses hatte noch das obligatorische Strohdach, aber bereits kleine Fenster und war schon 'schmucker' ausgeführt.



Die Entwicklung des Bauwesens ging aber auch an den Weinbauern in Heiligenbrunn nicht spurlos vorüber. Neuere Weinkeller wurden mit den zu der jeweiligen Zeit üblichen Materialien und nach dem aktuellen Stand der Technik gebaut. Dabei stand und steht auch heute noch Funktion vor Fassade, Inhalt vor Verpackung. Es wurden und werden aber noch Keller in Anlehnung an die alte Bautradition errichtet und das Kellerviertel Heiligenbrunn bleibt hoffentlich auch künftigen Generationen in seiner heutigen Form erhalten.

Das Kellerviertel Heiligenbrunn gehört zu den schönsten Plätzen Österreichs.

Viktoria 4s

Quelle: www.kellerviertel-heiligenbrunn.at

19 Naturschutzgebiet Zickental - Rohrer Moor



1991 wurden durch eine Verordnung der Burgenländischen Landesregierung die Feuchtwiesen im Zickental zwischen den Orten Heugraben, Eisenhüttl und Rohr zum Naturschutzgebiet "Auwiesen Zickenbachtal" erklärt. Dieses Moor ist das größte der Moor im pannonischen Raum und hat eine Fläche von 42 ha. Wegen der seltenen oder gefährdeten Vogelarten ist das **Naturschutzgebiet**" Auwiesen Zickenbachtal" Natura 2000 und Europaschutzgebiet.

Bei verschiedenen Proben hat man herausgefunden, dass das Moor ein Alter von mindestens 10.000 Jahren hat. Durch viele verschiedenen Pollenuntersuchungen fand man heraus, dass die Gegend rund um das Rohr schon etwa 5000 Jahre v. Christus besiedelt war.

Rohrer Niedermoor – ein Heilmoor:

Ein Heilschlamm wurde am Rande des Naturschutzgebietes gefunden. Laut Prof. Wolfgang Marktl eignet sich der Heilschlamm gut für eine Behandlung von entzündlichen Prozessen der Gelenke. Sofern sich ein Investor findet, soll der Heilschlamm in Kurhäuser genutzt werden.

2003 wurde der Verein „rund um's Moor" gegründet. Mitglieder des Vereins sind private Personen und die Gemeinden Heugraben, Kukmirn und Rohr. Dieser Verein beschäftigt sich mit der Erhaltung des Moores, der Schonende Nutzung der umgebenden Flächen und der Suche nach Moor außerhalb des Schutzgebietes





Nina, 4a

Quellen: https://www.suedburgenland.info/sehen-erleben/freizeit-natur/zickentaler-moor/

https://www.suedburgenland.info/sehen-erleben/freizeit-natur/zickentaler-moor/

https://www.meinbezirk.at/guessing/c-bauen/das-zickental-moor-als-natur-erlebnis_a977319#gallery=null

20 Die Lafnitz

Die Lafnitz ist 114 km lang und ein linker Nebenfluss der Raab. Die Müdungshöhe der Lafnitz ist 224m hoch. Die rechten Nebenflüsse der Lafnitz sind Voraubach, Safen, Feistritz und die Rittschein. Die Lafnitz entspringt im steirischen Jogelland und umschließt das Vorauer Becken und bildet ab der Gemeinde Lafnitz bis zur Gemeinde Rudersdorf die Grenze zwischen der Steiermark und dem Burgenland. Nachdem sie die Feistritz bei Königsdorf aufgenommen hat, fließt sie noch ein Stück durch das südliche Burgenland, dem Bezirk Jennersdorf. Der Fluss mündet nach 110 Flusskilometern in der Nähe der ungarischen Grenzstadt Szentgotthard in die Raab.

Die Lafnitz war lange Zeit ein Grenzfluss zwischen Österreich und Ungarn. Heute bildet sie über eine weite Strecke die Grenze zwischen Bundesland Steiermark und dem Burgenland, das erst 1921 von Westungarn abgetrennt wurde. Kaiserin Maria Theresia ließ ab 1760 Zahlreiche Grenzsteine aufstellen, von denen einige noch erhalten sind.

Die Lafnitz ist ein sehr artenreicher Fluss für Flora und Fauna. Zu den vorhanden Arten gehören die Wassernuss, Langer-Enzian, sibirische Schwertlilie, Trollblume, Eisvogel, Schwarzstorch, der Helle Wiesenkopf-Ameisenbläuling, Pfeifengraswiesen, Hochstaudenfluren und Auwälder. Um diese besonderen Lebensräume zu erhalten, hat Österreich das Lafnitztal im Jahr 2002 als Ramsargebiet ausgewiesen.



Bei Loipersdorf befinden sich große Weideflächen (Alm im Tal). Die Weidenwirtschaft ist jedoch in Ungarn und im Südburgenland stark zurückgegangen. Zur Erhaltung der

Wiesen und Weiden werden nun Angus- und Galloway- Rinder eingesetzt. Die langsam wachsenden Rinderrassen bereichern als Zickentaler Moorochsen auch den südburgenlädischen Speisezettel.

Auch die Burgenländische Weidegans, von der ebenfalls nur noch wenige Bestände gab, nutzt nun wieder zunehmend die Weiden.

1996 wurde die Lafnitz zum Fluss des Jahres geklärt.

Matheo, 3s

Quellen: http://burgenlandflora.at/schutzgebiet/lafnitzauen/

https://www.wasserwirtschaft.steiermark.at/cms/beitrag/10198104/47693883/

21 Schnapsbrennerei PuchasPlus

In der Brennerei Lagler werden seit Generationen hochwertige Schnäpse erzeugt. Doch Kurt Lagler starb, in dem er Gärgase einatmete und stürzte dadurch bewusstlos, kopfüber in die Maische und erstickte. Seine Familie probierte das Geschäft zu übernehmen, doch es klappte nicht. Darum wurde es in neue Hände übergeben.



Neue Wege in einer nachhaltigen Zukunft werden bestritten. Der neue Nachfolger für Hotel und Brennerei ist Herr Josef Puchas. Es ist ein Online-Shop und eine Erweiterung der Produktpalette in der gewohnten TOP-Qualität in Planung. So kann man bequem seine Bestellungen über den Webshop oder auch per Telefon vornehmen.

Aufgrund der derzeitigen Corona Situation wird in der Brennerei jetzt sogar Desinfektionsmittel hergestellt. Da die benötigten Mittel erfüllt, können sie somit einen Beitrag zur Gesundheit in der Region leisten. Anhand einer Sondergenehmigung wird das hochwertige Desinfektionsmittel mit 80% Wirkstoff auf Ethanol Basis hergestellt und ist für Hand- und Flächendesinfektion verfügbar. Spezielle Angebote gibt es für Gemeinden, Firmen und Gastronomie. Das Desinfektionsmittel kann man online oder auch telefonisch bestellen, auch eine Abholung vor Ort ist möglich.



Paul, 4a

Quelle der Bilder: https://www.meinbezirk.at/tag/schnapsbrennerei und http://www.lagler.cc/HOTEL/

Quelle des Textes: https://www.meinbezirk.at/guessing/c-wirtschaft/brennerei-lagler-aus-kukmirn-und-puchasplus-stellen-desinfektionsmittel-her_a4054356 und http://www.lagler.cc/HOTEL/

22 Hianzisch

Als im Jahr 1921 das neue Bundesland entstand, überlegte man, wie man es nennen könnte. Ein Vorschlag war ,,Heinzenland“, da in diesem Ort hianzisch gesprochen wurde. Zum 75 Jahr-Jubiläum im Jahr 1996 wurde als kulturelle Vereinigung für die Hianzische Sprache und Volkskultur eine Burgenländisch-Hainzische Gesellschaft gegründet.



Seit 2003 ist der Sitz des ,,Haus der Volkskultur“ in Oberschützen. Etwa 1100 Mitglieder hat der Hianzenverein. Der Präsident des Hianzenvereins ist Ex-Landtagspräsident Erwin Schranz. Der hianzische Dialekt wird auch als ,,Ui-Dialekt“ bezeichnet, da sehr oft der ,,Ui“-Laut benutzt wird. Der Dialekt ist südmittelbairisch und bildet die ungefähre östliche Fortsetzung der in Niederösterreich und der Oststeiermark gesprochenen Mundarten.

Standarddeutsch	Hianzisch	Bairisch
Gut	Guid	Guad
Mutter	Muida	Muada
Schuhe	Schui	Schua
Hut	Huid	Huad
Tuch	Tui	Tuach

Es gibt sprachliche Unterschiede, die geografisch bedingt sind. Im nördlichen Teil des Landes endet die Nennform generell mit ,,a“ und im Süden mit ,,n“.

Zum Beispiel: laffa und laffn (laufen)

Paul, 4a

Bild Quelle: https://www.meinbezirk.at/oberwart/c-lokales/hianzisch-fuer-anfaenger-in-oberschuetzen_a2537352

Quelle des Textes: https://de.wikipedia.org/wiki/Hianzisch und Kurier Burgenland

23 Anschlussdenkmal in Oberschützen

Nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich 1938/39 wurde mithilfe der Bevölkerung im südburgenländischen Oberschützen das „Anschlussdenkmal“ errichtet. Auf österreichischem Boden gilt es als das größte derartige nationalsozialistische Bauwerk.

Errichtung

Am 7. Oktober 1938 erfolgte durch den Oberwarter Kreisleiter Eduard Nicka der Spatenstich zum Bau der Anlage. Die Schirmherrschaft für das Projekt hat der Bauleiterstellvertreter der Steiermark, Tobias Portschy, übernommen. Das Denkmal wurde nach den Plänen des Grazer Architekten Rudolf Hofer errichtet. Es war hohe nationalsozialistische Prominenz anwesend, als es im Mai 1939 feierlich eingeweiht wurde.



Teile des Denkmals (Inschrift, Feuerschalen, vergoldeter Adler) wurden nach dem Zusammenbruch der NS-Herrschaft entfernt bzw. zerstört. Oft wurde diskutiert, ob das Denkmal abgerissen werden sollte, es geschah jedoch nie. Durch die Gemeinde erfolgte 1997 eine Umdeutung des Denkmals in ein „Mahnmal gegen Gewalt und Rassismus“. Dazu wurde eine Tafel am Denkmal angebracht. 2016 wurde das Bauwerk unter

Denkmalschutz gestellt. In Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt wurde es 2018/19 saniert.



Jakob, 4a

Quellen: https://geschichtenhaus.at/wp-content/uploads/2020/12/denkmal_01.png

https://kurier.at/chronik/burgenland/anschlussdenkmal-der-nazis-wird-zum-denk-und-lernort-umgestaltet/401346413

24 Baumwipfelweg Althodis



Ein herrliches Panorama, informative Sinnesstationen und ein imposanter Naturlebensraum. Mitten im Naturpark Geschriebenstein – Irottkö liegt der **Baumwipfelweg Althodis.** Hoch über dem Boden erlebt jeder seinen eigenen persönlichen Eindrücken und erfährt Wissenswertes rund um Fauna und Flora. Der gesamte Baumwipfelweg Althodis und seine Erlebnisstationen sind auch für Menschen mit Beeinträchtigungen geeignet.

Es wurden mehrere Sinnesstationen entlang des 500 Meter langen Baumwipfelweges installiert. Als Mitmachstationen informieren diese sowohl über die Lebensräume der hier lebenden Spechte, Fledermäuse und Kohlraben als auch über nützliche und schädlichen Baumbewohner, wie zum Beispiel die verschiedenen Arten von Baumflechten, Baummoosen, Baumameisen und Baumkäfer.



Vom Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen bis hin zum Sehen, der Baumkronenweg Althodis hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Besucher für das Miteinander von Mensch und Natur zu sensibilisieren. Entsprechend dieses ganzheitlichen Anspruches wurde der gesamte Baumkronenweg nicht nur barrierefrei für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte gestaltet, sondern auch alle Informations – und Sinnesstationen für Blinde und Sehbehinderte didaktisch aufbereitet. In direkter Nachbarschaft zum Baumwipfelweg Althodis befindet sich zudem der Pilzlehrpfad, der intensiv über die im Naturpark heimischen Pilzarten und deren Lebensbedingungen informiert.

Noah, 3a

Quelle: Baumwipfelweg Althodis: Baumwipfelweg (baumwipfelweg-althodis.at)

25 Burg Schlaining - Friedensburg Schlaining



Die Burg lag ursprünglich an einer wichtigen Verkehrsader, die in Nord - Süd Richtung über das Bernsteinergebirge führte. Später kreuzten sich dort die Handelsstraßen, die von Graz nach Wiener Neustadt und Ödenburg durch das Gebiet führten.

Die Burg in Schlaining ist eine Friedensburg. Die Idee zur Friedensburg entstand in der bewegten Zeit des Kalten Krieges. Dazu wurde im Jahr 1982 mit Unterstützung von Bundeskanzler Bruno Kreisky ein Verein gegründet. Mit dessen Hilfe die Idee eines Dialoges zwischen Ost und West gefördert werden sollte. Dieser Verein enstand durch das Friedenszentrum in Schlaining.

Die Friedensburg Schlaining wurde 1271 erstmals urkundlich als castrum Tloynuk erwähnt und war zu dieser Zeit im Besitz eines Güssinger Grafen. Erst nach und nach wandelte sich der Name ab. Der örtliche Tourismusverband Stadtschlaining setzt sich sehr stark für die Renovierung und Instandhaltung der Burg ein. Dieser Verband bemüht sich, das Angebot auf der Burg Schlaining für die Besucher attraktiv zu gestalten. Die

Burg wird für viele Austellungen z.B. für die 100 Jahre Burgenland Ausstellung und für die Feier zu diesem Jubiläum genutzt.

Eine Aktivität ist der jährliche Friedensburg Radmarathon wie auch der Christkindelmarkt, diese werden jährlich von Besuchern gestürmt.

Jonas, 3a

Quelle: Best of Burgenland - Burg Schlaining (best-of-burgenland.com)
www.orf.at



26 Therme Stegersbach



Die Therme Stegersbach hat 14 Becken, 4 Rutschen und einen Außenbereich der 6700m^2 groß ist. Die Therme wurde auf einer Thermalquelle erbaut. Die Therme wurde ein Jahr nach der Eröffnung des Hotels 1997 errichtet. Seit dem Karl Reiter das Resort 2008 übernommen hatte, und es immer wieder weitere Umbaumaßnahmen gab, ist das Resort zu einer der größten Urlaubsdestinationen im Burgenland geworden.

Heilende Thermalquellen

Die heilende Wirkung von Thermalwasser ist wissenschaftlich bestätigt: Im Quellwasser ist Schwefel enthalten, es hilft bei Gelenksschmerzen und Hautkrankheiten, warme Sulfatquellen entspannen die Rückenmuskulatur und sollen sogar psychosomatische Beschwerden, wie zum Beispiel Erschöpfungszustände und Depressionen lindern.

Aus einer Tiefe von bis zu 3200m sprudeln die warme Heilwasser-Quellen der Therme Stegersbach. Durch mehrere tiefe Schichten fließt das Wasser von Thermal 2 an die Oberfläche und ist in fast allen Becken der Thermenanlage enthalten. Das „mildere“ Thermalwasser ist für den gesamten Körper wohltuend. Im Therapiebereich wird das Wasser Thermal 1 eingesetzt. Wegen dem hohen Gehalt an zweiwertigem Schwefel ist das Wasser wie eine Salbe für die Haut. Neben einer positiven Wirkung auf den Kreislauf, ist das Thermalwasser auch wohltuend für die Gelenke, Wirbelsäule und Muskulatur. Dies wurde wissenschaftlich nachgewiesen.



Reiters Resort

Robert Rogner eröffnete 1997 das Golfhotel Birdie Therme, bald darauf folgte die Therme Stegersbach. Einige Jahre darauf kam es zur Übernahme von Karl J. Reiter. Reiter betrieb in diesem Zeitraum schon zwei Hotels in Bad Tatzmannsdorf.

Das Reiters Resort besitzt nicht nur die Therme. Es besitzt noch einen großen Golfplatz in Stegersbach. Die Therme und das Hotel sind ein Gebäude. Die Therme bietet Action, Sport, Fun, Ruhe, Erholung und Wellness an.



Golf

Der Golfplatz neben dem Allegria Hotel bietet zwei 18-Loch und eine 9-Loch Bahn an. Die Bahnen sind nahezu ganzjährig bespielbar. Es bieten sich mehrere Schwierigkeitsgrade an.

Zoe, 3s

Quellen: https://www.reiters-resort.at/baeder-spa/

https://www.reiters-resort.at/en/

27 Sportmittelschule / Mittelschule Oberschützen



Am 5. September **1966** wurde die Hauptschule Oberschützen (8 klassig) gegründet.

Im Schuljahr **1994/1995** wurde die Sporthauptschule als neuer Zweig gegründet.

2009/2010 begann ein neuer, wichtiger Abschnitt der Schulgeschichte. Unsere Schule wurde zur Neuen Mittelschule mit sportlichem Schwerpunkt.

2016 gab es einen festlichen Festakt zum **50-jährigen Bestehen**. Alle Schüler/innen und Lehrer/innen nahmen an der Veranstaltung teil. Wir besitzen schon seit längerem das **Sportgütesiegel in Gold**. Diese Auszeichnung ist ziemlich selten. Vor kurzem ist der Sportmittelschule Oberschützen von der Bildungsdirektion Burgenland in Zusammenarbeit mit der Bundesorganisation **Bewegte Schule Österreich das Gütersiegel in Silber** verliehen worden. Es

handelt sich um eine weitere Auszeichnung im Bereich Sport. Die SMS Oberschützen ist mit ihrem Schwerpunkt Sport eine von vier Sportschwerpunktunterstufen im Burgenland.

Das pädagogische Team besteht aktuell aus 29 Personen, dem

Schulleiter ist Direktor Daniel Karacsonyi , BEd MAund

28 weiteren Pädagoginnen und Pädagogen (davon 3 Religionslehrerinnen).

Im heurigen Jahr 2020/ 2021 besteht die Mittelschule aus 10 Klassen, davon 5 Sportklassen. Zurzeit besuchen 204 Schülerinnen und Schüler die Sportmittelschule in Oberschützen.

Die bisherigen Direktorinnen und Direktoren waren OSR Bundschuh, OSR Posch Heinz, OSR Elisabeth Schoditsch. Frau Direktor Schoditsch ging im Mai 2019 in Pension. Daraufhin wurde die Litzelsdorferin Petra Jelencsits, BEd mit der provisorischen Leitung betraut. Zwei Jahre später folgt ihr der Rechnitzer Lehrer und SPÖ-Gemeinderat Daniel Karacsonyi, BEd MA nach.

Die Sportmittelschule hat auf dem sportlichen Sektor seit vielen Jahren ihren Fixplatz unter den erfolgreichsten Schulen des Burgenlandes. Wir stellen regelmäßig Landesmeister bzw. Vizelandesmeister und vertreten dadurch das Burgenland auch bei Bundesmeisterschaften in diversen Sportarten.

28 Streuobstwiesen

Unter eine Streuobstwiese versteht man eine Ansammlung von Obstbäumen unterschiedlichen Alters und Sorten. Der Abstand zwischen den Bäumen ist groß. Die Wiesen darunter werden entweder gemäht oder beweidet. Streuobstwiesen können sehr alt sein und meist wurden sie nahe des Hofes angelegt. Streuobstwiesen sind mit viel Arbeit verbunden. Streuobstwiesen sind im 20 Jahrhundert zurückgegangen, besonders im Norden, Osten, Südosten Österreich. Die Wildbienen und Honigbienen sind untrennbar mit der Blütenpracht der Birnen und Äpfel verbunden. Die traditionelle österreichische Landschaft wird durch Streuobstwiesen mit alten Obstbäumen bereichert.



Aufgrund der vielfältigen Standorte sind verschiedene Tiere und Pflanzen zu finden. Da Bäume wie die Mostbirne sehr alt werden können, dienen sie als guter Lebensraum für viele Lebewesen.

Apfelsorten:

- Kronprinz Rudolf
- Steirische Schafsnase
- Steirischer Maschanzker

Birnensorten:

- Guter Graue
- Wiener Haferbirne
- Alexander Lukas
- Willians Christbirne

- Forellenbirne

Tierarten:

Vogelarten:

- Gartenrotschwanz
- Grünspecht
- Star
- Wendehals
- Wiedehopf

Andere Tiere:

- Ackerhummel
- Echte Wespe
- Großer Fuchs
- Schmetterlinge
- Schwalbenschwanz



Lukas, 4a

Bildquelle: www.pixabay.com

29 Schwerpunktkrankenhaus Oberwart



Das Schwerpunktkrankenhaus Oberwart befindet sich wie schon in seinen Namen in Oberwart.

Es ist rund um die Uhr geöffnet,

und die Telefonnummer ist: 05797932000,

Das Krankenahaus steht in der Dornburger Gasse 80, 7400 Oberwart.

Derzeit (Mai 2021) gibt es 340 Betten im Krankenhaus Oberwart. Aufgrund der aktuellen COVID19 Situation ist es derzeit nicht möglich das Krankenhaus zu besuchen.

Das erste Krankenhaus in Oberwart wurde am 11.10.1911 eröffnet. Bei der Eröffnung hatte das Spital gerade mal 45 Betten, 1932 wurde auf 95 Betten aufgerüstet. 1893 wurde der Verein „Oberwart Bezirks Krankenhäuser“ gegründet.

In den letzten Kriegsjahren wurde das Krankenhaus als Lazarett verwendet. Am Ende des Krieges war das Krankenhaus fast komplett zerstört. Dank der Mithilfe der Bevölkerung konnte es bald nach Ende des Krieges wieder eröffnet werden. Das alte Krankenhaus hatte einen Obst- und Gemüsegarten und hat sich damit selbst versorgt. Meine Oma hat mir erzählt, dass die Angehörigen der Kranken, oft Essen in das Krankenhaus bringen mussten. Die Kranken wurden damals von Klosterschwestern versorgt. Seit 1978 werden Kranke von Pflegepersonal versorgt.

Im Jahr 1974 wurde das neue Krankenhaus in Oberwart in der Dornburggasse gebaut. 1992 waren dann alle Abteilungen in das neue Krankenhaus übersiedelt und das alte wurde geschlossen. 2003 wurde das alte Krankenhaus abgerissen. Auf dem ehemaligen Arenal wurden Wohnungen gebaut.

Im neuen Krankenhaus gibt es folgende Stationen:

- Chirurgie
- Anästhesie und Intensiv
- Klinische Pathologie und Mikrobiologie
- Radiologie
- Orthopädie und Traumatologie
- Institut für medizinisch-chemische Labordiagnostik
- Neurologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Kinderheilkunde
- Urologie

Quelle: www.krages.at

Elena, 3a

30 eo - Einkaufszentrum Oberwart

Das von einem Wiener Architekten geplante EO wurde im April 2009 eröffnet. Das Einkaufszentrum ist 19.500 Quadratmeter groß und hat 750 Parkplätze und 50 Shops. Die Bauzeit des EOs dauerte von 2008 bis 2009 und kostete ca. 7 Millionen Euro.



Das EO bietet viele Einkaufsmöglichkeiten in den Kategorien Mode und Accessoires, Sport und Schuhe, Technik und Optik, Drogerie und Parfumerie, Buch, Spiel und Dekoration.

Dank dieser Shops gibt es ca. 500 Arbeitsplätze. Pro Jahr besuchen ca. 2,6 Millionen Menschen dieses Einkaufszentrum. Es gibt Möglichkeiten auf eine Mitfahrgelegenheit z.B Taxi und Bus. Das EO hat am 18.Jänner 2021 ein neues Projekt gestartet es heißt EO Park und wird 2022 fertig sein.

Direkt neben dem EO befindet sich das Diesel Kino mit insgesamt 800 Sitzplätze viele Snacks und coole Spiele und Automaten. Außerdem hat das Dieselkino noch einen Minigolfplatz.



Raffael, 3s

Quellen: https://www.dieselkino.at/index.php?cine=06&id=600

https://www.eo.at/service/das-center

31 Hochzeitsbräuche im Südburgenland

Der Polterabend ist auch heute noch ein beliebter Brauch im südburgenländischen Raum. Der letzte Abend in „Freiheit“. Früher wurde ordentlich Krach gemacht, es wurde Porzellan

zerschlagen, die Scherben davon musste das Brautpaar zusammen aufkehren. Es durfte, aber auf gar keinen Fall Glas zerbrochen werden, denn man glaube das es Unglück brachte. Heute feiern Braut und der Bräutigam getrennt ihren letzten freien Abend. In dieser Nacht werden meist noch Streiche gespielt.

Andere Bräuche zur Hochzeit

Reis werfen auf das Brautpaar, Brautstrauß werfen, um die nächste Braut zu küren, Blumenstreuen, um der Braut den Weg zum Altar zu verschönern und noch ein paar andere Bräuche sind im Südburgenland zur Tradition geworden.

In der **Gemeinde Riedlingsdorf,** im südburgenländischen Bezirk Oberwart, gibt es auch schöne Bräuche. Wenn es bekannt wurde, dass ein junges Pärchen heiraten will, kamen Jugendliche vor das Haus des zukünftigen Ehepaares und warfen Steine oder Töpfe vor die Häuser. Dieser Brauch wurde „Abwerfen“ genannt und es gibt in noch heute. Er wurde nur etwas abgeändert. Heute werden am Vorabend der Hochzeit Federn vor die Tür gestreut. Ein weiterer Brauch war das „Haare sammeln“, mit der Taufpatin ging man durch das Dorf und fragte nach gerafftem Flachs, aus dem die Braut eine Leinwand machte und daraus einen Bettüberwurf herstellte. In dieser Zeit, die sie durch das Dorf ging, versuchten Bekannte ihr Streiche zu spielen. Sie sperrten sie ein oder warfen ihr einen Besen vor die Füße und hob sie den Besen nicht auf, wurde sie als faule Braut bezeichnet. Heutzutage gibt man der Braut Geld als „Startkapital“ für den neuen Lebensabschnitt.

„Kranzlabtanzen“

Der Braut wird der Schleier abgenommen und sie bekommt stattdessen ein Kopftuch und eine Schürze umgebunden. Gäste werfen Kleingeld und die Brautleute müssen mit Besen und Schaufel das Geld einsammeln. Um das Ganze zu erschweren kann man den Bräutigam auch auf den Kopf stellen, um das gesammelte Geld wieder auf den Boden zu leeren. Dieser Brauch soll das Zusammen halten im Alltag symbolisieren.

Das Maschkern

Bis heute ist das „Maschkern“ der beliebteste Brauch in Riedlingsdorf. Es verkleiden sich Bekannte und Freunde des frisch gebackenen Ehepaars, als die wichtigsten Teilnehmer einer Hochzeit (Braut, Bräutigam und usw.). Sie tanzen mit den Hochzeits- gästen und sagen Sprüche auf. Am Ende bekommt das Paar auch ein kleines Geschenk.

https://regiowiki.at/wiki/Brauchtum_in_Riedlingsdorf

http://www.borg-gs.at/hochzeitsbraeuche-im-suedburgenland/

32 Die Strem

Die Strem ist ein Fluss im Südburgenland. Die Gemeinde Strem, wie auch schon im Name gesagt, liegt genau an der Strem, die Region im Südburgenland hat eine Einwohnerzahl von 918. Die Fläche der Gemeinde selbst beträgt 2377 Hektar und hat eine Höhe von 196 m.

Der Fluss ist rund 56 km lang und hat eine Einmündung in die Pinka, deren größter Zufluss sie ist. Die Strem überquert die Österreichisch-Ungarische Staatsgrenze, jedoch fließt sie nur für eine kurze Strecke über diese Grenze. Zuflüsse zur Strem sind unter anderem: Dürrer Graben, Graben vom Strandwald, Fangertbach, Langerwießenbach und Sommersbach.

Der Name „Strem“ kommt aus dem Slowenischen und dürfe „Arm“ oder „Faden“ bedeuten.









Hochwasserereignis am 25.6.2009:

Am 25. Juni 2009 gab es ein Extremhochwasser an der Strem, schwerste Schäden inklusive massive Überschwemmungen, besonders in der Stadt Güssing, waren die Folge.

Lisa-Marie, 3a

Bildquellen: https://bglv1.orf.at/stories/371916
https://www.guessing.net/wasser_strembach.htm

Quellenangabe: www.guessing.at

33 Südburgenländische Spezialitäten

Südburgenländische Spezialitäten, dazu gehören Striezel, Hendl Haxn, getrocknete Äpfel, Strauben, Krenaufstrich, Schmalzbrot, Langos, Pizzastangerl und auch Salz-oder Käsestangerl. Auch typisch südburgenländische Getränke wie Uhudler und Apfelmost.



Ein toller flaumiger Striezel aus einem Germteig. Als Frühstück oder als Snack zwischendurch ist es das beste Essen. Ein einfach zubereitetes Gericht sind Hendl Haxn mit einigen köstlichen Beilagen ist ein tolles Hauptgericht.



Langos ist bei Erwachsenen und Kinder eine leckere Speise Pizzastangerl sind köstlich und gleichzeitig schnell zubereitet. Pizzastangerl sind fast wie Salzstangerl nur mit Pizzazutaten. Die südburgenländische Salz- oder Käsestangerl sind allseits bekannt. Grammelpogatscherl sind ein beliebtes Germgebäck, das gerne zum Wein gegessen wird.



Ein sehr köstliches Getränk ist der Uhudler, es ist ein Wein der überwiegend im Südburgenland erzeugt wird. Der Wein wird aus Trauben verschiedener Sorten hergestellt.



Auch Fischgerichte sind beliebt. Der Karpfen ist durch die Teichwirtschaft im Südburgenland gern auf den Tellern gesehen.



Sebastian, 4s

Quelle: www.gutekueche.at

Fotos privat zur Verfügung gestellt

34 Naturpark Geschriebenstein

Der Naturpark umfasst das Gebiet um den 884 m hohen Geschriebenstein, der höchste Berg des Burgenlandes. Der Naturpark ist circa 8000 ha groß und ist ein Waldgebiet mit ausgedehnten Eichen- und Hainbuchenwäldern. Auf der Südseite des Geschriebenstein sind Trockenrasen, Weingärten und Obstkulturen. Der Naturpark wurde im Jahr 1996 zuerst auf österreichischer Seite gegründet. Benannt wurde der Naturpark nach dem Geschriebenstein in deutscher und ungarischer Sprache. Die Erhebung im Burgenland und dessen Gipfel befinden sich direkt auf der Grenze der beiden Staaten. Der Berg befindet sich nördlich von Rechnitz und südlich von Lockenhaus.



Vor allem im Naturschutzgebiet beim Trockenbiotop und am Galgenberg bei Rechnitz, wo sich der größte Trockenrasen des Südburgenlandes befindet, findet man Pflanzen wie etwa die Gemeine Kuhschelle. Mit ihren violetten Glockenblüten läutet die seltene, gefährdete und unter Naturschutz stehende Blume förmlich das Frühjahr im Naturpark ein.



Mit einer Strecke von rund 700 m erstreckt sich mitten im Wald ein Holzturm, der 22 Meter hoch ist und einen Durchmesser von 15 Meter hat. Im Turm sind verschiedene Vogelarten, die beobachtet werden können. Der Weg ist so gestaltet, dass er auch von blinden Personen, sowie von Rollstuhlfahrern benutzt werden kann.

Die zweirädrige Wassermühle wurde bei der Volkszählug im Jahr 1568 das erste Mal erwähnt. Heute hat sie den Namen der letzten Müllerfamilie, den der Schulters. Zwischen 1870 und 1900 war sie außer Betrieb. 1913 wurde sie abgerissen, aber bereits im nächsten Jahr aus Steinen wieder aufgebaut. 1951 wurde sie verstaatlicht, aber nur noch wenige Jahre. Nachdem sie zugesperrt worden war, wollte man sie endgültig abschaffen, aber 1965 wurde sie doch unter Denkmalschutz gestellt, 1980 wiederhergestellt und zur Vorführanlage umgestaltet. Heute ist sie ein schön hergerichtetes Museum und ist zum Mahlen von Getreide geeignet.

Quellen:

https://www.naturparke.at/naturparke/burgenland/naturpark-geschriebenstein-irottkoe

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschriebenstein

www.pixabay.com

www.sonnenland.at

35 Thomas Stipsits



Geboren: 2.August 1983 (Alter 37 Jahre), Leoben

Größe: 1.86m

Ehepartnerin: Katharina Straßer (seit 2014)

Der Steirer mit Stinatzer Wurzeln schrieb bereits während seiner Zeit im Borg Eisenerz (1997-2002) Lieder und kleinere Bonmots (=zur Situation passende Witze), die er 1999 in sein erstes Programm packte. Er gewann nach mehreren Auftritten im Leobner Jugendclub Spektrum immer mehr an Bekanntheit. Er gewann 2000 den Kärntnern ein Kleinkunstpreis in Klagenfurt. Er arbeitete sogar mit Georg Danzer zusammen. Thomas feierte sein erstes Soloprogramm „tiefkalt“ am 14. Dezember 2001 im Theatercaffe Graz. Im Jahre 2002 moderierte Stipsits erstmals das internationale Komikfestival „comicodeon“ in Kapfenberg. 2004 feiert er sein zweites Soloprogramm „Erbamungslos“ im Kabarett Niedermair in Wien. Mit „Erbamungslos“ trat er auch zum Ersten Mal in Italien und Deutschland auf. Am 15.Feber 2006 hatte sein Soloprogramm „Griechenland“ Premiere in Wien. Dort verarbeitete er seine Leidenschaft zu Griechenland, und Teile der griechischen Mythologie.

Thomas Stipsits ist mit Katharina Straßer verheiratet. 2014 bekamen sie einen Sohn und 2018 eine Tochter. Er lebt in Wien und auf der griechischen Insel Karpathos. Er erhielt viele Auszeichnungen 2000: Kärntner Kleinkunstpreis; 2003: Goldener Kleinkunstnagel; 2004: Kabarettförderpreis; 2008: Hallertauer Kleinkunstpreis; 2012: Österreichische Kabarettpreis; 2016: Ybbser Spaßvogel; „2019: Romy (Beliebtester Schauspieler) und 2021 den Salzburge Stier.

Stipsits wirkte seit 2002 auch regelmäßig bei der „Langen Nacht des Kabaretts“ im Kabarett Niedermair mit. Mit Klaus Eckel, Simon Pichler und den divas tourte er vier Saisonen mit der „Langen Nacht“ durch Österreich. Thomas schreib auch einige Bücher wie „Das Glück hat einen Vogel“, Kopftuchmafia und weitere. Das Buch Kopftuchmafia bekam Doppelplatin. Ab Juni 2021 will er wieder auftreten.

Lenny, 4s

Quellen: Thomas Stipsits – Wikipedia https://www.stipsits.com

36 Freibad Oberschützen

Das Oberschützener Freibad wurde 1930 gebaut und ist somit das älteste Freibad im Burgenland. Ursprünglich war es für die Schülerinnen und Schüler der Oberschützener Schulen gedacht. Natürlich wird es auch von den Gemeindebürgern und auch von Gästen aus den umliegenden Ortschaften gerne besucht. Es wurde wiederholt renoviert und präsentiert sich somit heute als modernes Sommerbad mit Angeboten für Groß und Klein.



Dieses sehr beliebte Freibad bietet von Juni bis August einen außergewöhnlichen Treffpunkt für alle Altersgruppen. Egal ob Springen vom 1 Meter oder dem 3 Meter Turm, Volleyball, Tischtennis, Schwimmen oder Kantinenbesuch – für jeden ist etwas dabei.

Aufgrund der niedrigen Eintrittspreise ist ein Besuch im Freibad Oberschützen auf jeden Fall eine gute Idee.

Obwohl jährlich Sanierungsarbeiten und entsprechende Instandhaltungsarbeiten durchgeführt werden, vor allem um den Sicherheitsvorschriften zu entsprechen, konnte dieses typische nostalgische Flair des „Schitza Freibods“ erhalten bleiben.

Auch wenn die Sonne nicht immer vom Himmel lacht, so gibt es doch einige Attraktionen am Beachvolleyplatz, Spielplatz oder in der Badekantine, um einen schönen Badetag zu erleben.

Tipp: Mit einer preiswerten Saisonkarte hat man immer eine tolle Freizeitmöglichkeit in den Ferien.

Quellen:
www.bvz.at
www.outdooractive.com
https://Oberschuetzen.riskommunal.net

37 Stausee Rechnitz

Der Rechnitzer Stausee ist ein Badesee. Rechnitz liegt im Naturpark Geschriebenstein im Bezirk Oberwart. Der See ist ca. 300 m lang, 100 m breit und an der tiefsten Stelle maximal 7 m tief. Der See verfügt über Wasserrutschen und Sprungtürme. Diese laden zum Spaß haben ein. Die Absprunghöhe der Türme beträgt 3 m und 5 m. Auch Tretboote gibt es zum Badevergnügen. Für die Kleinsten gibt es im seichten Kinderbadebereich eine Schaukelwelt.

Am Nordufer ist ein Kinderbereich mit einem Imbissstand und einem Kinderspielplatz. Ein Skaterplatz, ein Tischtennis- und ein Beachvolleyballplatz runden das Ganze ab. Der Parkplatz ist für mehrspurige Fahrzeuge gegen Gebühr zu benutzen. Es gibt je nach Alter unterschiedliche Kartenpreise. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Saisonkarte zu erwerben.

Der Beschluss zum Bau dieses ersten künstlichen Badestausees im Burgenland fiel im Jahr 1961. Er wurde mit Wasser aus dem Rechnitzbach gefüllt und 1964 für die Badegäste freigegeben. Das gesamte Badeareal hat eine Fläche von mehr als 5 Hektar. Im Winter ist der zugefrorene See ein perfekter Eislaufplatz. Direkt am Seegelände steht den Gästen auch ein Campingplatz für Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile zur Verfügung. Familien mit ihren Kindern haben hier viel Platz zum Baden, Sonnenbaden, Relaxen und Spielen. Der Stausee hat eine hervorragende Wasserqualität, da er von Quellen am Südhang des Geschriebensteins gespeist wird.

Das Ortszentrum mit den zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten ist in 10 Minuten bequem erreichbar. Hinter dem Badesee liegt die Kindererlebnis Wald- und Vogelwelt. Es gibt einen 22 Meter hohen Turm mit einem Durchmesser von 17 Metern, in dem vorhandene Bäume belassen und eine Vogelvoliere eingebaut wurde, von dem die Besucher heimische Waldvögel aus nächster Nähe beobachten können. Der Turm selbst wurde barrierefrei ausgeführt.



https://www.mamilade.at/bgld/oberwart/ausflugstipps/badespass/badesee-rechnitz



https://www.rechnitz.at/de/unsere-gemeinde/fotogalerie/detail/?tx_seiergallery_seiergallery%5Balbum%5D=1&tx_seiergallery_seiergallery%5Baction%5D=show&tx_seierga

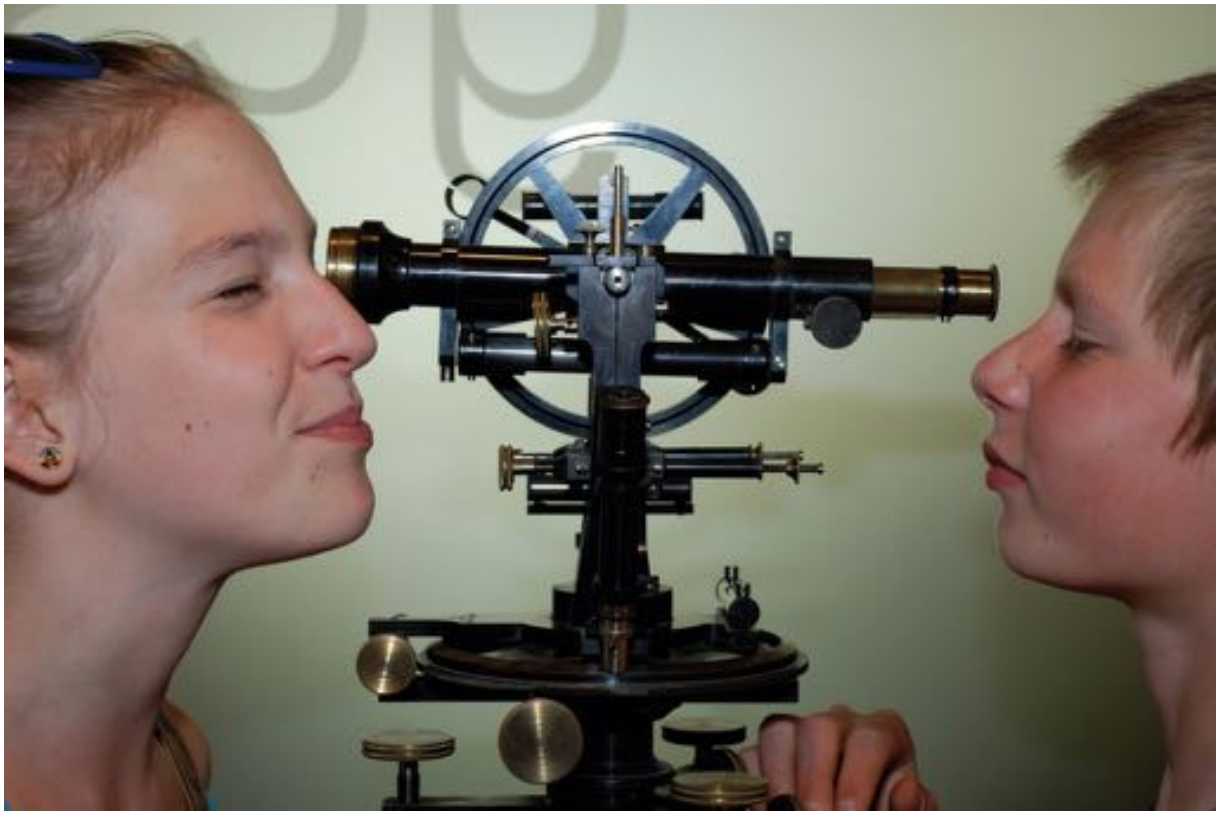
38 Burgenländisches Geschichte(n)haus

Das burgenländische Geschichtshaus liegt in Bildein, einem Dorf im Bezirk Güssing. Es beschäftigt sich spielerisch mit der Geschichte des Burgenlandes von seiner Geburtsstunde im Jahr 1921 bis zu den letzten aktuellen Entwicklungen, somit gewährt das Museum dem Besuchern Einblicke in die Geschichte des jüngsten österreichischen Bundeslandes.



Im Geschichtenhaus erfahren die Besucherinnen und Besucher die Zusammenhänge zwischen Entscheidungen von Politikern und ihren Auswirkungen auf das Leben der Menschen in dieser Region. Das Burgenländische Geschichtenhaus wird am Wochenende und auch an Feiertagen von zahlreiche Gäste besucht.

Das Museum bietet in zahlreiche Läden und Kästen Alltagsgegenstände, Fotos, Dokumente und Erinnerungen der Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner. Anhand dieser Materialien können sich die Gäste auf die Spur der burgenländischen Vergangenheit begeben.



Das Museum wurde mit dem österreichischem Museumpreis 2003 und dem Europäischen Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen in einzelnen oder mehreren Bereichen der Dorfentwicklung ausgezeichnet. Es besteht die Möglichkeit Führungen zu buchen.

Leon, 4b

Quelle: http://bildein.at/

https://www.meinbezirk.at/event/guessing/c-ausstellung/100-jahre-burgenland_e664356#gallery=null

39 Die höchste Erhebung des Burgenlandes - der Geschriebenstein

Der Geschriebenstein ist mit 884 m der höchste Berg des Burgenlandes und auch Westungarns. Er ist auch der höchste Punkt des Günser Gebirge und der östlichste Ausläufer der Alpen. Der Geschriebenstein liegt im Naturpark-Geschriebenstein. Nördlich von Rechnitz und südlich von Lockenhaus befindet sich der Gipfel des Geschriebensteins, an der österreichischen ungarischen Grenze. Die nächste Gemeinde auf ungarischer Seite ist Velen im Komitat Vas.



Das Landesehrenmal des Burgenlands befindet sich an der Geschriebensteiner Straße. Es wurde 1961 zum Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege errichtet. Die künstlerische Gestaltung stammt von Feri Zotter. Die Bezeichnung Geschriebenstein kommt von der niedergeschriebenen Grenze zwischen den Esterhazys im Norden und den Battyanys im Süden.

Naturpark Geschriebenstein-Irottkö:

Direkt an der Staatsgrenze von Österreich zu Ungarn steht seit 1913 ein von der Gemeinde Rechnitz erbauter Aussichtsturm aus Stein, der einen 1891 von der Gemeinde Güns errichteten Holzturm ersetzte. Nach dem Fall des „Eisenen Vorhangs“ ist dort, seit

2001 der Grenzübertritt möglich. Auf den Nordhängen über Lockenhaus befindet sich die Margarethenwarte. Ein 31 m hoher Aussichtsturm aus Holz, der im Jahr 2000 errichtet wurde. Bis zur Grenzöffnung konnte man von Turm auf den 50 Meter entfernten Eisernen Vorhang blicken und auf die ungarische Seite hinüberschauen.

Größe: 37.500 ha (Österreich 8.500 ha, Ungarn 27.000 ha)

Der Naturpark erstreckt sich über:

Österreich: Lockenhaus, Markt Neuhodis, Rechnitz, Unterkohlstätten

Ungarn: Bozsok, Cák, Csepreg, Gyöngyösfalu, Horvátzsidány, Kiszsidány, Kőszeg, Kőszegdoroszló, Kőszegszerdahely, Lukácsháza, Nemescsó, Òlmod, Peresznye, Pusztacsó, Velem.



Lukas, 4b

Quellen:
www.wikipedia.org
www.bergwelten.at

40 Picture on Festival Bildein



Das picture on festival ist seit 2000 ein jährliches Rockmusik-Festival in dem österreichischen Bildein. Bildein liegt im Bezirk Güssing im Südburgenland. Es wurde von dem Kulturverein „KuKuK Bildein“ gegründet. KuKuK Bildein steht für, Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, und Kommunikation im Pinkaboden. Das Festival wird im Zentrum der kleinen Gemeinde Bildein veranstaltet, dadurch wird dem Festival ein familiäres Flair verliehen.

Geschichtliche Entstehung

Das allererste Festival fand im Jahr 2000 statt. Ziel war es etwas Festivalkultur ins Südburgenland zu bringen. Damals war es jedoch noch ein eintägiges Event. Im darauffolgenden Jahr gab es sogar schon das erste Open-Air. 2002 begann die Zusammenarbeit mit der ungarischen Partnerverein Gradisce. Das picture on festival wurde ein Teil eines umfassenden EU-Projektes. 2004 war zum Ersten Mal ein Festival im Vorfeld ausverkauft. Über die Jahre hat sich die Besucherzahl von ca. 2 500 Besucher pro Tag mehr als verzehnfacht.

Jahresüberblick

2000- erstes Festival findet am 23.September statt

2001- erstes mehrtägiges Open-Air

2002- Beginn der Zusammenarbeit mit dem ungarischen Partnerverein Gradisce

2003- die Bühnen wurden vier Tage lang abwechselnd bespielt, durchgehende Öffnung des Grenzübergang Eberau

2004- Acts außerhalb von Österreich treten auf

2007- 10.und 11. August stattfindende Open-Air war erstmals an beiden Tagen im Vorfeld ausverkauft

2008- Festivals war im Vorfeld wieder ausverkauft

2009- Highlight des Festivals war der Auftritt von Guano Apes

2010- Zum 10-jährigen Bestandsjubiläum traten Künstler auf zwei Bühnen auf

2011- Das Festival findet zum ersten mal dreitägig statt. Auf zwei Bühnen treten mehr als 25 Künstler auf

2020- Wurde wegen Corona von der Regierung abgesagt



Elina, 4b

Quellen: https://www.pictureon.at/

41 Pfarrkirche Mariasdorf

Die Kirchengemeinde Mariasdorf wurde im Mittelalter gegründet. Der Bau der Kirche wurde im 15.Jahrhundert gestartet. 1666 wurde im Inneren der Kirche dann eine Barockisierung vorgenommen. 1726 wurde der Chor neu gewölbt. Dieser Chor wurde 171726 schlussendlich auch geweiht. Zusätzliche Renovierungen wurden im Jahre 1741 und 1832 durchgeführt. Nach einem Brand 1849 wurde die Kirche 1882-1899 nach den Plänen von Emmerich Steindl erneuert. 1888 wurden Dachreiter, die Turmbekrönung, die Westfassade, die Chorwölbung und die Einrichtung eingeweiht. 1929 wurde der Dachreiter der Kirche restauriert.

Die Mariasdorfer Kirche ist eine römisch-katholische Pfarrgemeinde. Sie befindet sich am oberen Ende des Angers in der Gemeinde Mariasdorf. Sie ist dem Fest Maria Himmelfahrt geweiht und gehört zum Dekanat Pinkafeld in der Diözese Eisenstadt. Die Mariasdorfer Kirche steht unter Denkmalschutz.

Der Hochaltar und die Kanzel, genau sowie das Taufbecken bestehen aus Majolika. Der Deckel des Taufbeckens ist aus Schmiedeeisen. Die Seitenaltare der Kirche sind dem heiligen Josef geweiht. Das Altarbild ist barock und es stammt aus Mitte des 18.Jahrhunderts. Der Opferstock kommt aus dem Jahre 1666.

Rund um die Kirche sind Fragmente von Grabsteinen aus dem 17. Und 18.Jahrhundert. In der Friedhofsmauer sind mehrere gotische Werkstücke in der Mauer verbaut.







Elina, 4b

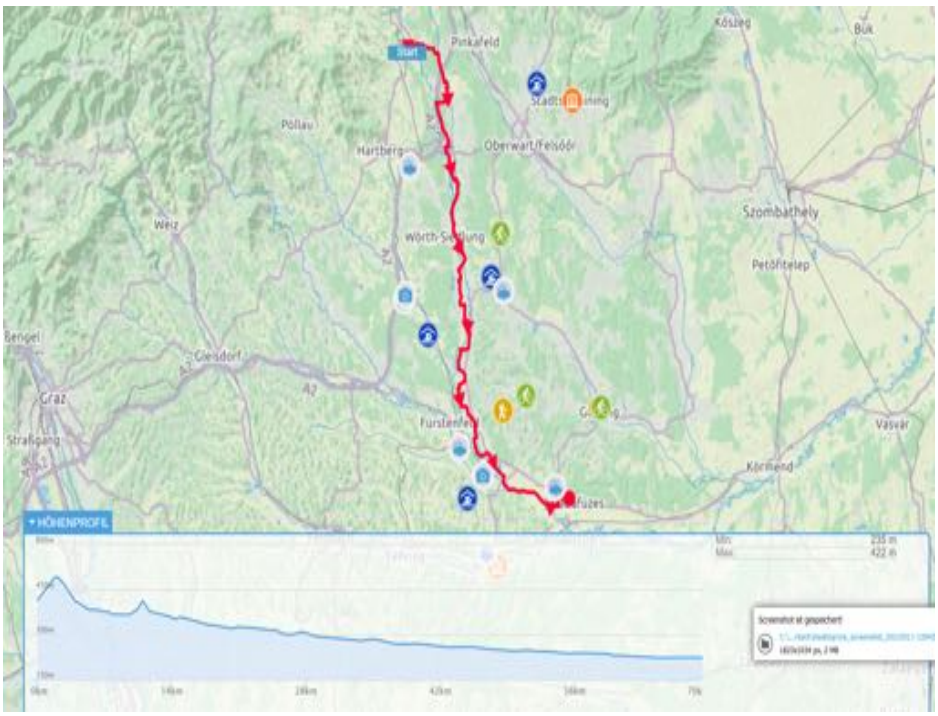
Bildquelle: https://www.burgenland.info/poi-detail?dcid=b91f9abc-e812-426a-97b4-bd7e050ef9da&cHash=c66e687bdd50fbf93a788d0e974022c6

42 Lafnitztalradweg

Der Lafnitztaler Radweg erstreckt über 71 Kilometer von Lafnitz (Österreich) bis nach Heiligenkreuz im Lafnitztal (Ungarn) der Anfang des Radweges ist in Lafnitz und geht durch: Grafenschachen in Burgenland, Markt Alhau, Wolfau, Wörterberg, Neudorf, Deutschkatenrun, Rudersdorf, Dobersdorf, Königsdorf und endet in Heiligenkrez im Lafnitztal. Die Fahrdauer beträgt ca. sechs Sunden und 30 Minuten. Es gilt 191 Höhenmeter und 388 nach unten zu überqueren. Die Stecke ist in der Schwierigkeitsskala mittelschwer eingestuft. Die beste Zeit die die Radtour anzutreten, ist von März bis November.

Beim Start der Strecke in Lafnitz, befindet sich beim Gasthof Rabenbräu eine Parkmöglichkeit für das Auto.

Das größte Highlight ist vermutlich die Lafnitz. Sie bildet die Grenze zwischen der Oststeiermark und dem Südburgenland. Außerdem gibt es hier entlang der Strecke eine Reihe von Grillplätzen und weitere Angebote für Familien, was einen schönen Auftakt der Radtour darstellen kann.



Julian, 3s

Quelle:

https://www.tourispo.at/radtour/lafnitztal-radweg-b70-.html

43 FC Südburgenland

Der FC Südburgenland entstand 2002 aus der Frauensektion des SC Pinkafeld. Die Vereinsfarben sind Blau – Weiß. Nach der offiziellen Trennung von der Männersektion des SC Pinkafeld ging die Frauensektion als FC Südburgenland unter Obfrau Christine Koch eigene Wege, die schon zu Beginn sehr erfolgreich waren. Gleich im ersten Spieljahr gelang der Meistertitel in der 2. Division Süd.

Mit Susanna Koch, Jasmin Pelzmann, Kerstin Weber und Carmen Marth sind heute noch vier Spielerinnen von damals aktiv. Als Meister der 2. Division Ost 2002/03 stieg die Mannschaft in die höchste Spielklasse im österreichischen Frauenfußball auf. Gleich im ersten Jahr in der ÖFB Frauen – Bundesliga schaffte der FC Südburgenland Platz 4. In den Folgejahren spielte der FC Südburgenland eher im hinteren Drittel der Tabelle und belegte die Plätze 8, 9 und 7. Ab der Saison 2007/08 wurde die Meisterschaft in einem Oberen und Unteren Playoff entschieden. Der FC Südburgenland verpasste dreimal das Obere Playoff knapp. Die Plätze 3, 2 und 1 im Unteren Playoff bedeuten erfolgreiche Spiele im Frühjahr. Für Furore sorgte der FC Südburgenland mit dem 1:0 Sieg über Serienmeister Neulengbach im Herbst 2009. In der Saison 2010/11 holte das Team erstmals den österreichischen Vizemeistertitel, was gleichzeitig den größten Erfolg des Vereins und im burgenländischen Fußball bedeutet. Der bislang höchste Sieg in der ÖFB Frauen – Bundesliga gelang dem FC Südburgenland mit dem 12:0 Heimsieg gegen Ardagger.

Ab dem Spieljahr 2004/05 kam zur „Einser“ noch eine 2. Mannschaft (1b) hinzu, die in der 2. Frauenliga Süd spielt. In der Saison 2008/09 erreichte die 1b den Vizemeistertitel der 2. Liga Süd.



Der FC Südburgenland wurde bereits dreimal als Mannschaft des Jahres bei der Burgenländischen Sportler des Jahres Wahl nominiert und 2010 zur Mannschaft des Jahres gewählt.

Die Kapitänin dieser Mannschaft ist Susanna Koch – Lefevre. Mit Katja und Hannah Graf sind zwei ehemalige Schülerinnen der Sportmittelschule Oberschützen Teil des FC Südburgenlands.

Die heutigen Trainer heißen Joachim Steiner, Harald Rehberger und Michael Thek.

Tobias, 4s

Quelle: wikipedia.com

www.fcsuedburgenland.com

44 Paradiesroute



Die Paradiesroute ist eine Rundroute, sie ist eine abwechslungsreich und vielfältig, die flache Strecke lädt zum gemütlichen Radfahren ein. Die Paradiesroute ist knapp 260 Kilometer lang. Sie führt durch drei Naturparke, in denen Haubenlokale und Buschenschänke zum Verweilen einladen. Weinberge und traumhafte Bach- und Flusslandschaften begleiten die RadfahrerInnen. Die Highlights an der Paradiesroute sind die zwei Burgen in Schlaining und Güssing.



Die Route führt durch: Naturpark Weinidylle – Naturpark Geschriebenstein – Grenzerfahrungsweg Bildein – mehrere Weinmuseen und Freilichtmuseen – Naturpark Raab/Örszeg – Ratsar Naturschutzgebiet Lafnitztal – St. Emmerichs Kirche im ,,Niemandsland“ – Maria Weinberg – Maria Bild Dreiländereck.

Den Gästen stehen bei den Hauptverleihstation in Oberwart und Neustift bei Lafnitz über 60 Top – Class E – Bikes inklusive Doppelpacktasche zur Vergfügung. Das Südburgenland ist im Gegensatz zum Nordburgenland hügelig. Dies bedeutet, dass auf der Paradiesroute auch kurze Streckabschnitte mittleren Schwierigkeitsgrades liegen.

Route:

- Naturbadesee in Neustift an der Lafnitz
- Bad Tatzmannsdorf Freilichtmuseum, Pralienenmanufaktur, Paradiesladen
- Burgruine Neuhaus am Klausenbach
- Wahlfahrtskirchen Maria Bild und Maria Weinberg
- Burg, Kloster, Gruft in Güssing
- Moschendorf Weinmuseum und Wassererlebniswelt
- Wasserschloss Eberau
- u.v.m.



Lena, 4b

Quelle: https://www.burgenland.info/erleben/sportlich-aktiv/mit-dem-rad/top-radrouten/paradiesroute

45 Stinatzer Bräuche

Ostereier kratzen

Mit einem geschliffenen Stahlmesser kratzt man die Farbe des Ostereies ab. Hauchdünn ist die Schale des Eies. Jahrelange Übung hat die Zahl der kaputtgehenden Eier sinken lassen. Doch wer die Tradition erlernen will, braucht viel Ruhe und Ausdauer. Viele Kinder aus Stinatz haben es schon als Kind gelernt. Mittlerweile gibt es nicht mehr allzu viele, die diese Tradition des Eierkratzens noch können. Aber die gekratzten Eier werden noch verkauft oder verschenkt. Spätestens 2 Wochen nach Weihnachten wird damit begonnen, spätestens 2 Wochen nach Ostern ist dann die Arbeit für die Saison getan. Gekauft werden sie jedoch das ganze Jahr. Viele Urlauber kommen auch im Sommer und nehmen sich ein Andenken mit.





Stinatzer Hochzeit

Der Hochzeitsbrauch verbindet mündlich überlieferte Traditionen, wie den Stinatzer Dialekt und die Volkslieder, mit traditionellen Handwerkstechniken, wie die Herstellung der lokalen Hochzeitstracht. Im Anschluss an die Trauung eröffnet der Tanz vor dem Gasthaus die Feierlichkeiten. Bei ihrer Ansiedlung im 16. Jahrhundert brachten Kroatinnen spezifische Elemente mit, die mit regionalen Einflüssen die Hochzeiten im südburgenländischen Ort Stinatz zum Zeugnis transkultureller Beziehungen machten.





Elias, 3a

Bildquellen: www.orf.at

www.stinatz.gv.at

www.meinbezirk.at

46 Badesee Burg



Der Badesee liegt im südlichen Burgenland, im Bezirk Oberwart, in der Gemeinde Burg. Der See hat ca. ein Länge von 300m und eine Breite von 100m. Die maximale Tiefe beträgt 7m. Das Areal ist über 5ha groß.

Neben Schwimmen kann Rutschen auf der Wasserrutsche oder Beachvolleyball auf dem Beachvolleyballplatz ein Vergnügen sein. Tennis kann auf den zwei Tennisplätzen gespielt werden. Stand- Up -Paddeln kann auch betrieben werden. Für kleinere Kinder gibt es auch einen Kinderspielplatz oder Wasserspieltiere. Tretboote stehen ebenfalls zur Verfügung. Der See hat auch eine große Liegewiese.

Auch ein Campingplatz ist vorhanden. Dieser ist ca. 1ha groß und besitzt WLAN. Das nächste Hallenbad ist 30 km entfernt. Das nächste Freibad befindet sich in einer Entfernung von 8 km. Das nächste Thermalbad ist 25 km vom Campingplatz entfernt. Einkaufsmöglichkeiten gibt es in 5 km Entfernung vom Platz. Der Campingplatz hat auch einige Schattenplätze zum Abkühlen. Es gibt 50 Stellplätze für Dauercamper und 10 Stellplätze für Touristen. Wer seinen Hund auf den Campingplatz mitnehmen

Der Badesee Burg hat eine Bewertung von 4,7 Sternen.

Der See ist im Sommer ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Familien. Er bietet viel Platz für Sport, Spiel und Erholung.

Zu Pfingsten findet dort auch alle Jahre ein Strandfest statt, welches von der Freiwilligen Feuerwehr Burg organisiert wird.



Manuel, 3a

Quelle: https://www.bergfex.at/sommer/hannersdorf/seen/natur-badeparadies-burg/
https://www.hannersdorf.at/natur-badeparadies-burg/

47 Inform Oberwart



Die Inform in Oberwart ist Burgenlands größte Familienmesse. Die erste Inform war im Jahr 1971. Im Jahr besuchen bis zu 18 000 Besucher die Messe. Insgesamt 300 Aussteller präsentieren sich in den sieben Messehallen mit den Themenbereichen Energie, Umwelt bauen, Renovieren, Möbel und Wohnausstattung, Gesundheit und Wellness, Jagd, Fischerei; Outdoor, Landtechnik sowie Mode, Accessoires und Autos.

Die Messeausstellung dauert 5 Tage und der Vergnügungspark mit seinem Fest -und Discozelt ist für 10 Tage geöffnet. 50 Mitarbeiter finden während dieser Zeit eine Beschäftigung. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit verschiedenen Fachvorträgen, Workshops, Sonderschauen und anderen Aktionen rundet das Angebot dieser Oberwarter Messe ab.

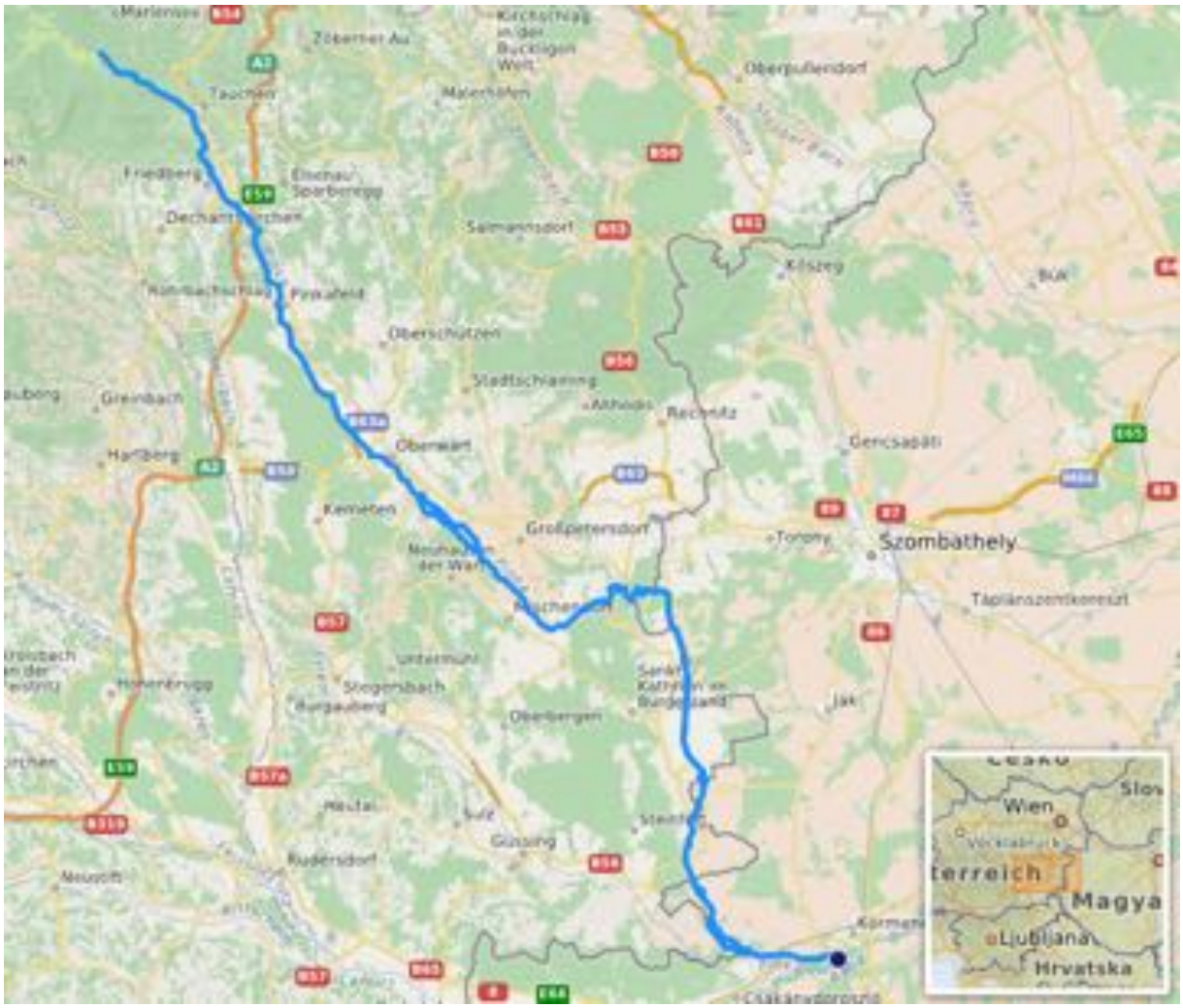


Alina, 3s

https://www.inform-oberwart.at/

www.wissenswertes.at/messe-inform-oberwart

48 Die Pinka



- Die Pinka ist ein Nebenfluss der Raab.
- Sie hat eine Länge von 94 Kilometer und verläuft durch Österreich und Ungarn.
- Die Pinka wird von mehreren Nebenflüssen gespeist. Ihr größter Nebenfluss ist die Strem.
- Sie fließt durch Oberwart-Pinkafeld, Körmend.
- Die Pinka bekommt ihr Wasser aus dem südöstlichen Abhang des Niederwechsels.
- Sie entspringt auf dem Gebiet der Gemeinde Schaueregg in der Steiermark in der Nähe, der Vorauer Schweig.
- Der Fluss passiert Pinggau, Sinnersdorf und kommt dann ins Burgenland.
- Ab Pinkafeld weitet sie sich in das Pinkatal, Riedlingsdorf wie Oberwart werden passiert.



- Über Rotenturm an der Pinka, Jabing und auch Kotezicken wird schließlich die Pinkaschlucht erreicht.
- Die Pinka hat ein tiefes Flussbett zwischen Woppendorf, Burg und der ungarischen Grenze.
- In und an der Pinka lebt eine Vielzahl unterschiedlicher Tiere, wie beispielsweise Bachforellen, Koppen, Stockenten oder Graureiher, sowie verschiedene Liebellenarten. Es wurden sogar Fischotter gesichtet.
- Die Pinka besitzt eine durchschnittliche Wasserqualität.
- In Wien-Floridsdorf wurde 1953 die Pinkagasse nach dem Fluss benannt.

Benedikt, 3s

Quellenangabe:

https://de.wikipedia.org/wiki/Pinka

www.badtatzmannsdorf.at

49 Oberwart Gunners

Die Gunners, sind ein burgenländischer Basketballverein aus Oberwart. Dieser Klub wurde im Jahre 1957 als Union Basketball Club Oberwart von Johann Hadek gegründet. Die ersten Erfolge verzeichnete der Club zwischen 1963 und 1965, als sie dreimal in Serie den burgenländischen Landesmeistertitel gewonnen haben. 1991/92 schafften sie dann den Aufstieg in die damalige B-Liga, damals die zweithöchste österreichische Spielklasse.

1993/94 wurden dann die amerikanischen Spieler Paris Bryant, Roy Howard sowie auch Richard Lien als Coach verpflichtet. Nun schafften sie fast den Aufstieg in die A-Liga. Zusätzlich stellten sie einen neuen Rekord auf, sie gewannen 43 Meisterschaftsspiele in Folge.

1994/95 gelang ihnen dann der Aufstieg in die A-Liga, wo sie den 4. Platz erreichten. Die Gunners qualifizierten sich drei Jahre später für den Europacup, in dem sie österreichische Sportgeschichte schrieben. Sie konnten von zehn Spiele vier Spiele für sich gewinnen und stiegen somit als erste österreichische Mannschaft in das Sechzehntelfinale des Saporta-Cups auf. Daraufhin gingen die Oberwarter zum zweiten Mal als Sieger im Basketball-Cup hervor.

2002/03 machten sie jedoch einen Umbruch, sie setzten auf eigene und junge Spieler. Wodurch sie sich leider nicht für die Play-Offs qualifizierten.

Meistertitel 2010/11:

Der Start in die Saison gestaltete sich anfangs als sehr schwierig. Doch plötzlich wurden sie von Spiel zu Spiel immer besser und schafften es ins Finale, dass sie knapp mit 77:75 gewonnen haben. So stand wiedermal ein neuer Meister im Basketball fest.

In der erfolgreichen Saison von 2016/17 gewannen die Gunners von 32 Spielen 27. 2021 wurden sie wieder österreichischer Cupsieger. Die Gunners sind auch bekannt für ihre hervorragend Arbeit mit jungen Basketballern.

Erfolge:

Österreichischer Meister : 2011, 2016

Österreichischer Cupsieger: 1995, 1999, 2005, 2016, 2021

Die aktuelle Mannschaft 2020/21



Stefan, 4s

Quellen:

www.gunners.at

www.wikipedia.com

50 Bundesrealgymnasium Oberschützen

Das Gymnasium Oberschützen ist das älteste Gymnasium ir ein Armenschullehrerseminar eingerichtet, in dem junge evangelische Männer „aus dem Volke“ zu Volksschullehren ausgebildet werden sollten. Die Geburtsstunde des Gymnasiums schlug ein Jahr später.

Es wurden zunächst Schüler auf das Lehrerseminar vorbereitet. Ab 1880 führte man 6 Klassen ab 1899 wurde es achtklassig. Mit dem Bau eines Internatsgebäudes früher Bundes Konvikt jetzt Bundesschülerheim, das 1893 bezogen werden, konnte man der großen Nachfrage nach Heimplätze gerecht werden 1902 fand erstmalig die Reifeprüfung statt, 1911 erfolgte die Einweihung des heutigen Hauptgebäudes. Mit dem Anschluss des Burgenlandes an Österreich traten viele Veränderungen ein, unter anderem löste Deutsch Ungarisch als Unterrichtssprach ab (1921).

Mit der Eröffnung einer "bilingualen Klasse" (Englisch als zweite Unterrichtssprache, 1993), der Gründung des BSSM (Burgenländisches Schule- und Sportmodell, 1998) und der Einführung der Schulform "Bundesoberstufengymnasium für Leistungssportler" sowie eines "Realgymnasiums mit Informatik" (2002), wurden die Stärken der Schule im sprachlichen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Bereich ausgebaut.

Die jetzige Direktorin ist die Frau Ingrid WELTLER-MÜLLER. An der Schule werden eine Unter und Oberstufe geführt.

Robert, 4b



Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesgymnasium_Obersch%C3%BCtzen#/media/Datei:Bun
Obersch%C3%BCtzen_01.JPG

http://www.gym-os.at/

51 Naturpark Raab-Örsèg-Gorica



Gorica (Slowenien) war eine sehr lange Zeit durchwegs bewaldet und deshalb nie sehr dicht besiedelt. In frühsten Zeiten wurden diese sanften Hügelwelten von Menschen besiedelt. Sie nannten sie Gorica. Gorica ist das slowenische Wort für Weinberge. Als die Reblaus fast alle Weinstöcke vernichtete, wanderten ein Drittel der Gesamtbevölkerung aus.

2003 wurde der Nationalpark „Krajinski Park Gorica“ gegründet. Elf Gemeinden werden von ihm umschlossen. Im Norden grenzt der Park an den ungarischen Őrség-Nationalpark. Im Westen an den österreichischen Naturpark Raab. Sie bilden gemeinsam den länderübergreifenden, 1044 km² großen Naturpark Raab-Őrség- Gorica.



Der Park liegt im südlichsten Winkel des Burgenlandes, zwischen der Lafnitz im Norden und dem Stadelberg an der slowenischen Grenze im Süden. Es gibt interessante Themenwegen (Alte Grenze, Apfelweg, Lebensweg, Wildwechsel, Kornweg, Pilgerweg, Friedensweg). Wer etwas Gutes für seine Beine tun möchte der setzt sich ins Kanu und paddelt auf der Raab bis zur ungarischen Grenze, natürlich in Begleitung von ausgebildeten Erlebnisführern.

Der Friedensweg ist einer der bekanntesten Themenwege im Naturpark. Er erinnert an die bewegte Geschichte der Region. Eisvogel und Fischotter leben noch heute in seinen Auen.

Quellen:

www.naturschutzbund-burgenland.at/

www.naturparke.at

www.wikipedia.org

52 Gut Mariendol

HTL- Abschluss und guter Job in der IT-Branche, dann Jus- Studium plus Gerichtsjahr, waren für Philipp Kroboth, dem Besitzer des Gut Mariendol in Litzelsdorf noch nicht das Wahre.

Er beschloss die Ausbildung zum Koch zu absolvieren. Der junge Burgenländer ging nach Kalifornien, wo er im Gourmet-Bistro „Bouchon“ rasch zum Sous-Chef wurde. Als Philipp Kroboth wieder in seine Heimat zurück ging eröffnet er in Güssing das Lokal „Die Kanzlei“. Als er dieses schloss baute er das „Reitstüberl“ am Gestüt seiner Schwiegereltern zum Boutique-Restaurante um. Im Stüberl stehen vier Tische rundum die offene Küche und es gibt immer nur ein Menü.

Der Burgenländer konzentriert sich vor allem auf Produkte bzw. Lebensmittel aus unmittelbarer Nachbarschaft oder vom eigenen Gut. Das Mehl wir von der Sagmeister-Mühle direkt im Ort geholt, die Eier von den eigenen Hühnern und der Honig vom eigenen Bienenstock.



Die Bienen bestäuben die Obstbäume und sammeln den Nektar, den die Gäste in Form von Honig zum Frühstück bekommen. Die Früchte der Bäume werden nach der Reifung ebenfalls verarbeitet. Die frischen Eier werden für Backwaren, Soßen und die handgefertigte Pasta verwendet, die Schale der Eier bekommen wiederum die Hühner. Genau diese Kreislaufwirtschaft ist Philipp Kroboth besonders wichtig. Auch die Gäste spüren sofort die ruhige, harmonische Atmosphäre zwischen Natur und Mensch.

Im idyllischen Ambiente bietet er auch die Möglichkeit der Übernachtung am Gut an. Auch Pferdeliebhaber und Reiter sind am Gut mit Reithalle, Boxen und Co. bestens aufgehoben.

Gwen, 4s

Quellen: https://www.gut-mariendol.at/

53 Die Ratschen



Die Ratschen ist ein exklusives Haubenrestaurant und eine Wohnothek. In der Ratschen bekommt man die feinsten Hauben-Gerichte serviert und man kann außerdem in den wunderschön hergerichteten Holzbungalows der Ratschen übernachten, in denen TV, Couch, Minibar, usw. vorzufinden sind.

Von den Bungalows hat man eine einzigartige Aussicht auf unendlich lange Reihen von Weinstöcken. Den Wein der Weinstöcke kannst man in der Ratschen entweder zum Essen oder bei Weinverkostungen genießen.

Die Speisekarte ist vielfältig: Mittags feine, regionale Wirtshausküche, abends mehrgängige raffiniert zubereitete Menüs, begleitet von außergewöhnlichen Weinen. Ich persönlich war schön öfters zu besonderen Anlässen in der Ratschen essen, und kann bestätigen, dass man wirklich nur das Beste serviert bekommt.

Zurzeit baut die Ratschen gerade aus und bekommt auch eine neue Speisekarte. Ausgebaut werden Küche, Terrasse und Bungalows, die Fertigstellung ist vorrausichtlich am 19. Mai 2021. Wenn man die Bewertungen auf der Homepage durchliest, kann man schnell sehen, dass die Ratschen auch Besucher aus ganzer Welt anzieht.

Jonas, 4a

Quelle: www.ratschen.at

54 Burgverein Güssing

Die Geschichte der Güssinger Burgspiele begann im Jahr 1950. Die Burg kam 1524 in den Besitz der Familie Batthyany, seit 1870 steht sie im Eigentum einer Stiftung. Die Burgspiele Güssing gehören zum kulturellen Angebot der burgenländischen Bezirkshauptstadt Güssing und werden alljährlich von Anfang Juli bis in die zweite Augusthälfte aufgeführt.

Seit 2007 wird auf der Festwiese am Fuße der Burg Güssing vom Burgverein Theater für die ganze Familie inszeniert. Meist sind es zwei Produktionen, die stattfinden. Eine mit professioneller Besetzung und eine mit den Schauspielern des Burgvereins Güssing. Hildegard Koller ist die Leiterin des Burgvereins und macht die Produktion seit vielen Jahren schon sehr erfolgreich.

Im Jahr 1990 weckte die stattfindende Landesausstellung „Die Ritter“ auf der Burg Güssing erneut das Interesse an der Spielstätte. 1994 fanden die ersten wiederbelebten Festspiele auf der Burg Güssing statt. Der Burghof der Burg Güssing ist seit 2006 nicht mehr der Veranstaltungsort, da nun das Sommertheater, eine Veranstaltung des Kultursommers, aufgeführt wird. Zu dem Verlust des Spieljahres kam im selben Jahr auch der Verlust der Kulturförderung dazu, was finanzielle Probleme brachte.

Der Burgverein organisiert jedes Jahr ein Sommertheater auf der Festwiese Güssing, am Fuße der Burg. Seit dem Jahr 2000 begeistert der Güssinger Kultursommer das Publikum mit beeindruckenden Theateraufführungen und mit zahlreichen Musikveranstaltungen. Sommer für Sommer bietet Frank Hoffmann, der Intendant, dem Publikum einen unterschiedlichen Mix an Musikgenüssen. Die Theaterstücke „Das Phantom der Oper“ und „Alice im Wunderland“ hätten im Sommer 2020 die Besucher auf der Festwiese verzaubern sollen. Doch die Corona-Maßnahmen haben auch den Burgverein gezwungen, die Theaterstücke abzusagen. Die beiden Theaterstücke sollen aber 2021 nachgeholt werden.



Lisa M., 3a

Quellen: https://www.burgspiele.eu/

https://www.burgenland.info/erleben/kultur/kulturfestivals/burgspiele-guessing

55 Uhrenstube in Aschau



Die Turmuhren und Bratenwender der Uhrenstube Aschau sind ein Teil der Uhrensammlung von Ing. Wolfgang Komzak, der 1963 mit dem Sammeln von antiken Uhren begann.

In der Uhrenstube findet man Wand- und Konsoluhren, Bodenstanduhren, Uhren mit Musikspielwerken und noch viele andere Uhren. Schwerpunkt der Sammlung der Uhrenstube Aschau sind frühe geschmiedete Turmuhren der Gotik und Renaissance.

Die Turmuhren stammen großteils aus Österreich. Der regionale Schwerpunkt der Sammlung erfasst Turmuhren und Bratenwender des Burgenlandes aus der Gotik und Renaissance. Die älteste Turmuhr der Sammlung entstand um 1460 bis 1470 in Steyr. Sie ist die älteste derzeit bekannte Turmuhr Österreichs. Ein Höhepunkt der Sammlung sind einige Turmuhren und Bratenwender die zur Gänze aus Holz angefertigt wurden. Diese äußerst seltenen Werke sind Anziehungspunkt für viele internationale Fachleute.



Jonas, 4a

Quellen:

www.uhrenstube-aschau.at

www.badtatzmannsdorf.at

56 Freilichtmuseum Gerersdorf

Das Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf liegt in Gerersdorf bei Güssing, im südlichen Burgenland. Es ist im Jahr 1976 privat gegründet worden. Das Museum entstand rund um einen strohgedeckten Bauernhof aus dem früheren 19.Jahrhundert. 1972 wurde es von Gerhard Kisser erworben und damit vor dem Verfall gerettet. Zu Beginn diente das strohgedeckte Bauernhaus nur als Wochenendhaus, schnell stellte sich jedoch heraus, dass es in der Region noch unzählige andere Bauernhäuser und Gebäude aus dieser Zeit gab. Teilweise waren diese Häuser noch von Bauern bewohnt. Die Häuser, die noch erhalten waren, wurden mit Dorfbewohnern, die die Dachdeckung eines Strohdaches noch beherrschten, abgetragen und langsam und mühevoll im Dorf wieder aufgebaut. Die Gebäude des Dorfes sind überwiegend aus Gerersdorf, Güssing und Langeck, viele Häuser wurden auch anderswo abgebaut. Im Dorf stehen mehr als 30 Objekte, zumeist strohgedeckte uralte Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die Gebrauchsgegenstände und bäuerliche Gerätschaften beherbergen.



Die Hauptbestandteile der Gebäude sind hauptsächlich Lehm, Holz und Stroh. Fast alle Häuser stehen unter Denkmalschutz.

Die erste öffentliche Präsentation des Museumsdorfes fand 1976 statt. 1996 wurde es an den Verein ,,Freunde des Freilichtmuseums Esemble Gerersdorf“ wegen finanzieller und zeitlicher Probleme weitergegeben. Gerhard Kisser, ebenso ein Mitglied des Vereins,

betreibt bis heute noch den Verein und das Museum. Das Freilichtmuseum in der Gemeinde Gerersdorf - Sulz wir bis heute noch laufend erweitert.

Besucher berichten, dass sie sich durch den Anblick der Gebäude und die Führungen, gut vorstellen können, wie alles in der Vergangenheit ausgesehen hat.

Es gibt eine Museumschank, wo Speisen und Getränke erworben werden können, Führungen werden angeboten und bald soll es auch einen Kreativkurs für Kinder und Erwachsene geben. Verschiedene Veranstaltungen, Kunstaustellungen und Kurse beleben das Jahresprogramm, unter anderem kann man auch einen Saal für Hochzeiten und Feiern buchen. Im Areal des Freilichtmuseums befindet sich zudem auch ein Uhudler-Weingarten, dessen Trauben im Presshaus des Dorfes gepresst werden. 2018 wurde das Museum zum schönsten Platz des Burgenlands gewählt.



Sarah, 3a

Quellen: https://burgenland.orf.at/v2/tv/stories/2936573/

https://www.freilichtmuseum-gerersdorf.at/

https://www.meinbezirk.at/guessing/c-leute/freilichtmuseum-gerersdorf-als-schauplatz-fuer-orf-radio-fruehschoppen_a3303891#gallery=null

57 Lucky Town



Lucky Town ist ein Ort für die Familie. Lucky Town wurde in Form einer Westernstadt errichtet. Gegründet wurde es von der Familie Wurglits. Das erste Lucky Town wurde am Bahnhof Großpetersdorf im Jahre 1997 aufgebaut. Im Laufe der Zeit erwies sich der Platz des Lucky Towns als zu klein. Die Gründer suchten einen neuen Platz in Großpetersdorf und erbauten im Jahre 2001 ein neues Lucky Town.

Dieses eröffnete am Samstag, dem 25. Mai 2019, in der 23. Saison. Die Eröffnung wurde begleitet von der MV Jugendkapelle Großpetersdorf, Pferden, Kutschen, Indianer, Cowboys, Cowgirls und der Nord-Südstaaten Kompanie. Bereits am Eröffnungsabend hatte des Lucky Town “Full House“. Für die Stimmung sorgten die Country Band “New West“, Can-Can Stepptanz Show und Crock 14 aus Prag. Zu Später Stunde gaben “The Burnouts“ im Saloon ordentlich Gas.

Für die beste Western-Kulinarik sorgte das Lucky Town Team. Für die Kinder gibt es jedes Jahr ein umfangreiches Angebot, wie Ponyreiten, Kinder schminken, eine Hüpfburg, Bogenschießen und Bullenreiten.

Im Lucky Town gibt es auch andere Attraktionen wie ein Hotel mit Geheimgängen für Kinder, ein Gefängnis, in dem man sich vom “Scheriff“ einsperren lassen kann. Ein Besuch im Lucky Town ist empfehlenswert.



Mariella; 3s

Quellen: www.meinbezirk.at

https://www.lucky-town.at/

https://www.weinidylle.at/de/poi/detail/lucky-town-die-westernstadt-19/

58 Heimathaus und Hianzenzentrum Oberschützen

Das Haus der Volkskultur ist ein Dialektinstitut und Kompetenzzentrum für die burgenländische Volkskultur und wurde 2003 in Oberschützen eröffnet.

Ziele sind: Wecken, Festigen und Fördern des burgenländischen UI-Dialekts und aller überlieferten Mundarten unseres Heimatlandes.

- Erfassen und Erforschen unseres Dialektes in seiner mündlichen und schriftlichen Ausprägung.
- Zugänglichmachen von typischen Ausdrücken, Namen, Bezeichnungen, Lied- und Erzählgut für eine breite Öffentlichkeit.
- Beleben und Pflegen des gesamten Brauchtums und der Volkskultur der Hianzn und Heidebauern.



Der Hianzenverein möchte der Jugend die Mundart näherbringen, um diese der nachfolgenden Generation weiterzugeben. Darum möchten sie auch mit den Schulen zusammenarbeiten. Durch das Arbeitsprogramm sollen Kultur und Kunstzugang für breite Schichten der Bevölkerung vermittelt werden, für Jung und Alt. Schulen und Jugend sollen laufend eingebunden werden. Ideen und Projekte werden umgesetzt und gefördert.

Geschichte:1996, bewusst zum 75 Jahr-Jubiläum des Burgenlandes, wurde die Burgenländische-Hianzische Gesellschaft aus der Taufe gehoben. Im Burgenland fehlte noch eine kulturelle Vereinigung, da man sehr viele verschiedenen Sprachen und Volksgruppen hatte. Daher beschloss man die hianzische Sprache und Volkskultur einzuführen. Es wurde mittlerweile eine wissenschaftliche Handbibliothek mit burgenländischer Literatur aufgebaut, die von Mitgliedern benützt werden kann. Im Hianzenverein gibt es inzwischen über 1000 Mitglieder und der Verein ist aus dem burgenländischen Kulturleben kaum noch wegzudenken.

Mitglieder:

Präsident HR DDr. Erwin SCHRANZ

1. Vizepräsidentin Mag. Roswitha IRRAN

2. Vizepräsident Herbert ZECHMEISTER

3. Vizepräsidentin Christine STEINER

Finanzreferent Mag. Dietmar SAGMEISTER

Finanzreferent-Stv. Dr. Herbert GLOTZ

Schriftführerin Roswitha NUSSBAUMER

Schriftführer-Stv. Brigitte SUPPER

Zum burgenländischen Klassiker mit vielen Dialektexten entwickelt sich der jährlich im November erscheinende Hianzenkalender, der viele Burgenländerinnen und Burgenländer anregt, genauso wie der jedes dritte Jahr stattfindende Mundart Wettbewerb und auch das internationale Dialektautoren Treffen.

David, 4s

Quellenangaben:

https://bad.tatzmannsdorf.at/de/oberschuetzen/info/heimathaus-hianzenzentrum.html

https://museum-oberschuetzen.com/?content_page=https://www.museum-oberschuetzen.com/museum/2_museum.php

http://www.hianzenverein.at/

59 Lauf- und Walkingarena Bad Tatzmannsdorf



Die Lauf- und Walking-Arena Bad Tatzmannsdorf bietet Nordic Walking und Laufen als gemeinschaftliches Sportprogramm für Kurgäste, Erholungssuchende und die Ortsbevölkerung bereits seit über 10 Jahren an. Ganz oben steht bei der Ausübung der sportlichen Aktivitäten Spaß an der Bewegung und Genuss der sanften Hügel rund um die Kurgemeinde.

Durch eine hervorragende Kooperation zwischen Bad Tatzmannsdorf und den umliegenden Gemeinden Bernstein, Mariasdorf, Oberschützen, Oberwart und Stadtschlaining wurde ein in Österreich einzigartiges Projekt geschaffen. Die Region erhielt durch die Einführung der Arena mit ihren 138 Kilometern an Laufwegen und über 280 Kilometern an Wanderwegen einen Boost und die regionale Tourismuslandschaft wurde nachhaltig gestärkt.

Auch das Leitsystem ist auf die touristische Nutzung ausgelegt. Durch das Farben- und Schriftdesign finden hier Einheimische und Gäste gleichermaßen den richtigen Weg. Die zahlreichen Einstiegspunkte und Knotenpunkte sind sehr gut ausgeschildert, auch große Karen zur besseren Orientierung finden sich immer wieder entlang der Wege.

Durch verschiedene Seminare für Anfänger und Experten wird das Angebot komplettiert, sogar eine Ausbildung zum Nordic-Walking- und Lauf-Instruktor ist in Bad Tatzmannsdorf möglich.

Bei verschiedensten Veranstaltungen, wie den Vollmond-Walks treffen Gleichgesinnte aus allen Altersgruppen zum gemeinsamen Sportbetreiben aufeinander. Einen der Höhepunkte im Jahreskreis bildet das Opening im Frühling mit hunderten TeilnehmerInnen und abschließendem Kaiserschmarren-Essen.



60 Der Bezirksvorort Oberwart

Oberwart hat eine Fläche von 36,49 km². Durch Oberwart fließt die Pinka. Der Bürgermeister von Oberwart ist Georg Rosner (ÖVP). Der Bezirkshauptmann ist Helmut Nemeth. Die Postleitzahl ist 7400. Es gibt 7,600 Einwohner in Oberwart. Das Autokennzeichen-Abkürzung für den Bezirk Oberwart ist OW.



Rathaus Oberwart

Im Bezirksvorort befinden sich das Bezirksgericht, das Finanzamt, die Bezirkshauptmannschaft und das Polizeikommando und die Polizeiinspektion Oberwart. Für die ärztliche Versorgung der Bevölkerung des Bezirkes und der umliegenden Bezirke ist hervorragend gesorgt.



Bezirkshauptmannschaft Oberwart

Oberwart ist bekannt für Schule, Sportanlagen, Messen und Einkaufszentren. Im September 2017 wurde das Rathaus umgebaut und neu eröffnet. Jeden Mittwoch gibt es einen Wochenmarkt, der von 7.00 - 12 Uhr abgehalten wird. Am Samstag findet ein Bauernmarkt mit regionalen Produkten statt.

Oberwart ist auch eine Schulstadt. Die kleinsten EinwohnerInnen starten in der Kindergrippe. Es gibt auch mehrere Kindergärten. In der örtlichen Volksschule werden derzeit 17 Klassen unterrichtet. In jedem Volksschuljahrgang wird auch eine Ungarischklasse geführt, da die ungarische Minderheit in Oberwart noch sehr aktiv ist. Nach der Volksschule können die Kinder die Europäische Mittelschule besuchen oder sich für das Zweisprachige Gymnasium entscheiden. Nach der Absolvierung der 8. Schulstufe gibt es ein großes Angebot von weiterführenden Schulen in dem Bezirksvorort. Man kann zwischen der HBLA mit ihren unterschiedlichen Zweigen, der HAK und HASCH sowie der BAfEP wählen. Viele SchülerInnen aus dem ganzen südlichen Burgenland, aber auch aus dem mittleren und nördlichen Burgenland besuchen diese Schulen. Deshalb besteht für diese auswärtigen SchülerInnen die Möglichkeit eines Internates.

Für Hobbysportler ist Oberwart ein guter Ort, um zu trainieren. Es gibt Tennisplätze, einen Skaterplatz, eine Stocksportthalle, eine Sauna, einige Kinderspielplätze und das Freibad. Es sind auch viele Touristen in Oberwart anzutreffen.

Sophie, 3a

Quelle:

www.oberwart.gv.at

www.oberwart.net

61 da "Litschdorfer Fosching"

Der Fasching beginnt in Litzelsdorf am Faschingsdonnerstag. In der heutigen Zeit treffen sich die „Narren“ zeitig in der Früh beim Angerwirt. Von dort ziehen sie mit dem schön geschmückten **Burschbaum** durch die Ortschaft. Um die Mittagszeit treffen sie beim Kulturstadl ein. Dort wird die Faschingsfahne gehisst und der Faschingsbürgermeister angelobt. Auf dem Weg dorthin halten die Narren Leute an, um ihnen Krapfen und Schnaps sowie die eigens gestaltete Faschingszeitung zu verkaufen. Meine Mama war auch schon in dieser Zeitung mit einem Schnaps in der Hand. Die Volksschulkinder führen dann immer etwas auf. Es wird getanzt, gelacht und fröhliche Sachen gemacht.





Der Zug zieht dann zurück zum Angerwirt. Dort wird am Nachmittag der Burschbaum aufgestellt und am Abend findet das traditionelle „Toaunzmoastasetzn“ statt.

Ich selber freue mich schon sehr darauf, dass ich mitmachen kann. Warum ich mich freue? Weil es in Litzelsdorf („Litschdorf“) schon ewig so ist. Der Brauch hat sich verändert, aber er ist uns noch immer wichtig.

Historisches über den „Litschdorfer Fosching“

Der Brauch begann laut mündlicher Überlieferung in der Zwischenkriegszeit, also kurz nach dem das Burgenland zu Österreich kam und wurde dann durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen, aber in der Nachkriegszeit wieder praktiziert.

Der Brauch des **„Toaunzmoastasetzens“** am **„Pforst’a Pfinsta“** (der feiste bzw. fette Donnerstag vor dem Faschingssonntag) gibt es nach vielen Umfragen nur bei uns in Litzelsdorf. Da es früher am Land außerhalb des Faschings kaum Tanzveranstaltungen gab, war dieser Brauch in erster Linie ein Treffpunkt der Burschen und Mädchen. Beim „Toaunzmoastasetzen“ durften auch nur Litzelsdorfer und Litzelsdorferinnen eintanzen. Diese Tanzveranstaltung war aber nicht nur bei den jungen „Litschdorfern und Litschdorferinnen“ beliebt, sondern auch bei allen anderen, denn die jungen Burschen und Mädchen hatten die Verpflichtung, mit jedem Wirtshausbesucher zu tanzen.



Weil aus diesen Treffen, das Eintanzen musste ja geprobt werden, meistens auch Pärchen entstanden und entstehen, ist es naheliegend, dass der **Burschbaum** als Symbol der Fruchtbarkeit gilt (nicht wie beim „Blochziehen“ als Ersatzbraut).

Früher wurde bei jedem Gasthaus von den dort im Umkreis wohnenden Burschen ein Burschbaum aufgestellt. Das ist eine hohe Fichte mit einer kleinen Krone; die übrigen Äste sowie die Rinde werden entfernt, die Krone mit Kopftüchern, die von den Mädchen gesammelt wurden, geschmückt. Das Aufstellen des Baumes muss mit Manneskraft, ohne weitere Hilfsmittel erfolgen. Steht der Baum, wird dann im Gasthaus, wo es natürlich Musik gibt, einer der Burschen zum „Toaunzmoasta“ für diesen Fasching gewählt. Dieser und die weiteren Burschen suchen sich dann ihre Tanzpartnerinnen; für jedes gewählte Mädchen ist es eine Ehre und immer wieder etwas Besonderes.



Die typische Kleidung für die Toaunzmoasta und ihrer Partnerinnen sind schwarze Hosen, schwarze Röcke, weiße Hemden und Blusen sowie schwarze Samtmascherl. Der typische mit Rosmarin und Bändern geschmückte Stab darf nicht fehlen. Drei Mascherl (rot, rosa und weiß) für den Toaunzmoasta, zwei Mascherl (rosa und weiß) für den Bridschenmoasta und 1 Mascherl für die anderen Tänzer. Nach dem Eintanzen am Sonntag werden diese Tanzstäbe den Partnerinnen übergeben. Die Überlieferung sagt, dass dadurch die jungen Mädchen das Recht hatten zum Tanz aufzufordern. Verliert das Mädchen aber den Stab oder wird er ihr böswillig entwendet, muss er vom Tanzpartner freigekauft werden. Und jetzt kommen die Mascherl ins Spiel: drei Mascherl = 3 Liter Wein, zwei Mascherl = 2 Liter Wein, ein Mascherl = 1 Liter Wein.

Es gebe noch viel zu erzählen über unseren „Litschdorfer Fosching“, aber ganz ehrlich, kommt einmal am Pfoast’a Pfingsta oder am Foschingsuntog zu uns und feiert mit.

Sarah, 3s

Petra Jelencsits

Quellen: mündliche Überlieferung und selbst Erlebtes; Bilder privat zur Verfügung gestellt

62 Avita Therme Bad Tatzmannsdorf

Die einstige „Burgenlandtherme“ wurde am 26. Oktober 1995 in Bad Tatzmannsdorf eröffnet. In den ersten Jahren gab es ein paar Startschwierigkeiten, jedoch hat sich die Therme mit dem später angeschlossenen AVITA Hotel mittlerweile zu einer Erfolgsstory entwickelt.

Der Geschäftsführer der Therme ist Peter Prisching. Begonnen hat alles mit 63 Eigentümern, 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Eigenkapital von 3,5 Millionen Euro. Heutzutage ist das AVITA Resort einer der erfolgreichsten touristischen Leitbetriebe des Burgenlandes mit 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In den letzten 20 Jahren wurden ungefähr 50 Millionen Euro investiert.

Vieles wurde im Laufe der Zeit auch verändert. Im Jahr 2003 wurde das Hotel eröffnet. Eine der schönsten Saunalandschaften Österreichs, der Sauna Garten Eden, wurde im Jahr 2005 eröffnet und 2008 erfolgte die Errichtung der Fußballarena. Außerdem wurde die Burgenlandtherme im Jahr 2010 zur AVITA Therme umbenannt. Begleitet von einem kompletten Marken-Relaunch stellte ab dem Jahr 2010 das beeindruckende Aus- und Umbauprojekt einen Meilenstein der Unternehmensgeschichte dar. Mit einem einzigartigen Außenbereich schafft sich das AVITA Resort seit dem Jahr 2013 einen Mehrwert am Thermenmarkt und positioniert sich erfolgreich als Ganzjahresdestination.



Das AVITA Resort besteht aus einem Hotel, einer Therme und einem Spa. Es steht auf dem Gemeindegrund von Bad Tatzmannsdorf und dem Gemeindegrund von Oberschützen. Das Resort befindet sich im Bezirk Oberwart im Burgenland.

Die AVITA Therme hat einiges zu bieten. Im 2.000 m^2 großen Wellnessparadies gibt es 16 Saunen, einen 1.200m^2 großen Naturbadeteich, ein Thermenrestaurant, einen Romantikgarten und ein 200m^2 großes Fitnesscenter. An der Poolbar und der Sonnenterrasse gibt es auch stets etwas zu trinken.

Unmittelbar an die Therme ist das 4 Sterne Luxushotel angeschlossen. Dieses Hotel bietet seinen Gästen jeglichen Luxus.

- Wiederholte Male holte sich das AVITA Resort den Holiday Check Award.
- Wegen erstklassiger Gastfreundschaft wurde das AVITA Resort mit dem „Zertifikat für Exzellenz“ ausgezeichnet.
- Die AVITA Therme wurde auch dreimal in Folge zu „Österreichs Wellnesstherme des Jahres“ ausgezeichnet.
- Die Küche und das Restaurant des AVITA Resorts wurden hervorragend bewertet.
- Das AVITA Resort erhielt auch den von Travelcircus „Top Thermen Award 2021“.

Kilian, 3s

Quellenangaben:

https://www.meinbezirk.at/oberwart/c-leute/avita-therme-feierte-25-jahre-jubilaeum-mit-gala_a4275432

https://www.hofer-reisen.at/service/avita-therme-in-bad-tatzmannsdorf-9555349

https://www.avita.at/service/auszeichnungen-therme-burg

www.relax-guide.com

63 Freilichtmuseum Moschendorf



Aus den umliegenden Gemeinden von Moschendorf wurden die alten Bauernhäuser aus Lehm abgebaut und in das Weinmuseum gebracht, wo sie wieder aufgebaut wurden. Wenn man die mit Stroh bedeckten Häuser betritt, kann man sehen, wie die Menschen vor 100 Jahren gelebt haben. Die Besucher können einen Eindruck bekommen, wie im Südburgenland gelebt und gearbeitet wurde. Die Gebäude stammen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert. Diese sind mit Möbeln, landwirtschaftlichen Geräten und Werkzeugen ausgestattet, die in dieser Zeitspanne benutzt wurden. Kinder und ihre Eltern können sich im Kreuzstadl aus dem Jahr 1663 diese historischen Geräte ansehen.

Neben den vollständig eingerichteten Häusern sind auch verschiedene Fahrzeuge aus dieser Zeit vorhanden. Es gibt Heuwägen, Schlitten und Kaleschen zu besichtigen. Kaleschen sind leicht gebaute Kutschen, die ein zusammenklappbares Verdeck haben.



Das Freilichtmuseum ist ein Treffpunkt für verschiedene Aktivitäten wie etwa Volksmusik -und Volkstanztreffen, Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Fotoausstellungen oder für eine Weinkost.

Im Museum können von den erwachsenen Besuchern verschiedene Weine verkostet und erworben werden. Die meisten dieser Weine stammen aus der Umgebung.

Patrick K, 4B

Bilder: http://www.weinmuseum.at

Text: https://burgenland.orf.at/magazin/stories/3067910/

64 Grenzerfahrungsweg Bildein

Der Grenzerfahrungsweg Bildein ist auf historischen, kulturellen und auf topografischen Gegebenheiten aufgebaut. Er ist ein Wanderweg im Bezirk Güssing. Dieser hat eine Anzahl an erlebnisorientierten Stationen, welche vom Ortszentrum Bildein zur österreichischen – ungarischen Grenze führt. Der Grenzerfahrungsweg kann ohne Schwierigkeiten von allen Radfahrern und Fußgängern genutzt werden. Fast alle Stationen des fünf Kilometer langen Wegs können barrierefrei erreicht werden. Der Wanderweg wurde so gestaltet, dass er für Kinder und Erwachsene interessant und anregend ist. Es sind auch kleinere Zwischenstationen mit Bild – Texttafeln und Rastplätze eingebaut.

Die Vorhaben des Wanderwegs:

- Beibehaltung und Stärkung des touristischen Gemeindeprofils
- Schaffung eines thematischen Wandwergs
- Erhöhung des Besucheraufkommens
- Erlebnisstation in der Region
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen

Zielgruppen des Projekts

- Familien mit Kindern
- Schulen
- Pensionistengruppen
- Firmenreisen
- alle Interessierten

Das Labyrinth befindet sich gegenüber vom Friedhof und der Inhalt bezieht sich auf die Grenzerfahrung Leben und Tod. Der Weg, der durch das Labyrinth führt, kann zu einer Meditation genutzt werden. Das Labyrinth symbolisiert den Weg zu einem Ziel. Die Wände des Labyrinths bestehen aus Holzstangen, welche an Stahlseilen befestigt werden.

Über eine lange Rampe ist der Schutzgraben erreichbar. Diese Art von Laufgräben sind aus dem Stellungskrieg im Ersten Weltkrieg bekannt. Der Laufgraben in Bildein wurde von den Menschen aus der Umgebung und von Juden in Zwangsarbeit ausgehoben.

Seit vielen Jahren hat das Österreichische Bundesheer wichtige Aufgaben an der Grenze übernommen. An der slowenischen Grenze hat es 1991 bis 2007 zu einem Rückgang der illegalen Grenzübertritte beigetragen.



Der Steg über die Pinka liegt an der österreichisch – ungarischen Grenze und verbindet mit einer Spannweite von 34 Meter die beiden Ufer. Das Thema Grenze wird hier von dem Glasgeländer aufgegriffen. Der Steg verbindet die Wege von Bildein bis zu der Grenze. An der Brücke erhält man Informationen über die Grenzziehungen nach dem Ersten Weltkrieg.

Bei der Station „Spiel ohne Grenzen“ können Kinder und auch Erwachsene ohne Gefahr ihre Grenzen austesten. Für Personen, denen es nicht möglich ist oder sich nicht überwinden können gibt es einige Sitzgelegenheiten.

Die Schwimmende Brücke befindet sich direkt neben dem Kletternetz. Diese ist eine Kombination aus einem Boot und einer Brücke. In der Mitte befindet sich ein Netz, welches den Eindruck erwirken soll, das man über dem Wasser gehen kann.

Quelle: http://bildein.at/kultur-und-freizeit/grenzerfahrungsweg/

65 Bernd Wiesberger - ein Golfchampion



Bernd Wiesberger ist ein österreichischer Profigolfer. Er ist am 8. Oktober 1985 in Wien geboren und lebt zurzeit auch dort. Seine Eltern heißen Claudia Wiesberger und Klaus Wiesberger. Außerdem hat der Golfprofi einen jüngeren Bruder. Er wurde im Jahre 2006 Profispieler. Bernd Wiesberger hat am Golfplatz in Bad Tatzmannsdorf zu trainieren begonnen. Der Golfplatz Bad Tatzmannsdorf wurde 1991 gegründet. Seine Trainer sind Philippe de Busschere und Claude Grenier.

Bernd Wiesberger gewann 2010 bei der Challenge Tour seine ersten beiden Turniere. Er hat insgesamt 11 Turniere gewonnen. Unter anderem: Austrian Boys Champiship (1997), Austrian Amateur Match Play Championship, Austrian Amateur Stroke Play Champship (2004), Austrian Youths Champship (2005). Der Profigolfer hat die Auszeichnungen Golfer (Pro) des Jahres und Sportler des Jahres. Er nahm 2004 und 2006 an der Eisenhower Trophy teil, 2013 nahm er an der Royal Trophy teil und wurde Sieger. Bei der Wahl zum Sportler des Jahres Österreichs 2013 belegte Bernd Wiesberger den fünften Platz. Er besiegte am 5. Mai 2013 in Asien den amtierenden Open – Champion Ernie Els. 2014 verlor er bei seinem Heimspiel die Austrian Open. Danach sammelte er aber wieder genug Punkte, um den 60. Platz in der Weltrangliste zu belegen. Am 5. Juli 2015 gewann der Golfprofi sein drittes Event auf der European Tour. 2016 und 2018 nahm er am EurAsi Cup teil und gewann ebenfals beide Male. Der Golfprofi holte seinen vierten Sieg bei der European Tour im Jahre 2017. In seiner erfolgreichsten Saison im Jahr 2017 hat Bernd Wiesberger rund 1,8 Millionen Euro an Preisgeldern verdient. Bernd Wiesberger musste sich im Frühjahr 2018 aufgrund einer Handgelenksverletzung einer Operation unterziehen. Er machte ein halbes Jahr Pause

und stieg erst Ende 2018 wieder in das Turniergeschehen ein. 2019 war sein erfolgreichstes Golfjahr. In Dänemark gewann er in Aberdeen mit den Scottish Open erstmals ein Turnier der Rolex – Serie. Er hat bei der European Tour sieben Turniere gewonnen, bei der Asiatischen Tour zwei Turniere und bei der Herausforderung Tour ebenfalls zwei Turniere. Bernd Wiesberger ist siebenmaliger Gewinner der European Tour.

Abkürzungen:

WD = aufgeben

DNP = nicht teilgenommen

CUT = nicht geschafft

„T“ = geteilte Platzierung

Perrine, 3a

Quellen:
www.wikipedia.com
www.bvz.at

66 Schloss Rotenturm



Schloss Rotenturm an der Pinka liegt eingebettet in einem 11 Hektar großen Landschaftspark in der Thermenregion des sonnenbegünstigten Südburgenlands und ist eines der schönsten Schlösser Österreichs. Der Baustil des Schlosses ist romanisch-orientalisch. Kennzeichen sind ornamentaler Schmuck, charakteristische Rautenformen und schlanke Säulen.

Geschichte

1862 bis 1864 wurde das gegenwärtige Schloss im romanisch-orientalischen Stil unter der Leitung des Baumeisters Johann Lang errichtet. Das Schloss beherbergte bis 1929 die wertvolle Sammlung des kunstsinnigen gräflichen Paares Julius und Emilie Erdödy. 1924 vernichtete ein Brand den Großteil der Inneneinrichtung. 1929 wurden die in Rotenturm befindlichen Sammlungen versteigert, für kurze Zeit wurde das Schloss von Jan Kubelik übernommen. 1971 kam das Gebäude in den Besitz des Landes Burgenland.

Schlossherr Heinz Schinner

Der Wiener Immobilien-Versicherungsexperte Prof. Heinz Schinner erwarb das Schloss im Jahr 2008. Er nützt Schloss Rotenturm als Residenz mit seiner Familie und öffnet erstmals die Festsäle des Erdgeschoßes für Veranstaltungen.

Hochzeiten

Das Schloss verfügt über sieben festliche Räumlichkeiten für bis zu 130 Personen. Familie und Freunde des Brautpaares können in einem der vier Schlossapartments schlafen.

Daniel, 3s

Quelle: www.commons.wikimedia.org

67 Künstlerdorf Neumarkt an der Raab

Das Künstlerdorf Neumarkt an der Raab besteht aus alten Bauernhäusern, in denen Kurse und Veranstaltungen stattfinden.

Geschichte:



1964 sollte ein altes Bauernhaus, das jetzige Daxhaus, aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs abgerissen werden. Feri Zotter, Alfred Schmeller und Johannes Jandrasits gründeten den Kulturverein Neumarkt an der Raab und ließen das Haus unter Denkmalschutz stellen, um es für Kunst zur Verfügung zu stellen. Mit anderen Hilfsbereiten restaurierten sie das Daxhaus mühevoll bis 1968. Im Laufe der Jahre besuchten immer mehr Künstler Neumarkt an der Raab. 1970 wurde das Zweggerlhaus erworben. 2006 kam das Paulihaus, welches in Litzelsdorf abgebaut und in Neumarkt wieder aufgebaut wurde, dazu.

Lage:

Das Künstlerdorf liegt in Neumarkt an der Raab im Bezirk Jennersdorf im Burgenland. Insgesamt besteht das Dorf aus acht Häusern. Die oben genannten Gebäude sind mit der traditionellen Lehmbauweise gebaut worden und werden hauptsächlich als Schlafplätze genützt. Im Luis-Haus befindet sich eine alte Druckerwerkstatt. Neben dem Pavillon gibt es noch die Dorfgalerie, eine alte Volksschule. Diese werden meist als Werkstätten benützt. Etwas abseits steht die Ölmühle. Der Kreuzstadl wird für Theateraufführungen und Konzerte verwendet.

Beschäftigung:

Im Künstlerdorf werden verschiedene Kurse gegeben, wie z.B. Jazz Guitar Workshop, Kindertheater, Bildhauerei mit Speckstein oder Schreibseminare. Auf der ca. 5000 m² großen Kulturwiese befinden sich ein Spielplatz und mehrere Grillplätze.



Allgemein:

31 Gästebücher hat Eduard Sauerzopf geführt. Petra Werkovits und Peter Vukics haben daraus ein Buch,,Das Künstlerdorf Neumarkt an der Raab“ geschrieben.

Viele Künstler, wie Walter Pichler oder Kurt Kocherscheidt, waren vom Künstlerdorf und seiner Umgebung so angetan, dass sie sich in Neumarkt niedergelassen haben.

Franziska, 3A

Quellenangaben:

https://www.burgenland.info/poi-detail?dcid=cf3e11e1-8f38-449b-8603-0444d0b391c0&cHash=65efe4ec335a6e958514653d5271e838

https://kuenstlerdorf.net/zimmer/

68 Burg Bernstein

Im 13. Jahrhundert wurde die Burg Bernstein im Ort Bernstein im Burgenland, Bezirk Oberwart erstmals erwähnt. Sie wurde im Jahr 860 oder 1199 erbaut und ist eine Felsenburg. Die Burg Bernstein thront hoch über dem Tauchental und ist die höchstgelegene Burg des Burgenlands.

Dieses Gebiet gehörte im Jahr 860 nach Christus dem Erzbistum Salzburg. Ein Lehensmann des Erzbischofs, übergab dieses Land anschließend seinem Dienstmann, dem „Miles“ Jacobus. Ab dem Jahre 1199 gehörte die Burg dann zum Königreich Ungarn. Der Besitzer war Miczbán de genere Akos. 1236 wurde die Burg Bernstein von Bela IV. von Ungarn erobert und im Jahre 1260 an den Grafen Heinrich II. von Güns verschenkt. Die Grafen von Güssing und von Bernstein wurden im Jahr 1336 vom Ungarnkönig Karl Robert von Anjou entscheidend geschlagen. Die Burg wurde anschließend zum ungarischen Krongut. Im Jahr 1388 wurde die Burg Bernstein an die Familie Kanizsay verpfändet. Die Familie baute die verfallene Burg wieder neu auf und diese ging 1392 in ihr Eigentum über. Knapp hundert Jahre später kam die Burg in Besitz von Matthias Corvinus, den damaligen König von Ungarn. 1487 erhielt Hans von Königsberg die Burg als Pfand von Kaiser Friedrich III. Die Burg Bernstein wurde im Jahr 1529 und 1532 von den Türken belagert, jedoch nicht von ihnen erobert. Um die Burg zur Fluchtburg umzubauen, wurde daraufhin der Basteienkranz errichtet. Die Burg Bernstein wurde im Jahre 1604 von einem Heer, bestehend aus Ungarn, Türken und Tataren, unter Stephan Bocskay wochenlang vergeblich belagert. 1617 wurde der gotische Innenbau barockisiert, Bergfried und Türme wurden abgetragen. Im Jahr 1644 verkaufte Ehrenreich Christoph Königsberg Herrschaft und Burg an Graf Ádám Batthyány. 200 Jahre später im Jahr 1864 verkaufte Gusztáv Batthyány die Burg an seinen Verwalter Edward O'Egan. 1892 verkauften die Erben O'Egans die Burg an Eduard von Almásy. Noch heute befindet sich die Burg Bernstein im Besitz dieser Familie. Im Jahr 1953 wurde ein Teil der Burg zu einem komfortablen Erholungshotel umgebaut.

Seit den 1970ern dient die Burg als Schlosshotel und wurde 1998 zur „stimmungsvollsten Herberge Europas“ gekürt. Auf der Burg Bernstein finden vom 11.Juni bis zum 27.Oktober immer wieder Konzerte, Tanz- und Fotografieworkshops oder kulinarische Events statt. Der Festsaal bietet Platz für bis zu 50 Personen und ist gut für Hochzeiten, Geburtstagsfeste oder kulinarische Events geeignet. Dazu kann man des Kaminzimmer, den Tanzsalon und den Burghof mitverwenden. Außerdem findet vom 15.Mai bis zum

30.September täglich von Mittwoch bis Sonntag um 11:00 Uhr eine Führung statt. Es wird sogar ein kindergerechtes Programm angeboten.



Liam, 3s

https://www.das-schmidt.at/kultururlaub/burg-bernstein-burgenland.html

69 Blackbirds Jennersdorf

Die Güssing - Jennersdorf Blackbirds sind ein Basketballverein aus dem Südburgenland. Der Fokus des Vereins liegt auf Spielern, die aus dem eigenen Nachwuchs kommen und zu Identifikationsfiguren der Fans des Vereins werden.

1990 gründete Jennersdorf den Basketballverein ,,Black Birds“. Zu Beginn der 2000er Jahre musste der Spielbetrieb leider aufgrund fehlender Spieler eingestellt werden. Im Jahr 2007 wurden aber die Black Birds unter der Führung von Basketballurgestein Dr. Karl Baldauf wieder aktiv. Der Verein spielte aus logistischen Gründen in der steirischen ersten Klasse.

Die Blackbirds spielten neben der steirischen Liga auch in der burgenländischen Meisterschaft. Zudem spielen sie auch in Güssing, in der Sporthalle des Aktivparks Güssing. Die Blackbirds spielen sehr gut. In der Spielsaison 2020/21 gelang den Blackbirds der Sieg in der 2. Basketball Bundesliga, somit ihren Meistertitel des Vorjahres verteidigen.

Die Nachwuchsförderung ist ein zentraler Aspekt der Blackbirds Philosophie. Vier Trainer kümmern sich in den Sporthallen Güssing, Jennersdorf und Fehring um die Zukunft des südburgenländischen Basketballs.

70 Burgruine Neuhaus am Klausenbach

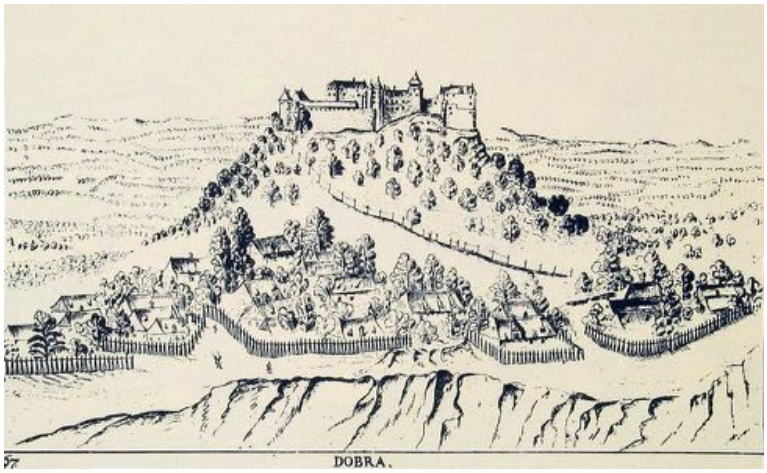
Die Burgruine Neuhaus am Klausenbach liegt in der Marktgemeinde Neuhaus am Klasuenbach am südlichsten Zipfel des Burgenlandes. Sie ist ein beliebtes Wander- und Ausflugsziel. Auf der Aussichtswarte der Burgruine erblickt man das Neuhauser Hügelland, Teile Sloweniens, das Schloss Tabor und Kapfenstein bis hin in die steirische Hügellandschaft.



Die Burg Dobra oder Neuhaus wird bereits 1170 als „novum Castrum“ erwähnt und zählt zu den ältesten mitteralterlichen Burganlagen im Grenzbereich. Sie wurde in der Geschichte oft umkämpft und erobert. Im Jahr 1467 wurde sie durch Andreas Baumkirchner das letzte Mal erobert und schwer zerstört. Nach dem Wiederaufbau der Burg kam sie in den Besitz von Franz Batthyány.

Der Verfall der Burg zur Ruine kam nicht durch die Zerstörungen, sondern durch die Steuermaßnahmen des Kaisers Joseph II. Dadurch kam es innerhalb kürzester Zeit zum Verfall von mächtigen Bauwerke zu mysteriösen Ruinen.

Die Ruinenreste befinden sich derzeit im Besitz der Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach.







Michael, 4b

Quelle:://www.suedburgenland.info/sehen-erleben/kultur-und-mehr/burgen-im-suedburgenland/burgruine-neuhaus-am-klausenbach/

https://www.neuhaus-klausenbach.at/15_Jahre_Sonnengartl

71 Kirtag im Südburgenland

Der Kirtag im Burgenland auch Kirchtag genannt ist ein religiöses Volksfest. Er ist meist am Tag der Kirchenweihe oder an einem Namenstag des Kirchenpatrons. Der Kirtag beginnt meist mit einer feierlichen Messe. Die Kirtage sind in den meisten Ortschaften somit nur einmal im Jahr. Kinder haben meist den meisten Spaß bei diesen Kirtagen. Es gibt Stände, an denen sie von ihren Eltern, Großeltern und Paten Spielzeug gekauft. Die Erwachsenen haben beim Frühschoppen nach dem Kirchgang, der meistens unter der Begleitung der örtlichen Blasmusikkapelle stattfindet, ihren Spaß.



Es gibt aber auch ein paar Gemeinden, die mehrmals im Jahr einen „Kirtag“ feiern. Meist ist es ein besonderer Anlass, bei dem die gesamte Ortbevölkerung zusammenkommt.

In unserem schönen Burgenland gibt es auch mehrere solcher Kirtage, man kann diese aber auch mit Jahrmärkten vergleichen. Solche Kirtage sind auch ein Erlebnis für Touristen.

Es gibt kleinere Kirtage und natürlich auch größer organisiert. Für Kinder sind größere Kirtage natürlich spannender. Es gibt coole Ringelspiele, Schaukeln und vieles mehr.



Stefanie, 4a

Quelle:

www.pixabay.com

72 Kulturzentrum Oberschützen



Im Burgenland gibt es 5 Kulturzentren. Sie wurden errichtet, um die Kultur für alle, zu leistbaren Preisen, in die verschiedenen Regionen zu bringen.

Kulturveranstaltungen fanden vor Errichtung der Kulturzentren in Gasthäusern oder Turnsälen statt.

Das Kulturzentrum Oberschützen wurde am 25.Juni 1982 eröffnet.

Hier finden Vorstellungen wie Theater, Kabarett, Musicals und Konzerte, aber auch Schulveranstaltungen, Bälle, Vorträge und vieles mehr statt.



Spezielle Vorstellungen für Kinder bzw. Sondervorstellungen für Kindergärten und Schulen werden am Vormittag regelmäßig angeboten.

Weiters gibt es eine Ausstellungsgalerie für die Bildende Kunst und einen Fotoausstellungsbereich.

Im Gebäude befindet sich ein ganztägig geöffnetes Restaurant, das unter der Woche vor allem von SchülerInnen besucht wird. Für Veranstaltungen ist es auch am Wochenende geöffnet.

Im Kulturzentrum kann man auch studieren. Das Institut 12 ist eine Zweigstelle der Kunstuniversität Graz. Hier in Oberschützen liegt der Unterrichtsschwerpunkt auf Orchesterinstrumenten, dabei wird auf die Aufführungspraxis besonderen Wert gelegt.

Quelle:

www.burgenland.info

www.meinbezirk.at

73 Kulturzentrum Güssing



Das Kulturzentrum Güssing wurde am 27. August 1977 eröffnet.

Es befindet sich neben großen Schulen, weshalb die Gemeinde hier die öffentliche Stadtbücherei untergebracht hat:

Wie auch in den anderen Kulturzentren des Burgenlandes, finden hier regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt.

Hier finden Vorstellungen wie Theater, Kabarett, Musicals und Konzert, aber auch Schulveranstaltungen, Bälle, Vorträge und vieles mehr statt.



Spezielle Vorstellungen für Kinder bzw. Sondervorstellungen für Kindergärten und Schulen werden am Vormittag regelmäßig angeboten.

Weiters gibt es eine Ausstellungsgalerie für die Bildende Kunst und einen Fotoausstellungsbereich.

Das Kulturzentrum Güssing eignet sich auch für Tagungen und Seminare.

Ebenso finden hier diverse Kurse statt, die von der Volkshochschule veranstaltet werden.

Der Güssinger Fotoclub hat in einem der Räume ein Fotolabor untergebracht und veranstaltet im Gebäude regelmäßig Fotoausstellungen zu diversen Themen.

kultur-burgenland.at

Quellen:

www.kultur-burgenland.at

www.guessing.net

www.meinelocation.at

https://www.meinbezirk.at/tag/kulturzentrum-oberschützen

74 Südburgenländische Hochzeitsmehlspeise

Seit Dezember 2018 gibt es das Kochbuch, Mahlzeit Burgenland- Burgenländische Hochzeitsmehlspeisen“, entwickelt vom ORF Burgenland. In diesem Kochbuch sind auf 84 Seiten, 35 typisch burgenländische Mehlspeisen zum Nachbacken festgehalten. Fotograf Andi Bruckner hat die Rezeptideen von Irmgard Pomper mit der Kamera festgehalten. In dem Kochbuch sind traditionelle Mehlspeisen wie z. B.

- Dobostorte
- Schaumrollen
- Ilonkaschnitten
- Grammelpogatscherl



In Burgenland ist Aloisia Bischof eine bekannte Konditorin. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die burgenländischen Traditionen der Hochzeitsmehlspeisen aufrecht zu halten.



Früher war es üblich, dass sich Familienmitglieder und Freunde des Brautpaares zum Mehlspeisbacken in einer angemieteten Bäckerei getroffen haben. Sie wurden in Gruppen eingeteilt und von einer Hochzeitsbäckerin begleitet.

Die Bäckerrei Aloisia erzeugt traditionelle Mehlspeisen wie z.B. Kleingebäck, Schnitten und Torten…





Stefanie, 4a

Quellen:

www.heiratenimparadies.at
www.meinbezirk.at
www.erlebnisparadies.at

75 Felsenmuseum in Bernstein



Foto: www.felsenmuseum.sta.io

Der Künstler Otto Potsch errichtete das Felsenmuseum zwischen den Jahren 1976 und 1980. Sein Sohn Niko Potsch setzt sein Lebenswerk fort, indem er die Ausstellungsräume stetig erweitert und neue Ausstellungen organisiert.

Schon seit seiner Jugend sammelt der Bildhauer und Künstler Otto Potsch alles, was mit seinem Beruf zu tun hatte. Er wollte sein Wissen, Können und seine Sammlung der Öffentlichkeit zugängig machen. Er ist der bisher einzige Fachmann auf dem Gebiet der Edelserpentin -und Naturbernsteinverarbeitung in Österreich. Dem Edelserpentin-Bildhauer, Maler, Eisenkünstler, Musiker, Bernsteinschleifer und Inklusen - Fotograf ist eine eigene Ausstellung über seine künstlerische Laufbahn gewidmet.

Ausstellungen im Felsenmuseum

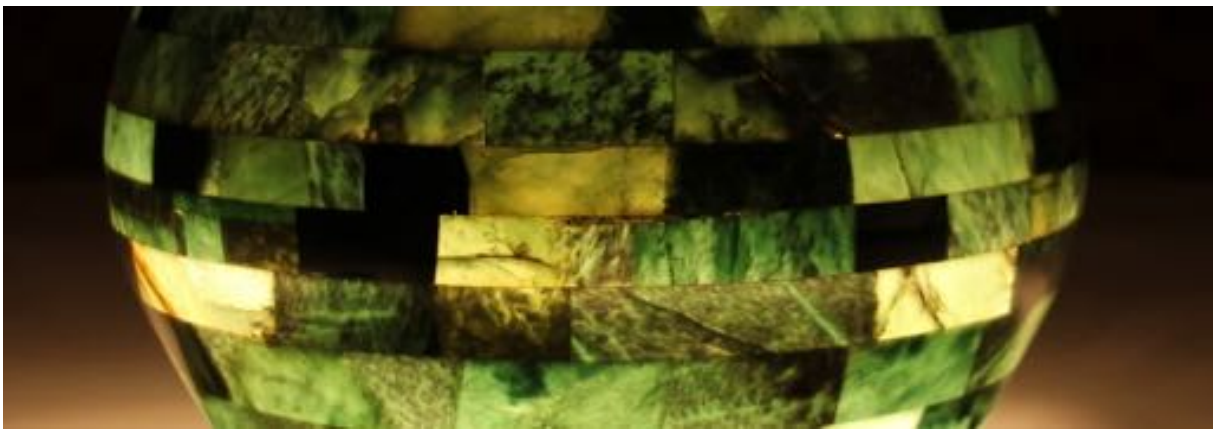
- Schaubergwerk
- Edelserpentinsammlung
- Otto Potsch – Lebenswerk
- Fossiles Gold
- Edelserpentinsteinbruch
- Sonderausstellungen

Im Schaubergwerk bekommt man einen Einblick in die Bergbaugeschichte des Ortes Bernstein, in den Abbau des Edelserpentins in Stollen bzw. im Steinbruch.

Seit 1860 wurde der Edelserpentin kunstvoll in Edelserpentindrechslereien und Schleifereien bearbeitet. Die Ergebnisse von 150 Jahren Edelserpentinverarbeitung können in der Edelserpentinsammlung im Felsenmuseum bestaunt werden.

In der Otto Potsch Lebenswerk Ausstellung können viele Kunstobjekte aus dem weichen und gut bearbeitbaren Halbedelstein Edelserpentin betrachtet werden, ebenso wie Objekte aus Metall, Elfenbein und Bernstein, die Potsch hergestellt hat.

Bernstein ist das fossile Harz von tertiären Kiefern und Fichten. Im frischen, klebrigen Harz wurden Insekten, Pflanzenreste, Luftblasen und winzige Schwefelkieskristalle eingeschlossen und konserviert. Der Ort Bernstein trägt diesen Namen, da er auf der Route der sogenannten römischen Bernsteinstraße von der Ostsee nach Italien gelegen ist. In der Ausstellung „Fossiles Gold“ können zahlreiche Schmuckstücke aus Bernstein bewundert werden bzw. erfährt man Interessantes über die Geschichte dieses Steines.





Bildquelle: felsenmuseum.at

Zudem können Werkstätten- Führungen gebucht werden, Workshops für Erwachsene und Schulgruppen. Weiters ist ein Geschäft angeschlossen, indem viele Schmuckstücke auch aus Edelserpentin auf einen Käufer warten.

Julian 3s

https://felsenmuseum.at

76 Fischteiche im Bezirk Oberwart

Fischteich Rotenturm



Der Fischteich Rotenturm ist ein einmaliges Naturerlebnis und für Sportfischer die perfekte Anlage. Der Teich befindet sich in der Nähe von Oberwart, südlich von Rotenturm an der Pinka und liegt mitten im Wald.Die Wasserfläche beträgt ca. 11 ha. Die Anlage ist aber auch ein Naherholungsgebiet für die Menschen der Umgebung. Es gibt Spazierwege rund um den Teich sind beliebt.

Der Fischteich Rotenturm ist besonders bekannt für den sehr guten Welsbestand. Dieser Raubfisch gedeiht in diesem warmen Gewässer sehr gut. Eine Länge über 1,80 m ist keine Seltenheit. Zusätzlich gibt es einen enorm großen Karpfenbestand. Es gibt aber auch Zander und Weißfische im Teich.

Hardy-Teich Markt Allhau



Der Fischteich liegt an der Grenze zwischen der Steiermark und dem Burgenland, unmittelbar neben der Lafnitz in Markt Allhau. Er wurde in den Jahren zwischen 1988 und 1992 für die Schottergewinnung ausgebaggert und unmittelbar nach der Beendigung der Schottergewinnung für die Fischwirtschaft umgestaltet. Es handelt sich bei diesen Fischteichen um Grundwasserteiche. Im Jahr 1994 wurde er für die Fischerei frei gegeben.

Die Anlage ist komplett eingezäunt. FischerInnen erfreuen sich am großen Karpfen- und Raubfischbestand.

Florian, 4s

Quellen:

www.erlebnisparadies.at
www.meinbezirk.at
www.angel-urlaub.at

77 Der Bezirksvorort Jennersdorf



Der Bezirk Jennersdorf ist ein politischer Bezirk des Burgenlandes. Es ist seit 1921 Bezirksvorort und wurde 1977 zur Stadt erhoben. Schon seit 2017 ist Reinhard Deutsch Bürgermeister von Jennersdorf.

Der Bezirk Jennersdorf hat seit 1.1.2020 17.047 Einwohner und eine Fläche von 253km². Er ist der südlichste Bezirk des Burgenlandes. Er grenzt im Osten und im Süden an Slowenien. Die Landschaft wird von den Tälern der Raab und ihrem linken Nebenfluss, der Lafnitz, geprägt, die beide den Bezirk von Westen nach Osten durchziehen. Die höchste Erhebung ist der Stadelberg an der slowenischen Grenze mit 417m.

Die Stadtgemeinde Jennersdorf ist die größte Gemeinde im Bezirk und bildet gleichzeitig das wirtschaftliche Zentrum. Eine gewachsene Struktur an engagierten und qualifizierten Einzelhandelsbetrieben ist letztlich auch dafür mitverantwortlich, dass diese Gemeinde sich einen Namen als Einkaufs- und Dienstleistungszentrum gemacht hat.

Jennersdorf
DIE STADT AN DER THERME

Das Stadtmotto lautet: ,,Jennersdorf, die Stadt an der Therme.“ Dieser Spruch bedeutet, die Stadt liegt am südlichsten Zipfel des Burgenlands und somit ist die Therme Loipersdorf nur wenige Minuten entfern.

Der Campingplatz Jennersdorf befindet sich in ruhiger, waldreicher Lage, im Naturpark Raab, neben den Tennisplätzen und dem Erlebnisfreibad. Der Sportunion Tennisclub Jennersdorf wurde im Jahr 1958 gegründet.

Zu den schönsten Ausflugsziele in Jennersdorf zählen z.B.:

- Künstlerdorf Neumarkt an der Raab
- Naturpark Raab-Örsèg-Gorica
- Schloss Tabor
- Kanufahrten auf der Raab

Lisa K., 3a

Quelle: https://www.jennersdorf.eu/

78 Kürbiskernöl

Kürbiskernöl ist ein aus gerösteten Kürbiskernen hergestelltes Pflanzenöl mit einer grünliche Färbung. Der Geruch von Kernöl wird als intensiv nussig, grün, röstig und mild würzig beschrieben. Geschmacklich ist es nussig, hocharomatisch und mit intensivem Eigengeschmack. Es eignet sich für Salate und warmen Vor-, Haupt- und Nachspeisen. Aber auch in der Naturheilkunde, Kosmetik oder Medizin findet das Kürbiskernöl seine Verwendung.



1735 begann erstmals die Herstellung von Kernöl, aus dickschaligen Samen. In den 1980ern begann ein Siegeszug in die großen und kleinen Küchen im Burgenland.



Für die Kürbiskernölgewinnung wird, der im südlichen Burgenland angebaute Ölkürbis verwendet. Die 8 bis 10 Kilogramm schweren Früchte reifen auf den sandig-lehmigen Böden bei einem besonderen Klima aus Wärme und Feuchtigkeit. Im Herbst, wenn die Farbe der Kürbisfrüchte von grün nach gelborange gewechselt ist, werden die Kürbiskerne maschinell aus dem Fruchtfleisch gewonnen. Kerne werden gewaschen und bei 50°C getrocknet und lagerfähig gemacht. Anschließend können sie gemahlen werden. Der Vorteil gegenüber Olivenölproduktion ist es, dass Kürbiskernöl je nach Bedarf das ganze Jahr über aus den lagerfähigen Kernen gepresst werden kann. Um Öl aus dem trockenen Mehl zu gewinnen, werden die gemahlenen Kerne mit Wasser und Salz angerührt und geröstet, bis Wasser verdunstet, wobei der Teig ständig gerührt wird. Die Röstung ist notwendig, um das in den Kernen enthaltene Eiweiß vom Öl zu trennen. Der fertige Brei wird nun gepresst.

Das frische Öl lässt man noch ein paar Tage stehen, damit sich die Schwebstoffe absetzen. Bei kühler und dunkler Lagerung hält das Kürbiskernöl mindestens 9 Monate. Um einen Liter Öl zu gewinnen, benötigt man ca. 2,5 Kilogramm Kerne oder 35 Kürbisse.

Im Jahr 2021 wurden bei der steirischen Landesprämierung 14 südburgenländische Kernölbetriebe aus den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf ausgezeichnete.

Jonas, 4s

Bildquelle: https://ja-kernoel.at/21-Kernol.html

79 Die Geschichte der Roma und Sinti

Die im 17. Jahrhundert in Österreich angesiedelten Roma und Sinti leben seit Jahrhunderten als zum Großteil sesshafte Landbevölkerung unter uns. Besonders im Burgenland gab es bis 1938 rund 130 größere Romasiedlungen. Als „Zigeuner“ verachtet, wurden sie von der Mehrheitsbevölkerung aufgrund ihrer dunklen Hautfarbe ihrer aus Indien stammenden Sprache sowie ihrer Berufe als wandernde Handwerker oder Händler ausgegrenzt und diskriminiert. Zwischen 1938 und 1945 wurden rund 90 Prozent der 12.000 österreichischen Roma und Sinti von den Nationalsozialisten in Arbeitslager und Konzentrationslager gesperrt, deportiert und ermordet. Erst 1988 erfolgte die rechtliche Gleichstellung der wenigen Überlebenden mit anderen Opfern nationalsozialistischer Verfolgung.

Da man sie als „Zigeuner“ für prinzipiell „heimatlos“ hielt, wurde ihnen bei der Verabschiedung des österreichischen Volksgruppengesetzes 1976 eine Anerkennung als Volksgruppe verwehrt. In den 1980er Jahren begannen sich einige Mitglieder der Minderheit gegen ihre rassistische Ausgrenzung zur Wehr zu setzen, gründeten Vereine und begannen, aktiv ihre Anerkennung als Volksgruppe zu fordern. Mit der 1993 vollzogenen Volksgruppenanerkennung der Roma wurde Österreich zu einem der ersten Länder Europas, de der größten ethnischen Minderheit Europas auch formal den Status einer rechtlich anerkannten Volksgruppe gewährte.

Das Bombenattentat von Oberwart 1995

Die Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1995 war die schwärzeste Nacht in der Geschichte der österreichischen Roma seit 1945. Kurz vor Mitternacht, wurden vier Männer der Volksgruppe der Roma auf der Straße vor der Romasiedlung in Oberwart durch einen hinterhältigen Rohrbomben-Anschlag getötet. Es waren Söhne und Enkelkinder von Überlebenden des Holocaust. Peter Sarközi (26) und Josef Simon (40) wollten zusammen mit den Brüdern Erwin Horvath (18) und Karl Horvath (21) eine Tafel entfernen, die auf der Zufahrtsstraße zur Roma- Siedlung aufgestellt war. Die Tafel mit Inschrift „Roma zurück nach Indien“ war eine heimtückische getarnte Rohrbombe. Als man am nächsten Tag die Leichen der vier Männer fand, vermutete de Polizei zuerst, dass es sich um einen Racheakt zerstrittener Gruppen oder um ein kriminell motiviertes Verbrechen handelte. Doch schon bald war klar, dass die vier Männer von Oberwart das Opfer eines rassistischen motivierten Mordanschlages geworden waren. Der Mordanschlag von Oberwart war der erste politisch motivierte Mordanschlag der Zweiten Republik.

Am 1. Oktober wurde der Attentäter Franz Fuchs bei einer Fahrzeugkontrolle verhaftet. Dabei entzündete der Attentäter eine Rohrbombe und verlor beide Hände. Im Zuge der Einvernahmen und der Hausdurchsuchung stellte sich heraus, dass Franz Fuchs der lang gesuchte Brief- und Rohrbombenattentäter war, der durch eine Reihe von rassistisch motivierten Bombenanschlägen

seit Dezember 1993 Österreich in Atem gehalten hatte. Er wurde am 10. März 1999 zu lebenslanger Haft verurteilt und nahm sich später im Gefängnis das Leben.

Jonas, 4a

Roma und Sinti Denkmal zur Erinnerung an das Bombenattentat von 1995



Quelle: oberwart.net

80 Die Brüder Resetarits



Prominente Geschwister: Seite an Seite im Rampenlicht | kurier.at

sind die Namen der drei Brüder mit südburgenländischen Wurzeln, die es auf sehr unterschiedliche Art und Weise zu Bekanntheit und Beliebtheit geschafft haben – und das bei weitem nicht nur in ihrer Heimat. Alle drei sind ein fixer Bestandteil der österreichischen Kultur.

Lukas (74), der älteste der drei Brüder, ist einer der erfolgreichsten Kabarettisten des Landes, Willi (73) wurde als „Ostbahn-Kurti“ zur lebenden Musik-Legende. Die Laufbahn von Nachzügler Peter (61) – er studierte Jus und verantwortet die ORF-Sendungen „Am Schauplatz“ und „Bürgeranwalt“ – ist genauso interessant.

Auf den nächsten drei Seiten erfahrt ihr mehr über die Brüder. Die Quellenangaben befinden sich aber alle auf dieser Seite.

Quellen:

Prominente Geschwister: Seite an Seite im Rampenlicht | kurier.at

Lukas Resetarits | Kabarettist aus Österreich | Inskabarett.at

Lukas Resetarits – Wien Geschichte Wiki

Willi Resetarits – Wien Geschichte Wiki

Peter Resetarits – Wikipedia

Dr. Peter Resetarits - der.ORF.at

81 Lukas Resetarits

Lukas Resetarits wurde als Erich Lukas Resetarits am 14. Oktober 1947 in Stinatz geboren. Er gehört - wie die Mehrheit der Einwohner von Stinatz - zur Volksgruppe der Burgenlandkroaten.

Als Schüler wohnte er mit seiner Familie in Wien. Er maturierte 1965 und studierte anschließend an der Universität Wien Psychologie und Philosophie. 1977 startete Lukas Resetarits mit „Rechts Mitte Links“ sein erstes Solokabarettprogramm und legte damit den Grundstein für die heutige Kabarettszene. Ab 1980 als Hauptdarsteller der TV-Serie „Kottan ermittelt“ auch einem breiteren Publikum bekannt geworden, entwickelte sich Resetarits zu einem der beliebtesten Kabarettisten Österreichs, der sein Publikum mit seinem unschlagbaren Humor begeistert. Doch seine Stücke kratzen nicht nur an der Oberfläche. Lukas Resetarits macht sich viele Gedanken über Gott und die Welt, den Tod, das Alter an sich, Reichtum und Armut, und die gegenwärtige Politik. Seit 1999 ist Resetarits' Tochter Kathrin Co-Autorin der Kabarett-Programme, wie zum Beispiel von "Österreich – Ein Warietee" (2009), "UN RUHE STAND" (2012) und "Schmäh" (2015). In seinem 2017 gestarteten Solo-Programm "70er − leben lassen" nimmt Lukas Resetarits sowohl auf seinen siebzigsten Geburtstag als auch auf Politik und Gesellschaft der 1970er Jahre Bezug.

„Bleibts bei eich, reflektierts, denkts nach, lests! Ertüchtigt euren Geist! Gebildet sein, gscheit sein und empathisch und solidarisch bleiben und das auch sagen.“
(Lukas Resetarits, 26. 3. 2021)

82 Willi Resetarits - "Ostbahn Kurti"

Willi Resetarits wurde als Wilhelm Thomas Resetarits am 21. Dezember 1948 in Stinatz geboren. Er studierte zunächst Anglistik und Sportwissenschaft. Dann entschied er sich aber doch für eine Musikerkarriere und trat 1969 der Politrock-Gruppe "Schmetterlinge" als Sänger und Perkussionist bei.

Seinen Durchbruch schaffte er als "Ostbahn-Kurti" beziehungsweise "Dr. Kurt Ostbahn", eine Kultfigur, die von seinem Freund Günter Brödl erfunden worden war und 1983 von Willi Resetarits als Alter Ego übernommen wurde. Das erste Konzert der von ihm neu gegründeten Formation "Ostbahn-Kurti & die Chefpartie" fand 1985 in Wien statt und war ein durchschlagender Erfolg. Ab 1994 nannte sich die Gruppe dann "Kurt Ostbahn & die Kombo". 2003 unternahm Resetarits eine Abschiedstournee als "Ostbahn-Kurti". Die ursprüngliche Absicht, sich damit von der Bühne zurückzuziehen, ließ er jedoch bald fallen, und so ist er heute wieder als Willi Resetarits mit neuen Programmen und Lesungen unterwegs. Außerdem ist er in einigen musikalischen Projekten tätig, darunter vor allem mit der Gruppe "Stubnblues", einem Ensemble, das deutsche und kroatische Volkslieder mit Blues und Wienerliedern vermischt.

Hervorzuheben ist sein politisches und soziales Engagement, das ihm immer höchstes Anliegen war und ist.

83 Peter Resetarits

Peter Resetarits wurde am 23. Februar 1960 in Wien geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und wurde noch während seiner Studienzeit Moderator beim ORF. Seine ersten Moderationen waren die von Jugendsendungen. Seine juristische Praxis absolvierte er an verschiedenen Wiener Gerichten. Ab 1987 entstanden für den „Inlandsreport“ mehr als 150 Reportagen.

Die bekanntesten Reportagen machte Peter Resetarits aber ab 1995 für die von ihm entwickelte Sendereihe „Am Schauplatz“. Dieses Format hat sich als eine der erfolgreichsten Informationssendungen des ORF etabliert und wurde mehrfach ausgezeichnet. Hier schildert der Jurist und Journalist – ebenso wie in der Sendung „Bürgeranwalt“ – immer wieder Rechtsfälle aus dem täglichen Leben. Dr. Peter Resetarits gelingt es dabei sehr eindrucksvoll, die Situation und Probleme der „kleinen Leute“ zu zeigen und ihnen auch konkret zu helfen.

84 UFC "Fassadenbau Weinzettl" Oberschützen

Der im Jahr 1957 gegründete Fußballsportverein wurde im Jahr 2019 neu aufgestellt. Mit dem neuen Logo setzte man ein Zeichen!

Die ersten Kontakte gab es mit dem Kassier Erwin Zöttl und dem zukünftigen Trainer Gerhard Wolfger. Nach einigen Gesprächen war klar, dass beide Seiten dasselbe Ziel verfolgten. Da der Verein drei Jahre zuvor den Abstiegsdurchmarsch von der 2.Liga Süd in die 2.Klasse Süd A hinter sich hatte, war klar, dass etwas passieren musste!

Der Vorstand begann, gemeinsam mit Obmann Roth Daniel und der Trainer Gerhard Wolfger, ein neues Konzept zu erstellen. Das Konzept beinhaltete wenige, aber sehr wichtige Dinge:

- der eigene Nachwuchs mit der SpG AVITA Therme muss in die Kampfmannschaft
- die Sportanlage und Infrastruktur muss komplett saniert bzw. aufgewertet werden
- Sponsoren und Gönner müssen vom Konzept überzeugt werden
- die Basis für den Neustart müssen Spieler und deren Freunde werden
- junge Spieler aus der Umgebung und wenn möglich ohne Legionäre

Zurzeit spielt der UFC in der 2. Klasse Süd Gruppe A und ist stark im Aufwind!

Die Ziele werden Schritt für Schritt erreicht! Das sportliche Ziel Aufstieg mit unseren Jungs aus der Umgebung sollte in den nächsten Jahren geschafft werden.



Danke unserem Schulwart für die Informationen und für das zur Verfügung gestellte Foto. Gerhard ist auch der Trainer des UFC „Fassadenbau Weinzettl“ Oberschützen.

85 Burgenland-Ungarn

Jó napot!

Seit 1000 Jahren leben Ungarn in Österreich. Einst waren nur sie vertreten, heute stellen sie die Minderheit dar. Die ersten Ungarn wurden im Burgenland als Grenzwächter des ungarischen Königreiches in der Arpadenzeit angesiedelt. Für diese Dienste wurden die Bewohner der Grenzwächtersiedlung in den Stand der Kleinadeligen erhoben und waren von allen Abgaben und Steuern befreit.

Die Ortsnamen bewahrten die Beziehungen der Aufgabenreiche in ihrem Namen bis zum heutigen Tag: Oberwart, Unterwart, Siget in der Wart, …

Ab dem 13. Jahrhundert änderte sich stets die Zusammensetzung der Bevölkerung. Das Grenzwächtersystem wurde durch eine Kette von Burgen ersetzt. In Begleitung der Burgherren wurden viele deutsche Siedler in diesem Gebiet ansässig.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung seit dem 18. Jahrhundert kam es zu einer bedeutenden Veränderung der Sozialstruktur der ungarischen Sprachgruppen auf dem Gebiet des heutigen Burgenlands. Die kleinadeligen Kleinbauern mussten immer stärker auf gewerblichen Nebenerwerb ausweichen, sodass sich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Wein-, Holz- und Viehhändler sowie Gerber, Tuchmacher, Schuster und Töpferbetriebe in den Dörfern etablierten.

Seit 1921 gehört das Burgenland zu Österreich. Bis zum Jahre 1938 konnten die Minderheiten ihre Identität bewahren. Nach der deutschen Besatzung wurden die Schulen verstaatlicht, die Unterrichtssprache Ungarisch wurde eingestellt. Während des 2. Weltkrieges fielen zahlreiche burgenländische Ungarn. Während der Volkszählung im Jahre 1934 lebten hier 10.442 Ungarn, diese Zahl reduzierte sich bis zum Jahre 1951 auf 5.251. Dies bedeutet einen Anteil von 1,9 %, welcher bis heute mit kleinen Schwankungen konstant blieb.

Zu Beginn der Zweiten Republik war die ungarische Sprachgruppe weitgehend auf die Bewohner der Sprachinseln des Mittel- und Südburgenlandes zusammengeschmolzen. Die Rechte der slowenischen und kroatischen Minderheiten wurden im Staatsvertrag von 1955 neu geregelt, nicht genannt waren aber die ungarischen und tschechischen Minderheiten. Erst im Jahre 1976 wurde auch die ungarische Minderheit als Volksgruppe anerkannt.

1979 beschickte der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein mit 4 Mitgliedern den Volksgruppenbeirat im Bundeskanzleramt. Durch die Anerkennung der in Wien lebenden

Ungarn als Volksgruppe wurde die Ausweitung der Vertreter des Volksgruppenbeirates auf 16 Mitglieder erforderlich.

Sprache und Kultur ist wichtig für Menschen. Das Minderheitenschulgesetz ermöglicht jeder Schüler und Schülerin die Volksgruppensprachen Kroatisch, Ungarisch und Romanes zu erlernen. Im Burgenland gibt es als einzigartiges regionalsprachliches Bildungsangebot zweisprachige Schulen, das sind Schulen mit deutscher und kroatischer bzw. Schulen mit deutscher und ungarischer Unterrichtssprache.

Kleines ungarisches Wörterbuch:

Ungarisch	**Deutsch**
Jó napot!	Guten Tag!
Hogy vagy?	Wie geht es dir?
Köszönöm jól.	Gut, danke!
Viszontlátásra!	Auf Wiedersehen!
Köszönöm	Danke!
Kérem.	Bitte!
Igen	Ja
Nem	Nein

Quelle: http://sprachen.chris-k.eu/ungarisch-woerterbuch.php

Lili, 4a

Textquelle: http://www.bukv.at/bukv/bgld-ungarn/

86 Berghäuser Radweg



Der Berghäuser-Radweg „B55“ ist ca. 40 Kilometer langer Radrundweg im südlichen Burgenland. Auf der gesamten Strecke sind insgesamt 567 Höhemeter zu bewältigen. Die Fahrzeit des Berghäuser Radeweges beträgt 3 Stunden.

Die Strecke führt durch ein waldreiches Gebiet mit einigen steilen Anstiegen und Abfahrten. Der Namen kommt von dem Begriff Berghäuser, der im Südburgenland für über den Niederungen eines Ortes gelegenen Ortsteile steht.

Start und Zielort dieser Radstrecke ist die Gemeinde Rotenturm. Eine Zeit lang geht es auf dem ersten Abschnitt flach dahin, bis es bei Rohrbach an der Teich dann wieder bergauf geht. Nach einem Drittel der Strecke bietet es sich an, eine Pause einzulegen. Der Blick von der Mischendorfer Siedlung Rohrbach Bergen reicht bis weit hinein in den Naturpark Weinidylle. Weiter geht die Radtour bei Oberdorf über den Edelberg, den Ungerberg und den Sauberg – dabei kann man den Blick ins Stremtal genießen. Eine rasante Abfahrt führt nach Litzelsdorf, bevor der bewaldete Streckenabschnitt beginnt. Anschließend geht es weiter nach Unterwart und dann wieder zurück nach Rotenturm.

Lili, 4a

Quelle: https://burgenland.orf.at/magazin/stories/3060251/

87 Der Bezirksvorort Güssing

Der Bezirksvorort Güssing wird von seinen Einwohnern und Einwohnerinnen stolz die „Perle des Südens“ genannt. Güssing liegt am Fuße der Burg Güssing, die sich dominant über den Ort erhebt. Die Familie Batthyány prägte die Geschichte der Stadt für sehr lange Zeit.



In Güssing findet man die Bezirkshauptmannschaft, das Polizeikommando Güssing, und das Rathaus. Es gibt auch das Krankenhaus Güssing mit unterschiedlichen Abteilungen. Für die ärztliche Versorgung der EinwohnerInnen des Bezirkes Güssing, Jennersdorf und anderen umliegenden Bezirken sorgen verschiedene FachärztInnen.

Güssing ist auch eine Schulstadt. Die Kleinsten werden der örtlichen Kinderkrippe und dem Kindergarten betreut. Die Volksschule wird von den sechs- bis zehnjährigen besucht. Außerdem gibt es in Güssing eine Mittelschule (Sportmittelschule) und eine Sonderschule. Nach Abschluss der Pflichtschule können sich die Jugendlichen für folgende weiterführende Schulen entscheiden: BORG Güssing, ECOLE Güssing und die landwirtschaftliche Fachschule.

Die Strem fließt durch den Ort. Es gibt auch die Teichwirtschaft der Familie Hoffmann. Diese Fischteiche prägen das Ortsbild. Sie gehören einfach zu.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Burg Güssing, die auf einem ehemaligen Vulkankegel erbaut ist. Ganz typisch für ihr Aussehen sind die abgedeckten Dächer, die die Burg Güssing wie eine Ruine erscheinen lässt. Durch den Einsatz des Burgvereins wurde die

Burg renoviert und ist der Öffentlichkeit seit gut 30 Jahren wieder zugänglich. Ein Besuch dieser Anlage lohnt sich immer. In den letzten Jahren wurde der Rittersaal und der Burghof der Burg zu einer beliebten Hochzeitslocation.

Kulturell bietet die Stadt auch einiges. Im Sommer gibt es verschiedene Veranstaltungen. Auf der einen Seite die Burgspiele Güssing mit ihrem Intendanten Frank Hoffmann. Die Vorstellungen finden im Burghof der Burg statt. Der Burgverein unter der Leitung der Familie Koller spielt Sommertheater für die Kleinen und für Erwachsene auf der Festwiese am Fuße der Burg Güssing.

Andere Sehenswürdigkeiten sind das Franziskanerkloster und die Kirche Maria Heimsuchung.

Viktoria, 4s

Quelle:

www.wikipedia.org

www.pixabay.com

88 Gasthaus Csencsits in Harmisch

Du hast nach einem langen, erlebnisreichen Spaziergang entlang des Csaterbergs einen kräftigen Hunger? Dann ab zum Gasthaus Csencsits in Harmisch! …Stopp, warte! Du hast diesen Ortsnamen noch nie gehört? Dann kurz einige Informationen:

Harmisch ist ein Ortsteil der Gemeinde Kohfidisch im Bezirk Oberwart und zählte im Jahr 2020 etwa 130 Einwohner/innen. Dieser Ortsteil weist eine Fläche von 7,7 km² auf und ist fast zur Gänze von Wäldern umgeben.

So, aber nun zurück zum Wesentlichen: Der Inhaber des Lokals, Herr Jürgen Csencsits, wurde bereits mit zwei Hauben des Gourmet Magazins „Gault Millleau“ ausgezeichnet.



Das Herzstück seiner Küche bildet der Holzofen. Im Südburgenland war früher eine Küche („Stube“) ohne Holzofen kaum vorstellbar. Dem leidenschaftlichen Koch aus dem Südburgenland ist auch besonders wichtig, dass die Zutaten und Lebensmittel von Bauern und Betrieben in der Region erworben werden. Zudem werden vorrangig saisonale Produkte verarbeitet.

Die Speisekarte, die der erfahrene Haubenkoch seinen Gästen bietet, ist klein, aber äußerst abwechslungsreich. Zudem setzt sich das Team zum Ziel, regelmäßig neue „Schmankerl“ zu präsentieren, die sowohl Jung als auch Alt begeistern.



Kontakt

Gasthaus Csencsits
7512 Harmisch 31
Telefon 03366 / 77220
gasthaus@csencsits.at
https://csencsits.at/

Quelle – Texte:

https://csencsits.at/

https://www.meinbezirk.at/oberwart/c-wirtschaft/haubenkoch-juergen-csencsits-aus-harmisch-sein-kulinarisches-spiel-mit-dem-feuer_a3531927

Quelle – Bilder:

https://www.burgenland.info/poi-detail?dcid=18b09f53-365c-4c52-9235-6cf6a7470f9b&cHash=d28ac18b194081160f15c3a6905619cc

https://csencsits.at/juergen-csencsits/

89 Der Eisenberg

Der Eisenberg ist ein natürliches Kleinod im südlichen Burgenland. Hier, an der Grenze zu Ungarn, werden meistens Rotweine der Sorte Blaufränkisch produziert. Wenn am Eisenberg steht, hat man eine sehr schöne Aussicht auf die Weinberge der umliegenden österreichischen und ungarischen Ortschaften.



Der Eisenberg gehört zur Ortschaft Eisenberg an der Pinka, welche wiederum Teil der Gemeinde Deutsch Schützen – Eisenberg ist. Zur Gemeinde zählen noch Edlitz, Höll und St. Kathrein im Burgenland.

Wieso heißt der Eisenberg eigentlich Eisenberg? Der Eisengehalt im Boden ist hier sehr hoch, höher als im Rest des Burgenlandes. Der Lehm, der meist auf Schiefergestein liegt, ist voll mit Eisen und das ist vor allem für eines wichtig: Wein! Durch das pannonisch-illyrische Klima herrschen hier ideale Bedingungen für den Weinanbau. Aus Funden weiß man, dass schon die Kelten am Eisenberg Wein erzeugt haben. Bei einem Besuch bei einem der Eisenberger Buschenschänke trinkt man hier Wein auf historischem Boden.



Typisch für die Gegend um den Eisenberg sind die Kellerstöckl. Ein Kellerstöckl besteht zumeist aus dem namensgebenden Keller und dem Überbau mit Wohnraum. Heute werden die Kellerstöckl auch touristisch genutzt. Einige Besitzer haben sie zu gemütlichen Wohneinheiten umgebaut. Durch diese Maßnahme kommen immer mehr Touristen in diese Region im südlichen Burgenland.

Der Berg selbst überragt den Ortskern um gut 200 m und liegt steil abfallend an der nordöstlichen Gemeindegrenze. Von oben hat man eine wunderbare Aussicht auf die langgezogene Gemeinde Deutsch Schützen – Eisenberg. Nur St. Kathrein versteckt sich hinter den Wäldern im Südosten.

Das Südburgenland ist mit seinen ca. 500 ha Rebflächen das kleinste Weinbaugebiet Österreichs. Aber weil Quantität nichts mit der Qualität zu tun hat, macht das gar nichts. Auf dieser kleinen Fläche gedeihen an sonnenverwöhnten Hängen unglaublich gute Trauben, aus denen noch besserer Wein wird. Von den 500 Hektar entfallen übrigens alleine 180 Hektar auf den Blaufränkischen, dem Aushängeschild der Region!

Dieser fruchtige, würzige Rotwein wird seit einigen Jahren mit dem Qualitätssiegel „Eisenberg DAC“ in den Verkauf gebracht. DAC steht dabei für „Districtus Austriae Controllatus“, was eine geschützte Bezeichnung für einen gebietstypischen Qualitätswein ist. So darf also nur der Blaufränkische vom Eisenberg das Label „Eisenberg DAC“ tragen. Und das ist auch gut so. 46 Winzer gehören dem Verein Eisenberg DAC an.

Raphael, 3s

Quellen:

https://reisepsycho.com/der-eisenberg-suedburgenland/

www.orf.at

www.eisenberg.at

90 Zickentaler Moorochse



Der Zicktler Moorochse ist im Südburgenland auf Wiesen der Kleinregion Zickental zwischen den Orten Heugraben, Eisenhüttl und Rohr zu finden. Das Naturschutzgebiet „Auwiesen Zickenbachtal“ ist das größte Niedertorfmoor im pannonischen Raum.

Die Rinderrassen sind Galloway oder Aberdeen Angus, die ursprünglich aus Schottland und Kanada abstammen. Die beste Fleischqualität wird beim Züchten erreicht, wenn Kreuzungen aus den beiden Rassen erstellt werden. Die Galloway und Aberdeen Angus Rinder sind von Natur aus hornlos. Der Moorochse ist eine friedliche, genügsame und winterharte Rasse. Die Tiere kommen im Alter von ca 7. Monaten auf die Weide und leben daraufhin weitere 24 bis 30 Monate in einer Herde mit maximal 150 Artgenossen auf der Weide. Dadurch dass der Moorochse winterhart ist, braucht er auch im tiefsten Winter keinen geschlossenen Stall.





Das Fleisch des Moorochsens ist besonders zart und feinfaserig. Dies hängt mit der langsamen Fütterung mit ungedüngten Gräsern und Kräutern zusammen.

Das Fleisch des Moorochsen wird als Frischfleisch bis zum Luftgetrockneten Moorochsenschinken und Kochschinken vermarktet. Weiters findet das Fleisch des Zickentaler Moorochsen Verwertung in verschiedenen Würsten sowie im Burgenländer Leberkäse.

2006 wurde die Bezeichnung „Moorochse“ als Wortmarke sowie die Bezeichnung „Zickentaler Moorochse“ als Wortbildmarke registriert.

http://www.moor.co.at/

91 Universität Oberschützen

Im Südburgenland liegt der Ort Oberschützen. Es ist ein kleiner Ort, der aber als Schulstadt im gesamten Burgenland bekannt ist. Aber nur wenige wissen, dass Oberschützen auch eine Universität beheimatet.

Am Institut 12 der Kunstuniversität Graz in Oberschützen, werden im Rahmen von Konzertfach- und Nachwuchsstudien sämtliche Blas-, Streich und Schlaginstrumente, sowie Klavier unterrichtet. Es werden Hochbegabten- und Vorbereitungslehrgänge in diesen Bereichen, sowie für Orgel in der Region angeboten. Durch die frühere Grazer Musikakademie wurde 1965 das Institut Oberschützen gegründet.

Das Institut verfügt über zahlreiche Unterrichtsräume sowie Übungszimmer, in denen jeweils ein Flügel und ausreichend Platz zur Verfügung stehen und daher optimale Studienbedingungen herrschen. Der Instrumentenverleih, ruhige Lernplätze, sowie das umfangreiche Angebot der Institutsbibliothek sind weitere Angebote der Universität Oberschützen. Im Jahr 1990 wurde die Pannonische Forschungsstelle als wissenschaftliche Einrichtung errichtet, die 2013 um das internationale Zentrum für Blasmusikforschung erweitert wurde und dem Institut angegliedert worden ist. Das eigenständige künstlerische Profil des Instituts wird von dem Universitätsorchester Oberschützen, regelmäßigen Gastkursen und Workshops, sowie einer Reihe von Kammermusikensembles gezeigt.



Kammermusiksaal



Jenö-Takacs-Saal

Jetzt stellt sich die Frage: „Wie findet an der Universität Oberschützen Unterricht statt?“

Die Professoren und Professorinnen des Instituts kommen aus österreichischen Orchestern, besonders viele kommen von den großen Wiener Orchestern. An der Universität wird der Unterricht von den Professoren in den passenden Räumen der Instrumente abgehalten. Das Gute an der Universität Oberschützen ist, dass man Erfahrungen durch viele Konzerte sammelt.

Hannah, 4s

Quellenangaben:

https://institut-oberschuetzen.kug.ac.at/institut-12-oberschuetzen.html

https://oberschuetzen.riskommunal.net/system/web/gemeindebetrieb.aspx?typ=7&letter=ALLE&detailonr=225063316&cmd=az&menuonr=225047556

https://db.musicaustria.at/en/node/45360

92 Burg Güssing



Die Burg Güssing prägt das Ortsbild des Bezirkvorortes. Mit dem Bau der Burg wurde 1157 begonnen. Sie ist damit die älteste Burganlage des Burgenlandes. Im Laufe ihrer Geschichte war die Burg immer wieder Schauplatz wichtiger historische Ereignisse.

Ursprünglich war die heutige Burg eine hölzerne Wehranlage, die auf dem markanten Vulkankegel erbaut wurde. Bereits im 12. Jahrhundert wurde anstelle der Holzburg eine Steinburg errichtet. In dieser Form war sie Teil des Burgengürtels, dem auch die Burgen in Wieselburg, Ödenburg, Eisenburg und Lockenhaus, angehörten. Diese Wehranlagen dienten zur Abwehr der Tataren und der Osmanen.

Im Jahre 1270 kam die Burg und die umliegenden Ländereien per königlichem Erlass in den Besitz der Güssinger Grafen (Herren von Güns). Im 16. und 17. Jahrhundert war die Burganlage für die Abwehr von Angriffen aus dem Osten wichtig. Am Ende des 18. Jahrhunderts verlor sie ihre Wichtigkeit und die Burg wurde dem Verfall preisgegeben.

Ein Erlass der Kaiserin Maria Theresias, der besagte, dass die Abgaben pro m² Dachfläche berechnet werden sollten, führte dazu, dass die Besitzerfamilie die Dachflächen der Burg abtragen ließ. Bis heute prägen diese fehlenden Dachflächen das Erscheinungsbild der Burg Güssing.

Bereits am Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Fürst Philipp Batthyány-Strattmann eine Stiftung zur Erhaltung der Burg Güssing und des Franziskanerklosters, das am Fuße der

Burg liegt. In den 1980er Jahren wurde dem Land Burgenland (= öffentliche Hand) die Mitverwaltung der Burg angeboten.

Umfassende Restaurierungs- und Wiederaufbauarbeiten folgten in der Zeit von 1982 bis 2000, so dass die Burg ihr heutiges Aussehen erhielt. Diese Umbauarbeiten wurden vom eigens dafür gegründeten Burgvereins koordiniert. Dieser Burgverein besteht bis heute.

Über eine breite Freitreppe kommen die BesucherInnen in den Innenhof der Hauptburg. Von dort kommt man in die Räume, die zu besichtigen sind. Das Innere der Burg ist heute ein Burgmuseum, das unter anderem die Ahnengalerie und das Familienmuseum der Familie Batthyány beheimatet.

Eine besondere Attraktion ist der begehbare Glockenturm, von dem man einen tollen Blick auf die pannonische Tiefebene hat. Wenn der Wind zu stark bläst, ist die Begehung des Turms nicht möglich, da er sehr schwankt – deutlich spürbar für die BesucherInnen.

Heute finden auf dem Gelände der Burg Theatervorführungen, Konzerte und Lesungen statt. In den letzten Jahren wurde die Burg immer beliebter bei den Brautpaaren der Umgebung. Heiraten auf der Burg Güssing ist „in“.

Quellen:

www.wikipedia.com

www.pixabay.com

93 Wasserschloss Eberau

Eberau ist eine kleine Martkegeminde im Bezirk Güssing im südlichen Burgenland. Der Ort liegt an der Grenze zu Ungar. Eberau hat mit Stand Jänner 2020 936 Einwohner, von denen 4,5% der Volksgruppe der Burgenland-Ungarn angehören.

Die ehemals größte Wasserburg Österreichs, mit ihren weitläufigen Wehranlagen ist heute noch teilweise erhalten.

Die damalige Burg hatte ihren Ursprung im 13 Jahrhundert. Das Kastell bestand damals vermutlich aus einem gemauerten Turm, der von einem Wassergraben umgeben war. Im Jahre 1400 gab es einen großen Umbau der Burg und der Wehranlagen, die aus dem 12 und 13. Jahrhundert waren. Damals entstand fie größte Wasserburg Österreichs mit einem System aus 3 Wällen und 4 Gräben und einer Ringmauer mit 7 Bastionen. Ende des 15. Jhd. fiel die Wasserburg an die Grafen Erdödy, in deren Besitz das Anwesen heute noch ist. In der Mitte des 17.Jhd. wurde durch erhebliche Umbauten der Erdödy, aus der einstigen Wasserburg Eberau dann das Renaissanceschloss Eberau.



Das Wasserschloss Eberau ist aufgrund von morschen Bausubstanzen heutzutage nicht zu besichtigen.

Quellen: https://www.sued-burgenland.com/eberau.htm

https://pannonien.tv/die-wasserburg-von-eberau/2010/

https://www.weinidylle.at/de/destinations/eberau-winten/?vnrosnrosee=yes

94 Burgenland-Kroaten

Unter „Burgenländischen Kroaten“ *(kroatisch gradišćanski Hrvati)* versteht man all jene Personen, die im Lauf des 16. und 17. Jh. aus ihrer alten Heimat Kroatien und Bosnien ins heutige Burgenland gekommen sind. Sie gelten als eine Minderheit. Diese Bevölkerungsgruppe lebt im Grenzgebiet zwischen Österreich und Ungarn.

In allen Bezirken des Burgenlandes außer Jennersdorf leben Vertreter der kroatischen Volksgruppe. Die meisten findet man in Eisenstadt.

Viele Kroaten haben sich wegen Arbeitsmangel im Burgenland in Wien niedergelassen. Einige sind Wochenpendler, andere haben in Wien ihren festen Wohnsitz.

Über 90 Prozent der gesamten Einwanderer stammten aus der bäuerlichen Bevölkerungsschicht. Unter den Kroaten waren aber auch Adelige und Priester, aber kaum Händler oder Handwerker.

Die erste Volkszählung der Ersten Republik 1923 wies im Burgenland 41.700 Kroaten aus. Bei der Volkszählung 1934 waren es 40.100.

Der Verlust von über 4000 Personen bei der NS-Volkszählung 1939 wird als nationalpolitische Anpassung an das Regime des Nationalsozialismus gedeutet.

Heute sprechen wir von einem Kroatenanteil von etwa 30.000 Personen im gesamten Burgenland.

https://www.hkd.at/index.php?
option=com_content&view=article&id=71&Itemid=246&lang=de



Quelle: akpool.de

95 Wimmergymnasium

Das Evangelische Gymnasium für Musik und Kommunikation Oberschützen wird landläufig nach seinem Gründer Gottlieb August Wimmer kurz Wimmer Gymnasium genannt.

Gottlieb August Wimmer war von 1818 bis 1845 in Oberschützen als evangelischer Pfarrer tätig. Er wirkte nicht nur als Seelsorger, sondern war auch aktiv im Ausbau des Schulwesens tätig. Er gründete eine Lehrer-Ausbildungsanstalt, die den Namen „Armelehrerseminar“ trug. Daraus entwickelte sich das heutige Gymnasium.

Die Unterstufe entspricht einem Realgymnasium. Es wird aber zusätzlich noch ein Musikinstrument gelernt.

In der Oberstufe können die Schüler zwischen drei verschiedenen Zweigen wählen:

- Instrumentalzweig: Es wird ein zweites Instrument gelernt. Die Ablegung der Matura ist hier das Hauptziel.
- Kommunikationszweig: Moderations- und Projektmanagment-Techniken stehen im Vordergrund. Es werden auch die Planung von Veranstaltungen und das Erstellen von Werbematerial gelehrt.
- Musikgymnasium (5 Jahre): Dieser Gymnasiumzweig ist im Burgenland einzigartig. Die Schüler bereiten sich in ihm auf eine Karriere als Musiker vor. Es dient als Vorbereitung für ein Musikstudium.



Quelle: https://regiowiki.at/wiki/Wimmer_Gymnasium_Oberschützen

96 Heanzisch - hochdeutsch (ein kleines Notfallwörterbuch)

Ganz typisch für unsere Heimat ist unsere Mundart, das Heanzische. Ich habe euch hier einige wichtige Begriffe zusammengefasst, die wichtig sind, wenn ihr uns besuchen kommt. Es gibt natürlich viel mehr Begriffe.

Heanzisch	hochdeutsch
lanzln	faulenzen, trödeln, nichts tun
Lackerl	eine kleine Menge einer Flüssigkeit
amagleakisch	Lust nach etwas haben
legwa	Marmelade
daungln	schärfen einer Sense aber auch das Stechen einer Wespe oder Biene
homiatzn	schlecht riechen
daboarma	erbarmen, jemand tut einem leid
dafounga	erholen
daasi	kleinlaut sein, blaß, kränklich aussehen
eippa	vielleicht
eis	ihr
eahna	Ihnen
Faloutt	Taugenichts
feanzln	jemanden zum Narren halten
gfianzt	listig sein
gaach	schnell, plötzlich
Undagatschi	lange Unterhose
Gatsch	Schlamm
haab	versalzen
in da Reißn hom	jemanden ausrichten
Guadn	Garten
Hia	Hühner
Hia Guadn	Hühnergarten
Murken	Gurke oder Karotte (von Ort zu Ort verschieden)

Kaistn	Maroni, Kastanien
Kaiwl	Kalb
Kaluppm	altes Haus, Hütte
Maiblutschn	Löwenzahn
Himmelskuiserl, Herriskuiserl	Marienkäfer
Fiata	Arbeitsschürze für Männer, typisch im Blaudruck
Oardraxl	Eidechse
Bouzn	Knospe
Mamlas	schweigsamer Mensch
Malta	Maurermörtel
Lavour	Waschschüssel
Moussn	Beule
Müli	Milch
Ruim	Rüben
Krumbiarn	Kartoffeln, Erdäpfel
Hoabia	Heidelbeeren
Blaumbabeia	Brombeeren
Pantscherl	ein Verhältnis haben
sapperlout	Ausruf der Verwunderung
koitzn	husten, bellen
sempern	sich beschweren

97 Basilika Maria Heimsuchung und Familiengruft der Familie Batthányi

Im Jahre 1638 gründete Graf Adam Batthyány das Franziskanerkloster mit der Basilika in Güssing. Die Außenfassade der Basilika ist sehr schlicht gehalten, ganz nach der Denkweise des Franziskanerordens, der sich als Bettelorden versteht.

Das Klostergebäude besteht aus einem Dreiflügelbau mit zwei Stockwerken. Dieses Gebäude schließt direkt an die Kirche an. So entsteht ein fast quadratischer Grundriss. Im Jahre 2013 wurde die Kirche zur „Basilica minor“ erhoben. Die Kirche und das Kloster stehen unter Denkmalschutz.



Besonders schön ist der Hochaltar der Basilika, die nach der Seligsprechung von Ladislaus Batthyány zu einer Pilgerstätte wurde.



Die private Gruft der Batthyánys ist die zweitgrößte private Gruft in Österreich. Die größte Gruft ist die Kaisergruft der Familie Habsburg in Wien.

Quelle:

www.wikipedia.com

www.pfarreguessing.at/basilika.htm.

www.orf.at

www.burgenland.ORF.at

98 Hochseilgarten Stegerspark



Der Hochseilgarten Stegerspark liegt in einem Mischwald zwischen den beiden Ortschaften Stegersbach und Ollersdorf im Bezirk Güssing. Auf über 16.000 m² stehen verschiedene Parcours mit über 60 Übungen, ein „WoodCrossFit“, verschiedene Slacklines und eine Teambuilding-Area, für die Gäste bereit. Um Naturerlebnisse bieten zu können wurde der Hochseilgarten so naturnah wie möglich gestaltet.

Bevor der Kletterpark bewältig werden kann, gibt es eine Einschulung von geprüften Trainerinnen und Trainern, die einem das nötige Know-How vermitteln. Die Besucher können anschließend der Kletterpark in ihrem eigenen Tempo und nach ihrem individuellen Schwierigkeitsgrad bestreiten.

Folgende Parcours stehen zur Auswahl:

- Parcours orange, rot, schwarz und camouflage
- Kidstrail gelb, blau und grün
- Flying Fox Parcours



Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich, um den Kletterpark zu bestreiten.

Der Hochseilgarten Stegerspark bietet ein vielfältiges Programm für seine Gäste:

Klettererlebnis pur (Eintritt im Hochseilgarten mit/ohne Führung)

– Waldolympiade für Kinder

– Waldpädagogik (Baum-, Kräuter-, Tierkunde)

– Woodcrossfit (ein Bootcamp für wirklich harte Jungs & Mädls)

– Teambuilding (Kistenklettern, Jakobsleiter, Vertrauensfall …. uvm.)

– Mentaltraining

Quelle: http://www.stegerspark.at/der-park/

99 Bergbaumuseum Goberling



Das Bergbaumusem befindet sich in Goberling, einem kleinen Ort im Bezirk Oberwart im Südburgenland. Goberling und das gesamte Gebiet um Stadtschlaining ist von alters her eine Bergbauregion. Der Bergbau war im Burgenland früher ein wichtiger Industriezweig.

Mehr als 200 Jahre lang wurde in der Gegend Antimon abgebaut, dies wird im Museum auf eindrucksvolle Art vermittelt. Das abgebaute Antimon wurde in der Industrie, etwa für Bremsbeläge, aber auch in der Heilkunde verwendet. Auch ein nachgebauter Schaustollen beinhaltet das Museum. Der Alltag des Bergknappen wird durch zahlreiche Originalstücke veranschaulicht. Alte Modelle von Grubenlampen, wie sie vor langer Zeit in Verwendung waren und die wichtigsten Arbeitsgeräte: Herzschaufel, Riegelgabel, Schlägel und natürlich das Bergeisen. Zusätzlich zeigen Stollenpläne und Schautafeln die Geschichte des Antimonbergbaues. Die zahlreichen Werkzeuge und Kleingeräte lassen die körperliche schwere Tätigkeit der Bergknappen erahnen.

Quelle: https://www.suedburgenland.info/sehen-erleben/kultur-und-mehr/museen-im-suedburgenland/

100 Sagmeister Mühle in Litzelsdorf

Die Sagmeister Mühle in Litzelsdorf ist eine kleine, aber feine Mühle im südlichen Burgenland. Der Urgroßvater des jetzigen Besitzers, Gerald Sagmeister, erwarb um die Jahrhundertwende die Mühle. Durch den nahe gelegenen Strembach wurde die Mühle zu Beginn von zwei Wasserrädern betrieben.



In den 20ger Jahren ersetzte eine „Francis-Turbine“ die beiden Wasserräder. In den Dreißigerjahren wurde die Mühle elektrifiziert. 1955 wurde ein neues Mühlengebäude gebaut und die erste pneumatische Förderanlage im Burgenland installiert. Die Mühle wird laufend an die heutigen Standards angepasst.

Besonders ist der Familie Sagmeister, dass das Getreide als Naturprodukt verstanden wird. Das angelieferte Getreide wird bereits vor der Annahme im hauseigenen Labor strengsten Kontrollen unterzogen. Gleichzeitig erfolgt ein Test des Kornes auf seine Backqualitäten. Nur wenn das Getreide den hohen Ansprüchen genügt, wird es in der Mühle zu hochwertigen Produkten weiterverarbeitet.

Es gibt einen kleinen Shop direkt in der Mühle, in dem die selbst produzierten Mehl und Produkte regionaler Anbieter kaufen kann.

Quelle:

www.sagmeistermuehle.at

101 Willersdorfer Schlucht

Die Willersdorfer Schlucht ist eine Aulandschaft im Dreiländereck zwischen Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland. Wandertage führen uns oft dort hin. Ich kann mich noch gut an meinen ersten Wandertag in meinem ersten Jahr an der Sportmittelschule Oberschützen erinnern. Unsere Lehrerinnen wanderten gemeinsam mit uns von Oberschützen nach Willersdorf. Dort befindet sich der Eingang in die Schlucht.

Vor diesem Wandertag war ich noch nie in dieser Schlucht. Es hat mir damals so gut gefallen, dass ich mich im Zuge des Projektes kurz mit ein paar Fakten zur Willersdorf Schlucht beschäftigt habe. Kurz vorweg, es gibt eine „heiße“ Diskussion zwischen den WillersdorferInnen und den AschauerInnen. Die WillersdorferInnen bezeichnen sie als „Willersdorfer Schlucht“, die AschauerInnen sagen aber „Aschauer Au“ zu ihr.

Der Willersbach fließt durch die gesamte Schlucht, die eine Länge von 10 km hat. In der Talsohle (ca. 30 – 50 m breit) wechselt Trockenrasen mit Austreifen ab. Es leben auch viele unterschiedliche Tiere in der Schlucht und natürlich gibt es viele unterschiedliche Pflanzen.



Neben dem Grenzstein am Dreiländereck gibt es zwei alte Wassermühlen, die heute ungenutzt sind.

Die Willersdorfer Schlucht ist ein Naherholungsgebiet, das zum Langlaufen, Nordic Walking, Reiten und ähnliche Aktivitäten genutzt wird.

Elina, 4s

Quellen:

www.wikipedia.com

www.burgenlandflora.at